

Universität für Bodenkultur Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2013 - 2015

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität für Bodenkultur Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Stellvertretenden Sektionsleiter Mag. Elmar Pichl.
Universität für Bodenkultur Wien, vertreten durch den Rektor Univ.-Prof. DI Dr. Martin Gerzabek.

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Qualitätssicherung
- A2. Personalentwicklung/-struktur

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur
- B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

C1. Studien/Lehre

C2. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- D2. Internationalität und Mobilität
- D3. Kooperationen
- D4. Spezifische Bereiche
- D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Der Bereich A. umfasst die Darstellung der leitenden Grundsätze der Universität unter Zugrundelegung des aktuellen Stands der nationalen Hochschulplanung in Übereinstimmung mit der Profilbildung und Entwicklungsplanung, wobei besonders folgende Dimensionen zu beachten sind:

- im Bereich Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste - „**Forschungsschwerpunkte**“
- im Bereich Lehre - „**Lehrschwerpunkte**“ und im Bereich Weiterbildung die institutionelle „**LLL-Strategie**“ auf Basis der nationalen LLL-Strategie.

Die leitenden Grundsätze berücksichtigen die Intentionen des Hochschulplans, die institutionelle Internationalisierungsstrategie sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Grundlage für den vorliegenden Leistungsvereinbarungsentwurf sind der Entwicklungsplan 2012 der BOKU, die laufende Leistungsvereinbarung 2010-2012 sowie die Erfahrungen aus den Wissensbilanzen bzw. Leistungsberichten der vergangenen Jahre. Darüber hinaus wurden die Rahmenbedingungen, wie z.B. die FTI-Strategie 2011 der Bundesregierung, Horizon 2020, die EU Strategie für den Donaauraum und der bis zur Erstellung der LV vorliegende Entwurf des Hochschulplanes mit einbezogen.

In den nächsten 10 bis 20 Jahren sind tiefgreifende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen auf globaler Ebene zu erwarten, die auch vor Österreich nicht Halt machen werden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird voraussichtlich grundlegende Änderungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge mit sich bringen und notwendigerweise ein Umdenken hin zu einer noch nachhaltigeren Entwicklung auslösen. Zu erwarten sind in diesem Zeitraum darüber hinaus eine weitere Ressourcenverknappung und deutlichere Signale des Klimawandels.

Lebensqualitätssteigerung durch zunehmenden Ressourcenverbrauch muss in der industrialisierten Welt durch andere suffiziente Modelle ersetzt werden. Die gesellschaftliche Bedeutung der Wissensgebiete verschiebt sich notwendigerweise in Richtung Lebenswissenschaften. Für diese Entwicklungen sind die von der BOKU vertretenen Kompetenzen zentral. Die BOKU kann und will diese Prozesse daher vorausschauend, forschend, lehrend und beratend begleiten. Weitblickende Forschung in den letzten Jahren schafft der BOKU einen Vorsprung.

Die Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit sind groß: Klimawandel und globaler Wandel, Veränderungen der Bevölkerungs- und Migrationsdynamik und viele andere Faktoren beeinflussen Umwelt und Ressourcennutzung. Hier bietet sich für die BOKU auch in Zukunft ein breites und attraktives Feld in Lehre, Forschung und forschungsbasierter Dienstleistung. Die BOKU ist die „Universität des Lebens“. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Erforschung und Vermittlung der Sicherung und nachhaltigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Drei-Säulen-Modell). Sie engagiert sich besonders in den Themenbereichen:

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Die Basis für die weitere Entwicklung der BOKU ist gut. Es kann festgehalten werden, dass die BOKU:

- heute rund 10.500 Studierende hat und sich seit 2001 damit auf 230% gesteigert hat,
- derzeit 9 Bachelor und 25 Masterstudien anbietet, 10 davon in Englisch, 7 als double degree Programm,
- rund ein Drittel des Budgets über Projektverträge einwirbt,
- -ForscherInnen mehr als 550 SCI Publikationen pro Jahr veröffentlichen und ihre Arbeiten in jährlich rund 1450 Präsentationen vorstellen,
- rund 1.300 Studienabschlüsse pro Jahr zählt (mit einem rasanten Anstieg),
- auf 3 großen Standorten auf ca. 130.000 m² derzeit noch adäquaten Lehr-, Labor- und Büroflächen zur Verfügung hat,
- im Bereich der Nachhaltigkeit die führende Universität Österreichs ist. Dies wurde auch durch das Green University Ranking 2011 bestätigt, nach dem die BOKU Erstgereichte von allen Unis im deutschsprachigen Raum ist und den 12. Rang in Europa einnimmt,
- von den Studierenden Österreichs 2011 *ex aequo* mit der TU Graz zur beliebtesten Uni gekürt wurde,
- auf dem besten Weg zur Leituniversität der Lebenswissenschaften im Donauraum ist.

Die Alleinstellung der Universität für Bodenkultur Wien ergibt sich aus ihrer historischen Entwicklung: Gegründet als land- und forstwirtschaftliche Hochschule ist die BOKU heute die einzige Universität Österreichs, die sich umfassend in Forschung und Lehre um die nachhaltige Sicherung und zukunftsfähige Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Gestaltung unseres Lebensraumes annimmt. Sie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre problemlösungs- statt disziplinenorientierte Struktur aus. So ist die BOKU in der Lage, ganze Wertschöpfungsketten (von der Produktion über den Verbrauch bis zur Entsorgung) durchgängig zu bearbeiten. Die Förderung der Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und im Bereich der Betriebsführung wird an der BOKU als wesentliches Zukunfts- und Entwicklungspotential erkannt. Die BOKU hat die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI-Strategie der Bundesregierung geforderte Fokussierung von Forschungsaktivitäten auf die „Grand Challenges“ (Klimawandel, Globale Knappheiten von Energie- und Naturressourcen, neue und erneuerbare Ressourcen, Demografischer Wandel) mit schon erfolgten Schwerpunktsetzungen bereits vorweg genommen.

Praxisnahe Problemlösungskompetenz und exzellente Vernetzung der BOKU in den Bundesländern sind Alleinstellungsmerkmale, die sich aus der fachlichen Ausrichtung und der Einmaligkeit des Studienangebotes ergeben. Die BOKU gehört zu jenen zwei Universitäten Österreichs, die den größten Einzugsradius von Studierenden aufweisen. Dies ist sowohl auf die große Anzahl Studierender aus den Bundesländern als auch auf die hohe Attraktivität der BOKU für Studierende aus dem Ausland – aus den Entwicklungsländern, aber auch aus Zentraleuropa – zurückzuführen. Darüber hinaus garantiert die intensive Kooperation mit den Alumni eine enge Verbindung der BOKU-Themen und -Studien mit der Praxis.

Die Universität für Bodenkultur Wien hat sich daher das Ziel gesetzt, ihre führende Position im Bereich der Erhaltung und des Managements der natürlichen Ressourcen und Lebensräume in Zentraleuropa auszubauen. Sie setzt auf internationale Vernetzung, Forschung und Lehre auf hohem internationalem Niveau mit einem hohen Anteil an ausländischen (inner- und außereuropäischen) Studierenden. Gleichzeitig nimmt die BOKU ihre regionale Verantwortung als Rückgrat der gedeihlichen Entwicklung der Primärproduktion sowie den darauf basierenden Wertschöpfungsketten in Österreich in Forschung und Lehre wahr. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist. Die konsequente Umsetzung des Drei-Säulen-Modells in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Vernetztes Denken der Lernenden und der Lehrenden erhöht die Chancen und Akzeptanz der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt. Lebensbegleitendes Lernen als ein Grundprinzip europäischer Bildungspolitik ("LLL-2020" Strategie) ist ein wichtiger Bestandteil des Gesamtaufgabenbereiches der Universität für Bodenkultur.

Das Lebensbegleitende Lernen an der Universität für Bodenkultur soll zukünftig in eine die gesamte Universität umfassende Lifelong Learning Strategie integriert sowie in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sein. Die strategischen Leitlinien der Weiterbildung werden auf jene der Regellehre und der Forschung abgestimmt sein.

Die Universität für Bodenkultur ist bestrebt, sich in der universitären Weiterbildung als anerkannte und führende Institution in Zentraleuropa im Bereich der natürlichen Ressourcen und der angewandten Lebenswissenschaften zu positionieren.

Das derzeitige Forschungs- und Lehrprofil wird innovativ weiterentwickelt, wobei ständig neue gesellschaftsrelevante Fragestellungen und Bedürfnisse unter besonderer Beachtung von Nachhaltigkeitsprinzipien und ethischen Aspekten aufgegriffen werden. Verbunden wird dies mit einer auch nach außen klar sichtbaren Steigerung der disziplinären Exzellenz und der interdisziplinären Vernetzung. Nachhaltigkeit wird als Grundprinzip der Weiterentwicklung der BOKU in Forschung und Lehre, aber auch in der Betriebsökologie verstanden.

Insbesondere strebt die BOKU daher an:

- eine kontinuierliche Verbesserung und Überarbeitung der Lehre und Weiterbildung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis
- die Stabilisierung der BOKU als eine große unter den kleinen Universitäten mit einer adäquaten kompetitiven Betreuungssituation
- ein internationaler Player auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe und der Biotechnologie zu werden, so wie das Themenfeld Globaler Wandel auszubauen
- eine gemeinsame Weiterentwicklung, Sanierung und bedarfsorientierten Ausbau der Standorte
- eine erhöhte Attraktivität als Arbeitgeberin mit besonderem Fokus auf den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine professionelle administrative Unterstützung von Forschenden, Lehrenden und Lernenden
- die Internationalität als Selbstverständnis für Forschende, Lehrende und Lernende zu verstärken
- und sich aktiv auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit zu positionieren.

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 liegen die Schwerpunkte in der Berufungspolitik, der Weiterentwicklung der Infrastruktur für Forschung und Lehre sowie der Implementierung bzw. dem Ausbau der wissenschaftlichen Initiativen. Die im letzten Jahrzehnt Umstände-bedingte Absenkung der Zahl der ProfessorInnen konnte bereits 2010/2011 weitgehend ausgeglichen werden. Es traten 2010 fünf, 2011 zwölf ProfessorInnen (inklusive §99/3 Professuren) ihren Dienst an. Darüber hinaus konnten 2010 zwölf Assoziierte Professuren besetzt werden, zwei im Jahr 2011 und mit acht Personen darüber hinaus bestehen Qualifizierungsvereinbarungen. Diese Maßnahmen wirken den sich verschlechternden Betreuungssituationen durch Anstieg der Studierendenzahlen entgegen. Die Berufungs- und Personalpolitik wird auch in der kommenden LV-Periode von großer Bedeutung sein - dies vor allem auch aufgrund der an und für sich sehr erfreulichen, extrem starken Zunahme der Studierendenzahl auf nun ca. 10.500 in den letzten Jahren, die sicherlich durch die hohe Attraktivität der BOKU in der Lehre bedingt ist. Diese Entwicklung verursacht ein zusätzliches Problem, da die Zahl der Lehrenden und des administrativen Personals nicht annähernd Schritt halten konnte. Deshalb ist die Aufstockung des erforderlichen wissenschaftlichen und administrativen Personals dringend erforderlich.

Nach dem Bezug der Muthgasse III in der letzten LV Periode lag der Schwerpunkt 2010/2011 auf der Inbetriebnahme und der Besiedelung des Universitäts- und Forschungszentrums in Tulln und die umfangreichen Planungen zur Verbesserung des Standortes Türkenschanze. Die konkreten Baumaßnahmen auf diesem Standort starten 2012. Dabei wird neben der Generalrenovierung des Mendel-Hauses und Liebig-Traktes, dem Neubau des Kindergarten- und Gartencenters, der Aufstockung des Simony-Hauses und der Ersatzneubau des Türkenwirtgebäudes im Vordergrund stehen. Insbesondere der Ersatzneubau des Türkenwirtgebäudes, der im Wesentlichen von der BIG finanziert werden wird, ist als essentiell anzusehen, um der akuten Raumnot – auch aufgrund der notwendigen Aufgabe der Baracken in der Borkowskigasse – entgegenzuwirken und die notwendige Basisinfrastruktur für den Lehr- und Forschungsbetrieb sicherzustellen. So kann u.a. eine Mensa und ein dringend erforderlicher großer Hörsaal - derzeit mietet die BOKU einen Kinosaal an, um der Raumnot entgegenzuwirken - realisiert werden und dies bei besonders nachhaltiger Bauweise.

Die Implementierung der wissenschaftlichen Initiativen ist prinzipiell gut angelaufen. Allerdings konnte der Schwerpunkt Entwicklungsforschung nicht im ausreichenden Maße vorangetrieben werden. Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit hat die Tätigkeiten aufgenommen und das Zentrum für Agrarwissenschaften hat ebenfalls bereits zahlreiche Aktivitäten gesetzt. In der kommenden LV-Periode ist geplant, die wissenschaftlichen Initiativen weiter voran zu treiben. Für das CDR soll eine entsprechende Basisfinanzierung vorgesehen werden, sodass eine gedeihliche Entwicklung mit moderater Personalzufuhr ermöglicht werden kann. Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit soll sich in der kommenden LV-Periode vor allem zu einem wichtigen Netzwerknoten eines Zusammenschlusses der „Nachhaltigen Universitäten“ entwickeln. Die Sicherheits- und Risikoforschung soll nach ihrer Implementierung in der laufenden LV-Periode an der BOKU in der kommenden Periode nach Besetzung der Professur „Nukleare Sicherheit und Risiko“, die für 2012 geplant ist, weiter konsolidiert werden. Das VIBT ist weiterhin ein Fokus der BOKU-Entwicklung am Standort Muthgasse. Insbesondere sind auch Vernetzungsaktivitäten mit anderen thematischen Schwerpunkten wie den Agrarwissenschaften und der im Folgenden genannten Initiative geplant. Mit der 2012 begründeten neuen wissenschaftlichen Initiative „Bioressources & Technologies Tulln, BOKU-BRTT“ startet der nun vergrößerte Standort in Tulln eine wichtige Aktivität zur Vernetzung der Einrichtungen des Standortes selbst (UFT, IFA, AIT, FH, Technopol), sowie zur strategischen Entwicklung des Schwerpunktes rund um die nachwachsenden Rohstoffe.

In der Lehre wird sich die BOKU auf die hier skizzierten Themenbereiche fokussieren. Schwerpunkte werden vor allem Reform- und Konsolidierungsmaßnahmen im Masterbe-

reich sein und der weitere Ausbau der strukturierten Doktoratsausbildung im Rahmen zusätzlicher Doktoratskollegs sein. Ziel der kommenden LV-Periode ist wieder die sukzessive Verbesserung der Betreuungsrelationen, um der massiven Unterkapazität entgegen zu wirken. Der weitere qualitätsvolle Ausbau der Weiterbildungsangebote, sowie Qualitätssicherung, e-Learning, neue Lehr- und Lernformen und Hochschuldidaktik werden ebenfalls Schwerpunkte darstellen.

Ein besonderer Fokus der BOKU wird sich in der LV-Periode 2013-2015 mit der Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Institutionen im Bereich Forschung und Bildung sowie Technologietransfer beschäftigen. Dazu sind mehrere Initiativen geplant; hier die wichtigsten:

- BIOS Science Austria. Der 2011 gegründete Verein bildet eine ideale Plattform für die Abstimmung der wichtigsten Institutionen im Themengebiet der agrar-, forst- und lebensmittelwissenschaftlichen Forschung und Lehre. Schwerpunkte sind aus BOKU-Sicht der Aufbau des wasserbaulichen Labors gemeinsam mit dem BMLFUW, die vertiefte Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien auf dem Gebiet der Wildtierökologie (basierend auf dem bereits vereinbarten gemeinsamen Masterstudium auf diesem Gebiet), die Zusammenarbeit in der Tierernährung und mögliche gemeinsame Nutzung des Versuchsgutes Kremesberg der VUW.
- Netzwerk der Nachhaltigen Universitäten: Entwicklung einer Plattform einiger österreichischer Universitäten. Die Arbeiten dieser Plattform soll die Basis für eine Nachhaltigkeitsstrategie für die österreichischen Universitäten bilden.
- Verkehrscluster: Dieser Zusammenschluss der TU Wien, WU und BOKU war von der LV-Periode 2010-2012 in die kommende LV verschoben worden. Im Forschungsbereich soll als erster Schritt ein gemeinsames Doktorandenkolleg „Verkehr & Transport“ die Kräfte der drei Universitäten im Verkehrsbereich bündeln.
- Mitwirkung in der 3. und 4. Phase des Vienna Scientific Computing gemeinsam mit der Uni Wien und TU Wien sowie in der 4. Phase zusätzlich mit der TU Graz
- Ausbau der Kooperation im Bereich der Bioinformatik (MUW, Uni Wien, TU Wien, VUW)
- Ausbau der Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien in Forschung und Lehre. Im Rahmen des Masterstudiums Biotechnologie soll ein gemeinsamer Schwerpunkt „Medical Biotechnology“ eingerichtet werden. In der Forschung sollen neue Brücken zwischen Grundlagenforschung und patientenorientierter Forschung („from bench to bedside“) geschlagen werden.
- Interuniversitäre Kooperation mit der TU Wien und der TU Graz zum Schwerpunkt Lignozellulose-Bioraffinerie, angebunden an das BOKU-Netzwerk „Bioconversion of Renewables“.

Die BOKU bekennt sich zu internationalem Leistungsvergleich in Forschung und Lehre, zur Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg und zur initiativen Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen. Ziel der BOKU ist es, in ihren Kompetenzfeldern die international „aktivste“ österreichische Universität in den geographischen Schwerpunkt-Regionen im Rahmen der BOKU-Strategie zur Internationalisierung zu sein. In dieser Eigenschaft ist die BOKU sowohl für internationale Organisationen (z.B. UNO, EU, Weltbank, OECD, OSCE) als auch für relevante österreichische Regierungsstellen (Präsidentenkanzlei und Ministerien) die erste Ansprechpartnerin.

Die BOKU ist in der Entwicklungszusammenarbeit unter den österreichischen Universitäten führend. Diese Position ist in den kommenden Jahren auszubauen und zu konsolidieren. Neben den einschlägigen Aktivitäten in der ELLS (Euroleague of Life Science Universities) und ICA (Association of European Life Science Universities) wird der Schwerpunkt auf den Donaauraum (Danube Rectors' Conference, ICA-CASEE: Central and South-Eastern European Life Science Universities) gelegt. Die Entwicklung eines „Donau-Masters“ zum Thema „Sustainable Agriculture, Food Production and Technology“ könnte dabei ein Schlüsselprojekt sein. Darüber hinaus sind insbesondere auch im Doktoratsstudienbereich weitere internationale Aktivitäten vorgesehen. Weitere Zielsetzungen sind im Kapitel D.2 dargelegt.

Der Prozess der Qualitätsentwicklung und –kontrolle ist ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Lenkung der Universität in den nächsten Jahren. So ist basierend auf den laufenden Vorarbeiten in der LV 2013-2015 ein Quality-Audit des QM Systems der BOKU vorgesehen. Dieses Audit wird die Basis für weitere Verbesserungsmaßnahmen im QM System der BOKU in Lehre und Forschung darstellen. Die sehr erfolgreichen Evaluationen der Departments werden entsprechend weitergeführt werden.

Die Universität erfüllt eine wesentliche Aufgabe im kontinuierlichen Innovationsprozess, der für unsere Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist. Eine Besonderheit der BOKU ist die enge Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft, basierend auf starker, international kompetitiver Grundlagenforschung und lösungsorientierten Ansätzen der BOKU-ForscherInnen. Die Notwendigkeit einer weiteren Professionalisierung und strategischen Ausrichtung des Technologietransfers sowie die Bildung von Partnerschaften mit anderen Universitäten sind sowohl aus der FTI-Strategie der österreichischen Bundesregierung, dem Entwurf des Österreichischen Hochschulplans als auch aus Empfehlungen der Europäischen Kommission zwingend abzuleiten.

Zum Thema Internationalisierung – Mobilität wird ausdrücklich auf das Kapitel D2. verwiesen.

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Strategische Ziele der Universität in HORIZON 2020 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen (z.B. Donaauraum, EZA-Bereich);
- Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
- Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme;
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit;
- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität;
- Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU - Strukturfondsperiode 2014-2020;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungskooperation zu erhöhen (Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische Forscher/innen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz...).

Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungskooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte die bestehende Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt. (siehe Vorhaben unter B.)

Strategie zur Nutzung von Räumlichkeiten während der Lehrveranstaltungsfreien Zeit:

Grundsätzlich werden die Lehrsäle aufgrund der großen Zahl an Studierenden und der damit nötigen Mehrfachabhaltung von Lehrveranstaltungen, sowie des generellen Mangels an geeigneten großen Hörsälen bis in die späten Abendstunden genutzt. Während der Lehrveranstaltungsfreien Zeit werden die Hörsäle und Seminarräume seitens der Universität insbesondere für große Prüfungen, die während der nicht Lehrveranstaltungsfreien Zeit aus Gründen des Raummangels nicht durchgeführt werden können, verwendet. In der prüfungsfreien Zeit werden die Räume für wissenschaftliche Tagungen, Kongresse und Workshops, SummerSchools, KinderUni und KinderBOKU und Universitätslehrgänge genutzt. Darüber hinaus gibt es Kooperationsabkommen mit Fachhochschulen, die Hörsäle und Übungsräume in dieser Zeit nutzen. Zusätzlich bedarf es Zeiten für Renovierungs- und Adaptierungsmaßnahmen.

Eine Anmietung durch Dritte ist ebenso möglich und dieses Service wird bereits seit längerem entgeltlich genutzt.

A1. Qualitätssicherung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Qualitätsmanagement

Die Ziele des Qualitätsmanagementsystems der BOKU liegen im Aufbau einer Qualitätskultur, die alle Leistungsbereiche erfasst, in einer gezielten Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung, in der Optimierung zentraler Leistungsprozesse und interner Organisations- und Entscheidungsstrukturen sowie in der Weiterentwicklung und Optimierung von Evaluationsverfahren und Qualitätssicherungsinstrumenten auf universitärer Ebene, womit ein Beitrag zur Stärkung der Autonomiefähigkeit geleistet wird. Zur Unterstützung dieser Aktivitäten und zur Orientierung an internationalen Standards unterhält die Stabstelle QM seit Jahren eine Reihe internationaler Kooperationen im Bereich QM.

Wesentliche Prinzipien des Qualitätsmanagementsystems an der BOKU sind eine Orientierung an internationalen Standards (ENQA, DeGEval), ein sehr stark partizipativer Ansatz in der Entwicklung von Evaluationsverfahren und Richtlinien, die Bedeutung klar definierter Indikatoren und Daten als Entscheidungsgrundlage, eine ausgeprägte Prozessorientierung, ein integrativer Evaluationsansatz sowie ein starker Fokus auf die nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen.

Folgende Maßnahmen sind unter Berücksichtigung der von Senat und Rektorat beschlossenen Richtlinien weiterzuführen bzw. neu geplant:

- Evaluation aller wissenschaftlichen Organisationseinheiten
- Evaluation des wissenschaftlichen Personals
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems für Lehre und universitäre Weiterbildung
- kontinuierliche Verbesserung des Datenmanagements
- gezielte Unterstützung der Profil- und Organisationsentwicklung
- Information, Sensibilisierung, Aufbau einer Qualitätskultur

Darüber hinaus will die BOKU in den kommenden Jahren den Versuch unternehmen, die strategischen Steuerungsinstrumente der Universität bzw. des Ministeriums (z.B. Leistungs- und Zielvereinbarungen) sowohl auf universitärer Ebene als auch auf Ebene der Departments mit den Instrumenten der Qualitätssicherung bzw. einem BOKU-übergreifenden QM-Ansatz zu verbinden. Ziel muss es sein, sämtliche strategischen Ziel- und Entscheidungsprozesse indikatorenbasiert bei gleichzeitiger Reflexion über die in Frage kommenden Parameter (quantitativ, qualitativ) unter Wahrung einer größtmöglichen Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gestalten. Die BOKU plant auch weiterhin im Bereich Qualitätsmanagement mit nationalen Partnern – u. a. mit dem Netzwerk Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung in der Praxis an österreichischen Universitäten – sowie mit internationalen Partnern eng zusammenzuarbeiten.

Die strategische Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems erfolgt durch ein 2011 gegründetes Qualitätsmanagement-Board. Dabei handelt es sich um ein sechsköpfiges Gremium unter Vorsitz des Rektors, dem auch die Vizerektorin für Lehre und Internationale Beziehungen, der Senatsvorsitzende und eine weitere Vertreterin des Vorsitzes sowie VertreterInnen aller drei BOKU-Standorte angehören. Eine Begleitung erfolgt durch einen externen Beirat, der sich aus zwei internationalen ExpertInnen aus dem Bereich Qualitätsmanagement zusammensetzt.

In den beiden vergangenen Leistungsvereinbarungsperioden wurden nahezu alle wissenschaftlichen Organisationseinheiten (Departments) evaluiert. Da sich dieser Ansatz

sehr bewährt hat, soll er fortgeführt werden. Künftig sollen jedoch nicht mehr alle Departments einzeln evaluiert werden; d.h. einige Departments sollen übergreifend evaluiert werden: So könnte man jene fünf Departments, die im VIBT zusammenarbeiten bzw. die Departments themenübergreifend evaluieren. Dabei ist 2013 der Schwerpunkt beim Abschluss der Departmentevaluations gelegen. Danach ist vorgesehen, die themenübergreifenden Evaluationen durchzuführen, bevor in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 wieder ein Evaluationszyklus der Departments gestartet wird. Tatsächlich zeigt die Erfahrung an anderen Universitäten international, dass eine zu kurze Abfolge von Evaluationen von Organisationseinheiten nicht zu ausreichendem Erkenntniszugewinn führt, daher ein etwas längerer Zyklus angebracht erscheint.

Eine externe Auditierung des Qualitätsmanagementsystems der BOKU wird durch eine EQAR Agentur¹ 2013 beginnen. Als Agentur wurde vom externen QM-Beirat die AAQA vorgeschlagen.

2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Evaluierungen (ProfessorInnen, Assoziierte ProfessorInnen)	Sämtliche befristeten Professuren nach § 98 UG 2002 werden vor Auslaufen des Vertrags sowie alle unbefristeten Professuren nach § 98 werden vor Auslaufen der ersten Dienstperiode von 6 Jahren dem Evaluationsverfahren gemäß Richtlinie zur personenbezogenen Evaluation von Professuren an der BOKU unterzogen. Sämtliche Assoziierte ProfessorInnen gem. §27 KV durchlaufen alle 6 Jahre das Evaluationsverfahren gemäß Richtlinie zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals.	laufend
2	Weiterentwicklung Berufungsverfahren	Das überarbeitete und verbesserte Berufungsverfahren wird um das Angebot einer Publikationsanalyse in Hinblick auf „Journal Impact Factors“ und Zitierungen bei jenen Fachbereichen, wo SCI-Publikationen zentrale Bewertungskriterien darstellen, erweitert.	2014
3	Einführung von "teaching portfolios"	In einem Teaching Portfolio werden die Grundsätze der Lehrenden für Lehre und Lernen, die Einsatzbereiche sowie die angewandten Unterrichtsstrategien beschrieben, zudem werden die zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung eingesetzten Mittel kritisch reflektiert. Angaben zu den angestrebten Zielen in der Lehre sowie zur persönlichen und professionellen Entwicklung gehören ebenfalls zum Teaching Portfolio. Die Aussagen werden in einem dem Teaching Portfolio beigegebenen Anhang in ausgewählten Dokumenten einzeln belegt. Ein Teaching Portfolio erlaubt den Lehrenden einerseits eine Übersicht über ihre eigenen Leistungen zu gewinnen, ihr Handeln zu reflektieren, Geleistetes zu beurteilen und Änderungen vorzunehmen. Andererseits ermöglicht es eine systematische Darstellung der Lehrleistungen und eignet sich für eine objektive Bewertung derselben. Daher ist vorgesehen das Teaching Portfolio an der BOKU ab 2014 für Habilitationsverfahren und ab 2015 für Berufungsverfahren vorzuschreiben. Eine nähere Darstellung des Konzepts kann nachfolgendem Link entnommen werden: http://www.hochschuldidaktik.uzh.ch/weiterbildung/tsk/tp/080721_Leitfaden.pdf	2014 bzw. 2015
4	Evaluierung der Organisationseinheiten	Evaluierung der Departments, zum Teil übergreifend Siehe allgemeiner Text, vorletzter Absatz; die Universität besitzt dazu bewährte Richtlinien (http://www.boku.ac.at/fileadmin/_unileitung/bdr/qualitaet/smanagement/dokumente/)	RaLI, Matwiss bis Ende 2013 2014 Evaluation des Verfahrens

¹ Siehe: <http://www.eqar.eu/>

		<p>Eval OE RL FINAL Mitteilungsblatt.pdf sowie http://www.boku.ac.at/fileadmin/_unileitung/bdr/qualitaetsmanagement/dokumente/Fragebogen_version_5.2.pdf.</p> <p>Wesentliche Ziele in den Evaluationen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In den zu evaluierenden Organisationseinheiten einen Prozess der systematischen Selbstreflexion zu initiieren, • diesen mit Hilfe von externen Gutachter/innen zu reflektieren und • Folgemaßnahmen zu definieren, mit denen Qualitätssicherungsprozesse dauerhaft implementiert werden. <p>Feinziele der Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Effizienz und Effektivität der betreffenden Organisationseinheit, • gezielte Förderung der Profil- und Organisationsentwicklung, • Wissenschaftler/innen, DrittmittelgeberInnen sowie Interessierten aus der Öffentlichkeit eine fundierte Einschätzung des gesamten Leistungsprofils zu geben, • Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven, Problemlösungen und Potenzialen der evaluierten Organisationseinheit. 	ab 2015 Evaluierung der Kompetenzfelder
5	Lehrveranstaltungsbewertung	<p>1) Umsetzung der rekonzeptionierten LV-Evaluierung (Befragungszeitraum, -inhalte) unter Einbeziehung der ECTS-Bewertung</p> <p>2) Verbreitung aggregierter Ergebnisreports an interessierte Institute und Fachstudienkommissionen (Feedback aggregierte Ergebnisse)</p> <p>3) Entwicklung automatisierter aggregierter Ergebnisreports (auf Ebene Institute/Studienprogramme)</p>	<p>Pkt. 1) WS 2012/13</p> <p>Pkt. 2) WS 2013/14</p> <p>Pkt. 3) WS 2014/15</p>
6	Evaluierung StEOP	nach Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase werden die Studierenden zu dieser befragt; Einführung von regelmäßigen Feedbackrunden mit den involvierten Lehrenden sowie den Studierenden	laufend (nach dem jeweiligen WS)
7	Homepage QS Lehre	Aufbau einer thematisch fokussierten Homepage zur Darstellung aller QS-Elemente und -Aktivitäten. Vorrangiges Ziel ist die Information der Studierenden über Sinn und Zweck der verschiedenen Studierenden-Befragungen (z.B. Verwendung der Ergebnisse), v.a. der Lehrveranstaltungsevaluierung durch Studierende. Die transparente Darstellung des Gesamtkonzepts QS Lehre soll die Teilnahmemotivation der Studierenden erhöhen, ebenso sollen „Persönlichkeiten“ der BOKU auf der Homepage durch entsprechende Statements die Wichtigkeit und Bedeutung der LV-Evaluierung für die universitäre Lehre betonen.	Ende 2013
8	Alumni-Informationen	<p>Nutzung von Informationen über Alumni (Feedbackinformationen für Curriculumentwicklungen und Berufsberatung von AbsolventInnen)</p> <p>1) Regelmäßige Alumni-Befragung: Teilnahme an KOAB (Kooperationsprojekt AbsolventInnenbefragung, INCHER Kassel)</p> <p>2) Nutzung Daten (anonym) von Statistik Austria über AbsolventInnen (rückblickend 5 Jahreszeitraum)</p> <p>3) Nutzung Univ.-spezifische Sonderauswertung der ARUFA-Studie (BM.WF; INCHER Kassel 2010)</p>	<p>1) laufend</p> <p>2) 2013</p> <p>3) 2013</p>
9	QS universitäre Weiterbildung	<p>a) Die TeilnehmerInnen eines Weiterbildungsprogramms werden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen/Modulen sowie zusammenfassend zur ersten Hälfte des Lehrgangs befragt.</p> <p>b) Die AbsolventInnen eines Weiterbildungsprogramms werden kurz nach Beendigung des Lehrgangs zusammenfassend um eine Bewertung (online) verschiedener Aspekte (u. a. Organisation des Lehrgangs, Betreuung, Kompetenzerwerb und Transfer) des Lehrgangs gebeten. Die Ergebnisse der Befragung werden in einem Bericht zusammengefasst und ergehen als Feedback-Informationen an die Lehrgangsleitung um etwaige Nachjustierungen vornehmen zu können.</p> <p>Die Lehrenden in einem Lehrgang werden zum Ablauf der Lehrveranstaltungen/Module und zum Verlauf des Lehrgangs befragt (nach der Hälfte eines Lehrganges).</p>	laufend
10	Gender Monitoring Systems	Weiterführung der Implementierung eines Systems zur Evaluierung und Dokumentation der Frauenförderung und Gleichstellung an der BOKU	<p>laufend</p> <p>Erstellung der BOKU Gleichstellungsberichte</p>

11	Gender Budgeting	Weiterführung der Implementierung: weitere Ressourcenverteilungsanalysen, Entwicklung geeigneter Kennzahlen, Entwicklung von Zielen (gerechte Verteilung der finanziellen Mitteln) und Verbesserungsmaßnahmen mit und ohne Budgetbedarf, Abstimmung mit den Zielen und Maßnahmen des BOKU-Frauenförderungsplans, Evaluierung und Dokumentation der Wirkungen der Verbesserungsmaßnahmen, erste Schritte zur Implementierung eines laufenden Gender Budgetings;	2015: erste Phase zur Implementierung eines laufenden Gender Budgetings implementiert
12	Beantragung des Diploma Supplement – Labels bei der EU	Nach Schaffung der technischen Voraussetzung wird das Diploma Supplement (DS) die Erfordernisse für die Zertifizierung durch die EU erfüllen. Vorbehaltlich der personellen Voraussetzungen wird der Antrag an die EU gestellt werden.	2013: Beantragung des EU-Labels
13	Beteiligung am MAUNIMO Projekt der EUA (Mapping University Mobility of Staff and Students) und eventuellen Folgeprojekten	Implementierung des "Mobility Mapping Tools" aus dem MAUNIMO-Projekt der EUA als Instrument zur Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie. Spezifizierter Fragebogen für Universitätsangehörige aus allen Bereichen und Hierarchieebenen, um das Bewusstsein für Mobilität zu erheben. (http://www.maunimo.be)	2013: Implementierung der Testversion
14	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei gemeinsamen Studienprogrammen	Verstärkte gemeinsame qualitätssichernde Maßnahmen mit Partneruniversitäten im Rahmen gemeinsamer Studienprogramme.	2013-2015 regelmäßige Treffen der für die Qualitätssicherung verantwortlichen Personen der Partneruniversitäten 2015: Vereinheitlichte Konzepte zur Qualitätssicherung Aufbauend auf den ELLS Guidelines 2015

3. Ziele zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Auditierung des BOKU QMS durch eine EQAR Agentur	Erfolgreiche Durchführung			x	
2	Evaluationen von Organisationseinheiten	Anzahl der Evaluationen ²	3	2	1	1

² Ab 2014 übergreifende Evaluationen themenbezogen

A2. Personalentwicklung/-struktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die MitarbeiterInnen der BOKU werden aufgrund der hohen Konkurrenz in der internationalen Forschung und durch die stetig steigenden Anforderungen im Lehrbetrieb stark gefordert. Um die Leistung in Lehre und Forschung aufrecht zu erhalten und nachhaltig steigern zu können, sind einige entscheidende Maßnahmen im Personalentwicklungsbe- reich geplant.

Die BOKU hat in den letzten Jahren im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten (UG, KV) ein Karrieremodell für wissenschaftliche MitarbeiterInnen entwickelt und begonnen zu implementieren (Referenz: http://www.boku.ac.at/fileadmin/_personalabteilung/Personalentwicklung/Karrieremodell.pdf). Ein wichtiger Teil dieses Modelles war die Aufnahme der Laufbahnstellen und die Integration der Assoziierten ProfessorInnen (A2 Stellen) in die Gesamtstruktur der BOKU. Durch die Schaffung der Laufbahnstellen wur- de erstmals ein Tenuremodell vom Post-Doc zur(m) Assoziierten ProfessorIn geschaffen (Schematische Darstellung: http://www.boku.ac.at/fileadmin/_personalabteilung/Qualifizierungsvereinbarung/Schematische_Darstellung_QV.pdf). Der Ablauf selbst ist über eine Betriebsvereinbarung geregelt. Ein Qualifizierungsbeirat sorgt dafür, dass für die gesamte BOKU dieselben Qualitätsstandards für die Erreichung einer Assoziierten Professur erforderlich sind. Neben den mit den §§ 98 und 99 Professuren abgedeckten Hauptfelder der BOKU, können damit in kleineren Bereichen Zukunfts-orientiert und auch Nachwuchs-fördernd eine Gruppe von höchstqualifiziertem Personal für Lehre und Forschung entwickelt werden.

Neben der möglichst nahtlosen Nachbesetzung der vorgesehenen Professuren des Entwicklungsplanes und deren angemessene Ausstattung mit Personalressourcen ist ein umfassendes Personalentwicklungskonzept notwendig. Personalentwicklung wird heute als zentrales Element zur nachhaltigen Erreichung einer gut funktionierenden Uni- versität gesehen. Personalentwicklung ist dabei im universitären Bereich als deutlich vielschichtiger zu verstehen, als im ‚klassischen‘ wirtschaftlichen Umfeld.

Die BOKU setzt sich zum Ziel, das Thema Personalentwicklung gesamtheitlich und nachhaltig zu betreiben. Ziel ist es, jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter die besten Möglichkeiten zu bieten, sich in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung im Sinne der Stärkung der Universität als modernen Forschungs- und Lehrbetrieb einbringen zu kön- nen.

Die BOKU bekennt sich dazu, die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie die Inte- gration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen über das gesetzlich vorgeschriebe- ne Ausmaß hinaus durch die Gestaltung eines entsprechenden Arbeitsumfeldes zu för- dern. Respekt der Menschenwürde, karrierefördernde Arbeits- bzw. Studienbedingun- gen und Schutz vor Diskriminierung auf Grund des Geschlechts, des Alters, des Ge- sundheitszustandes, der Religion, der Weltanschauung, der ethnischen Zugehörigkeit oder der sexuellen Orientierung müssen für alle BOKU-Angehörigen selbstverständlich sein. Zusätzlich sollen verstärkt Förderungsmaßnahmen insbesondere für ältere BOKU- ArbeitnehmerInnen gesetzt werden.

Die oben angeführten Punkte werden bei jedem im Personalbereich gesetzten Schritt berücksichtigt. Dies fängt bei der Personalauswahl an, begleitet die MitarbeiterInnen durch die Dienstzeit und endet auch nicht mit dem Ende des Dienstverhältnisses. Die Betreuung darüber hinaus kann z.B. durch Alumni erfolgen, mit dem Ziel, die ehemali- gen BOKU MitarbeiterInnen zu ‚BotschafterInnen‘ der BOKU zu machen.

Die BOKU ist der „European Charter for Researchers & The Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“ bereits im Jahr 2006 beigetreten und wird diese Grundsätze auch weiterhin verfolgen. Die BOKU arbeitet aktiv an der Erreichung einer EU zertifizierten HR-Strategie für ForscherInnen.

In den Berufungsverfahren wird weiter stark der Genderaspekt berücksichtigt, um Frauen zumindest die gleichen Chancen zu bieten. Nach Berufung und Antritt der Professur ist selbstverständlich der regelmäßigen Evaluierung der Leistungen der Professoren und Professorinnen besondere Beachtung zu schenken. Diese Evaluierungen dürfen sich aber nicht nur auf die Forschungsleistungen beziehen, sondern müssen auch die Leistungen in der Lehre und jene für die wissenschaftliche Community und für die Gesellschaft mit einbeziehen.

Neuberufene und erfahrene ProfessorInnen sollen in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und in der internen Vernetzung laufend durch geeignete Maßnahmen gezielt unterstützt werden (z.B. Einzelcoaching, Lehrgang für ProfessorInnen).

Für Laufbahnstellen (A2 Stellen) soll ein eigenes A2-Frauenförderprogramm (Inge-Dirmhirn-Laufbahnstellen Programm) entwickelt werden, um gerade im Nachwuchsbereich Lücken zu schließen. Damit kann in Zukunft in Fachgebieten in denen es derzeit wenige qualifizierte Frauen für eine Professur gibt dieser Anteil erhöht werden.

Lebensbegleitendes Lernen (LLL) soll verstärkt auch institutionalisiert und den BOKU Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf allen Qualifikationsebenen angeboten werden. Als Instrument der Umsetzung soll hier auch das verpflichtende MitarbeiterInnengespräch aufgebaut werden.

Die Zukunftsinvestitionen in Form von Weiterbildungsmaßnahmen für unsere MitarbeiterInnen – dies sowohl im fachlichen, didaktischen als auch ‚soft skill‘ Bereich - soll nachhaltig die Expertise unserer MitarbeiterInnen halten und erhöhen. Auch das Umfeld und Arbeitsklima soll durch solche Aktivitäten nachhaltig verbessert werden.

Teil dieser LLL Maßnahmen wird auch ein verstärktes MitarbeiterInnenmobilitätsprogramm sein. Austausch mit anderen Universitäten – dies sowohl im derzeit schon sehr aktiv stattfindenden wissenschaftlichen Bereich wie auch neu im Verwaltungsbereich.

Neben dem LLL & Mobility sollen das Thema Gesundheit und Zufriedenheit am Arbeitsplatz weiterhin betrieben werden. Eine Umfrage soll Defizite im Zufriedenheitsbereich offenlegen. Mögliche Maßnahmen können damit zielgerechter eingesetzt werden. Gesundheitsthemen werden schwerpunktmäßig umgesetzt.

Verwaltung ist ein erfolgsrelevanter Faktor für die Kernleistungen Forschung und Lehre - in welcher Art und in welchem Ausmaß kann auch universitäts(typen)spezifisch variieren. Der Anteil Universitätsmanagement und Verwaltungspersonal am Gesamtpersonal (Vollzeitäquivalente) beträgt an der Universität für Bodenkultur Wien 17,3 %. Die Universität für Bodenkultur Wien wird bis Anfang 2014 ihre diesbezüglichen Entwicklungsziele sowie eine/n universitätsspezifische/n Begründung/Kommentar transparent darstellen. Die Kennzahlenwerte werden in Folge auch in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Fortbildung des Personals	Die interne Fortbildung des Personals wird fortgeführt, bewährte und von der BOKU entwickelte Formate beibehalten. Das Fortbildungsangebot wird laufend evaluiert, dem aktuellen Bedarf angepasst und ausgebaut. Insbesondere wird darauf Augenmerk gelegt werden, alle Zielgruppen an der BOKU mit dem Fortbildungsprogramm in ihren täglichen Aufgaben zu unterstützen. Aufgrund der hohen Projektvolumina der BOKU werden unterschiedliche Schulungen zum Management von Forschungsprojekten eine wesentliche Rolle spielen, ebenso wie das Training von wissenschaftlichen Nachwuchsführungskräften, um sie auf die neue Aufgabe bestmöglich vorzubereiten. Bereits seit einigen Jahren werden im Rahmen des Fortbildungsprogramms Veranstaltungen zum internen Wissensmanagement organisiert. Dies bietet nicht nur eine hervorragende Gelegenheit, fachliches Knowhow weiter zu geben, sondern auch die organisationale Kompetenz zu stärken, da interne Prozesse der BOKU auf eine neue Art und Weise transparent gemacht werden können. Für die Reihe „Wissensmanagement“ sollen laufend neue Inhalte bereitgestellt und kompetente interne ReferentInnen gefunden werden.	Ende 2015
2	Coaching	Im Zuge der Erfahrungen mit Personalentwicklung hat sich herausgestellt, dass manche die Erfüllung der jeweiligen professionellen Aufgabe betreffende und aktuelle Themenstellungen nicht ausreichend in einer Fortbildung (Lehrgang, Seminar oder Workshop) behandelt werden können. Die BOKU hat daher bereits seit einiger Zeit einen Pool zur Verfügung gestellt, in dem individuelle Fragen im Einzelcoaching besprochen und neue Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden können. Der Coachingpool ist zurzeit nur LeiterInnen von Organisationseinheiten (Departments, Institute und Serviceeinrichtungen) sowie neu berufenen ProfessorInnen zugänglich. Laufende Anfragen zeigen jedoch deutlich, dass ein Bedarf an Einzelcoaching auch bei anderen MitarbeiterInnengruppen der BOKU besteht, insbesondere bei ProjektleiterInnen und Personen in stellvertretenden Leitungsfunktionen und auch Mitgliedern von universitären Gremien. Es ist daher geplant, das Coachingangebot für zumindest diese Zielgruppen auszuweiten und den Budgettopf entsprechend aufzustocken.	Ende 2013
3	Personalmobilität	Life Long Learning und internationale Erfahrungen sind Grundvoraussetzungen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen und wissenschaftliche Karrieren. Nicht nur die Leistungen von wissenschaftlichen KollegInnen werden zunehmend nach internationalen Kriterien gemessen, sondern auch die Verwaltungstätigkeiten an Universitäten sind immer stärker international ausgerichtet. Die BOKU möchte daher die bisherigen Freistellungsmöglichkeiten für das wissenschaftliche sowie für das allgemeine Universitätspersonal prüfen und zum Zwecke internationaler Gastaufenthalte und externer Weiterbildung bei Bedarf neu systematisieren. Dabei sollen vor allem die durch den Kollektivvertrag für die ArbeitnehmerInnen der Universitäten neu geschaffenen Möglichkeiten (Studienurlaub, Bildungsurlaub und Sabbatical) gegebenenfalls in internen Richtlinien konkretisiert und ausformuliert werden. Transparenz in den Anspruchsvoraussetzungen sowie im Genehmigungsprozess ist unabdingbar für die Gleichbehandlung innerhalb unterschiedlicher MitarbeiterInnengruppen.	Ende 2015
4	Unterstützung bei Wiedereinstieg	Nicht nur, aber vorrangig junge WissenschaftlerInnen haben, wenn sie insbesondere aus familiären Gründen längere Zeit (1 bis 2 Jahre oder länger) in Karenz gehen, beim Wiedereinstieg mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die eine erfolgreiche Fortsetzung der wissenschaftlichen Tätigkeit erschweren, zu langen "Lücken" in der wissenschaftlichen Produktivität und insbesondere in der Publi-	laufend

		<p>kationstätigkeit führen und damit die Chancen in der beruflichen und wissenschaftlichen Weiterentwicklung mindern. Die Schwierigkeit des Wiedereinstiegs liegt vor allem darin, dass innerhalb von ca. zwei Jahren leicht der Anschluss an den aktuellen Stand in der Forschung verloren geht, dieser Anschluss aber die Voraussetzung dafür ist, überhaupt neue Projektanträge erfolgreich einreichen zu können. Als Maßnahme zur Verbesserung (und primär frauenspezifischen Förderung) werden laufend befristete Teilzeitstellen zur Verfügung gestellt, die es der (dem) zurückkehrenden Wissenschaftler(in) erlauben, sich neben der noch weiter tätigen Ersatzkraft und daher unabhängig von den Routineaufgaben wieder in den eigenen fachlichen Schwerpunkt auf aktuellem wissenschaftlichem Niveau einzuarbeiten. Mit dieser Form eines Wiedereinstiegs soll auch die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Betreuungspflichten erleichtert werden. In diesem Zusammenhang sind auch bzw. die speziell für die Angehörigen der BOKU geführten Kindergärten (samt Kinderkrippe) auf der Türkenschanze und in Tulln zu sehen (siehe auch Leistungsbereich D1.2.4).</p>	
5	Faculty	<p>Die im Zeitraum 2013-2015 frei werdenden Professuren werden gemäß Entwicklungsplan nachbesetzt. Für den Lehr- und Forschungsbetrieb der BOKU wichtige Fächer werden bisher, bedingt durch frühere Grenzen des Stellenplanes, durch DozentInnen (Außerordentliche ProfessorInnen) betreut. Wegen der Altersstruktur des Lehrkörpers der BOKU erreichen nicht wenige dieser qualifizierten WissenschaftlerInnen in den nächsten Jahren die Altersgrenze. Der Hauptteil der Nachbesetzungen frei werdender DozentInnenstellen erfolgt zugunsten der Karriereförderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Zuge der Personalstrukturplanung mit den Departments wird jährlich eine Anzahl von neu zu schaffenden Laufbahnstellen mit Qualifizierungsvereinbarung festgelegt. Somit wird die Anzahl an Assistenzprofessuren und Assoziierten Professuren gem. Kollektivvertrag kontinuierlich steigen. Für Laufbahnstellen (A2 Stellen) wird ein eigenes A2-Frauenförderprogramm (Inge-Dirmhirn-Laufbahnstellen Programm) entwickelt werden, um gerade im Nachwuchsbereich Lücken zu schließen. Damit kann in Zukunft in Fachgebieten, wo es derzeit wenige qualifizierte Frauen für eine Professur gibt, dieser Anteil erhöht werden. (Referenz: http://www.boku.ac.at/fileadmin/_/personalabteilung/Personalentwicklung/Karrieremodell.pdf. http://www.boku.ac.at/fileadmin/_/personalabteilung/Qualifizierungsvereinbarung/Schematische_Darstellung_QV.pdf).</p> <p>Die finanzielle Möglichkeit der Besetzung von Professuren gem. § 99 Abs 3 UG wird neu geprüft werden. Bisher wurden durch diese relativ neue gesetzliche Möglichkeit 6 Professuren besetzt.</p>	2015
6	Lehrlingsausbildung	<p>Die BOKU verfügt traditionell über ein ambitioniertes Programm zur Wahrnehmung dieser gesellschaftlich relevanten Verpflichtung. Derzeit befinden sich durchschnittlich 15 Lehrlinge in Ausbildung - auch unter Beachtung auf die außeruniversitär nutzbaren Berufe. Damit die fachlichen und personellen Voraussetzungen in den einzelnen Departments und in der zentralen Verwaltung besser erfüllt werden können, haben in den letzten Jahren zwei zusätzliche Personen die LehrlingsausbilderInnenprüfung abgelegt.</p>	laufend
7	Fonds für Studierende mit besonderen Bedürfnissen und begünstigte Behinderte (nach dem BehEinstG)	<p>Der Fonds dient zur (Co-) Finanzierung von Förderungsmaßnahmen für Projekte und individueller Unterstützung von Studierenden nach Maßgabe der Fondsrichtlinie. Die Verwaltung des Fonds liegt bei der VR-in für Finanzen, Maßnahmen werden unter Konsultation der Behindertenvertrauenspersonen, der Arbeitsmedizin und in Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten und dem Zentrum für Lehre gesetzt.</p>	<p>laufend bis 2015</p> <p>Meilensteine: - Implementierung von LV und Seminaren zum Thema Diversity/ Disability in den naturwissenschaftlichen und technischen Studien (2013) - öffentliche VA-Reihe um gender- und diversitätskompetentes</p>

			Denken und Handeln im universitären Berufsumfeld strukturell zu verankern - weiterer Ausbau von Programmen zur Förderung der barrierefreien Zugänge in Lehre, Wissenschaft und Forschung
8	Plattform "Initiative Gesundheit"	Aufbauend auf die Aktivitäten der bestehenden „Initiative Gesundheit“ (gremienübergreifende Plattform zum Thema Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen) wird betriebliche Gesundheitsförderung an der BOKU nachhaltig integriert. Der ganzheitliche Ansatz zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz umfasst einerseits die Bearbeitung von Schwerpunktthemen, andererseits die Implementierung eines Projektkreislaufes, um langfristige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen zu erarbeiten.	laufend bis 2015 Meilensteine: Gesundheitstag (2013, 2014, 2015) Bewegungs- und Gesundheitsangebote für MitarbeiterInnen (Kurse, Workshops) (2013, 2014, 2015) Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF) in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich (Start: 2012 – progn. Ende: 2014) Vorarbeiten für Zertifizierung der BOKU als gesundheitsfördernder Betrieb (BGF-Gütesiegel) (ab 2013)

3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Veranstaltung	Anzahl der Weiterbildungsveranstaltungen pro Jahr	40	46	47	48
2	Erweiterung Coachingangebot	Anzahl der Coachings	21	35	40	40
3	Laufbahnstellen allgemein, für Frauen und Männer zugänglich (ohne Inge Dirnhirn Stellen)	Anzahl Gesamt	15	20	21	21
4	Inge Dirnhirn Laufbahnstellen	Anzahl Gesamt	0	2	3	4
5	Lehrlingsausbildung	Halten der Lehrlingszahl an der BOKU	17	16	17	16
6	Evaluierung (Professuren, Assoziierte ProfessorInnen)	Anzahl der Evaluationen gemäß Richtlinie zur „Personenbezogenen Evaluation“	4	3	3	5
7	Evaluation von Assoziierten ProfessorInnen gem. § 27KV	Anzahl der Evaluationen gemäß Richtlinie zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals	4	2	3	1

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Wie schon im Einleitungskapitel ausgeführt, setzt die BOKU den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten in Forschung und Lehre auf jene gesellschaftlich relevanten Forschungsthemen, die in der Anfang 2011 veröffentlichten FTI-Strategie der Bundesregierung als die „Grand Challenges“ der Zukunft bezeichnet werden. Die zunehmende globale Verknappung von Energie und natürlichen Ressourcen, der notwendige Umstieg auf neue und erneuerbare Ressourcen, der zugleich zunehmende Bedarf an Lebens- und Futtermitteln, neue Bedrohungen der Gesundheit durch Zivilisations- und Infektionskrankheiten – und dies alles vor dem Hintergrund des Klimawandels und der demographischen Entwicklung – fordern unsere Forschungs- und Innovationsleistungen heraus.

Die BOKU hat durch ihre Entwicklung und Profilbildung der letzten Jahre die in der FTI-Strategie geforderte Schwerpunktsetzung auf die „Grand Challenges“ bereits vorweg genommen. Diesen Weg will die BOKU in den kommenden Jahren konsequent weiter verfolgen, um durch hochqualitative Forschung und forschungsgeleitete Lehre – gemeinsam mit universitären und außeruniversitären Partnern auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene – Beiträge zur Lösung globaler Herausforderungen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene leisten zu können. „The mission statement of BOKU is more up-to-date than ever“.³

Die konsequente Umsetzung des "Drei-Säulen-Modells" – Naturwissenschaften, Technik sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften - in Lehre und Forschung erleichtert die umfassende Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Problemstellungen. Die interdisziplinäre Bearbeitung von Wertschöpfungsketten über alle Fachbereiche der BOKU steht in Lehre und Forschung im Vordergrund und soll damit zur Entwicklung einer „wissensbasierten Bio-Ökonomie“ (Knowledge based Bio-Economy) beitragen und Innovationen in diese Richtung stimulieren, so wie dies auch in der EU 2020 Strategie gefordert ist. „Die Herausforderungen der „Knowledge based Bio-Economy“ sind der BOKU auf den Leib geschneidert“.⁴

Die jeweiligen Fragestellungen werden von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung bearbeitet. Das derzeitige Forschungsprofil wird innovativ weiterentwickelt, wobei ständig neue gesellschaftsrelevante Fragestellungen und Bedürfnisse unter besonderer Beachtung von Nachhaltigkeitsprinzipien und ethischen Aspekten aufgegriffen werden. Verbunden wird dies mit einer auch nach außen klar sichtbaren Steigerung der disziplinären Exzellenz und der interdisziplinären Vernetzung.

Die sehr hohe Aktivität der BOKU-ForscherInnen im Bereich der kompetitiv eingeworbenen Projekte (insbesondere FWF und EU-Rahmenprogramme) soll in der kommenden Leistungsperiode zumindest gehalten werden. Sie ist nicht nur Basis einer hochwertigen forschungsgeleiteten Lehre, sondern auch wesentlicher Faktor einer hohen Attraktivität der BOKU als Partnerin der Wirtschaft. Eine Beeinträchtigung der weiteren Kernaufgaben der Universität durch das hohe Niveau durch Drittmittelaktivitäten ist derzeit nicht gegeben und auch in Zukunft auszuschließen.

In den letzten Jahren waren Forscherinnen und Forscher der BOKU zunehmend in Exzellenzprogrammen erfolgreich. Diese Tendenz soll durch den gezielten weiteren Ausbau der Unterstützungsmaßnahmen für die Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten aufrechterhalten und abgesichert werden. Auf Grund der steigen-

³ Philippe Choquet, President GCHERA, LaSalle Beauvais, 2.2.2012, im Rahmen der 140-Jahr Feier der BOKU

⁴ Dr. Franz Fischler, 3.2.2012, im Rahmen der 140-Jahr Feier der BOKU

den Komplexität vor allem der europäischen Förderlandschaft (Horizon 2020) gewinnt auch eine entsprechende Aufbereitung von Förderprogrammen sowie Beratung hinsichtlich der administrativen und finanziellen Vorgaben der Fördergeber durch ExpertInnen der FFG-EIP sowie durch interne ExpertInnen des Forschungsservices immer mehr an Bedeutung. Dies soll zu einer dringend notwendigen Entlastung der ForscherInnen führen und deren Konzentration auf die Kernthemen Forschung und Lehre fördern.

Eine Besonderheit der BOKU ist die enge Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft in Folge von interdisziplinären, lösungsorientierten Ansätzen der BOKU-ForscherInnen. Das gesteigerte Bewusstsein für die innovative und damit potenzielle volkswirtschaftliche Bedeutung der eigenen Forschungsergebnisse seitens der BOKU-ForscherInnen erfordert eine weitere Intensivierung und Professionalisierung des Technologietransfers. Der seit 2004 verfolgte Kurs wird vor allem auch mit Blick auf die Innovationsunion, einer Leitinitiative der Strategie Europa 2020, durch die BOKU in den kommenden Jahren fortgeführt und intensiviert werden. Eine weitere Professionalisierung und strategische Ausrichtung des Technologietransfers ist auch aus Empfehlungen der Europäischen Kommission sowie der FTI-Strategie der österreichischen Bundesregierung zwingend abzuleiten und wird daher an der BOKU umgesetzt.

2. Beschreibung des Ist-Standes/Ausgangslage anhand der im Wirkungsbereich eingerichteten Forschungseinrichtungen/Kunsteinrichtungen im Sinne des § 7 UG 2002 unter Bezugnahme auf **das Forschungs-/künstlerische Profil** der Universität und der **europäischen sowie internationalen Orientierung als Mainstream.**

Die BOKU antwortet auf zentrale gesellschaftliche Herausforderungen mit ihrer Kompetenz in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die Tätigkeitsbereiche der BOKU können in drei wesentlichen Schwerpunkten, die gleichzeitig zentrale gesellschaftliche Herausforderung darstellen, zusammengefasst werden (Schwerpunkte gemäß § 7 UG 2002):

- Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität
- Management natürlicher Ressourcen und Umwelt
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit

Diesen Schwerpunkten sind gemäß aktuellem Entwicklungsplan die folgenden Kompetenzfelder zuzuordnen:

1. Boden- und Landökosysteme
2. Wasser – Atmosphäre – Umwelt
3. Lebensraum und Landschaft
4. Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien
5. Lebensmittel – Ernährung – Gesundheit
6. Biotechnologie
7. Nanowissenschaften und –technologie
8. Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

An den einzelnen Kompetenzfeldern ist nicht nur jeweils ein Department beteiligt, diese werden von mehreren Departments fachlich betreut. Daraus ergibt sich, dass die einzelnen Kompetenzfelder nicht isoliert nebeneinander bestehen, sondern auch durch gezielte strategische Aktivitäten untereinander vernetzt sind.

Zur strategischen Verstärkung der Vernetzung dienen überdies die folgenden „Wissenschaftlichen Initiativen“, welche neben bestehenden Plattformen (z.B. Plattform für Naturschutz- und Biodiversitätsforschung, BOKU Zentrum für Agrarwissenschaften, ...) die Zusammenarbeit forcieren und damit zur Interdisziplinarität beitragen. In „Wissen-

schaftlichen Initiativen“ interagieren WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Departments und bearbeiten Themen/Herausforderungen die in einem Department alleine nicht bewerkstelligt werden können. Allerdings wird hier die Entstehung und Abwicklung nicht rein Department-internen Selbstorganisationsprozessen überlassen, sondern wissenschaftliche Initiativen werden strategisch durch das Rektorat mit personellen Ressourcen ausgestattet. Deren Hauptaufgabe ist es, koordinativ in der Weiterentwicklung der Themen zu unterstützen und so in zentripetalen Ansätzen gemeinsame, Department-übergreifende Strategien zu entwickeln und umzusetzen.

Die „Wissenschaftlichen Initiativen“ leisten insbesondere die nachfolgend genannten strategischen Aufgaben und unterstützen die koordinierte Kommunikation der an der jeweiligen „Wissenschaftlichen Initiative“ beteiligten Departments mit dem Rektorat. Sie unterstützen somit wesentlich die koordinierte Umsetzung der strategischen Ziele der BOKU und insbesondere die strukturierte Gestaltung der Zielvereinbarungen mit den Departments:

- Koordination von Themengebieten an der BOKU intern, um die Vernetzung von ForscherInnen(gruppen) auf dem entsprechenden Gebiet zu ermöglichen;
 - Etablierung einer Kommunikationsplattform intern
 - Operative Maßnahmen zur Erreichung von Synergien in der Beschaffung und Nutzung von Infrastruktur in Forschung und Lehre
- Verstärkung des Außenauftritts und der Leistungen der BOKU zu den Themenfeldern der „Wissenschaftlichen Initiative“;
 - Koordinierte Einreichung von Forschungsprojekten
 - Stimulierung der koordinierten Kooperation mit anderen Universitäten und anderen Institutionen zu den Themenfeldern der jeweiligen wissenschaftlichen Initiative (siehe Vorhaben in D3.2.)
 - Koordination der Kommunikation mit der Öffentlichkeit (Workshops, Tagungen, Pressearbeit,...)
 - Erarbeitung von Positionen der BOKU WissenschaftlerInnen zu bestimmten gesellschaftsrelevanten Themen
- Anstöße zur Weiterentwicklung der Lehre;
 - Gemeinsame Lehre von WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Departments
 - Anstöße zur Entwicklung neuer Curricula oder Schwerpunkte bzw. Überarbeitung bestehender Curricula

„Wissenschaftliche Initiativen“ sind jedoch keine Organisationseinheiten nach UG 2002 und somit keine Konkurrenz zu bestehenden Departments, sie ersetzen auch nicht die Linienhierarchie zwischen Departments und dem Rektorat.

In der wissenschaftlichen Initiative „Vienna Institute of BioTechnology“ (VIBT) sind fachverwandte Disziplinen und international anerkannte Kompetenzen der BOKU aus Angewandter Mikrobiologie, Nanobiotechnologie, Lebensmittelwissenschaften, Angewandter Genetik, Chemie und Wasserwirtschaft zusammengeführt. Es ist als Think Tank sowie als Forschungs-, Ausbildungs- und Technologieentwicklungseinheit mit Blick in die Zukunft konzipiert und verbindet naturwissenschaftliche Grundlagenforschung mit ingenieurwissenschaftlichen Kompetenzen. Die WissenschaftlerInnen des VIBT arbeiten transdisziplinär an Lösungen für gesellschaftsrelevante Fragen aus den Bereichen Medizin, Ernährung, Umweltschutz und der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen. Die Vernetzung dieser Bereiche und Disziplinen am VIBT ist einzigartig und erfolgt unter Anwendung so genannter „High-throughput“-Technologien (Genomics, Proteomics, Metabolomics) und der Bioinformatik.

Das „BOKU-Zentrum für Agrarwissenschaften“ (BCAS) vereint als „wissenschaftliche Initiative“ Departments, Institute oder Arbeitsgruppen der BOKU, die in Wissenschaft und Studien in einem Naheverhältnis zu den Agrarwissenschaften stehen. Es entwickelt und vertritt deren gemeinsame Anliegen in Lehre, Forschung, Wissenstransfer und Fragen der Organisation.

Das „Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit“ (ZGWN) vernetzt einschlägig tätige WissenschaftlerInnen von innerhalb und außerhalb der BOKU, bietet Unterstützung bei der Lehre und setzt Aktivitäten im Dienste der Gesellschaft. Es ist eine Antwort der BOKU auf den durch technologische Veränderungen, rasantes Wachstum der globalen Bevölkerung und ein auf Expansion ausgerichtetes Wirtschaftssystem immer rascher werdenden Wandel der Welt. Die globalen Vorgänge haben mannigfaltige Ausprägungen im regionalen und lokalen Maßstab. BOKU-WissenschaftlerInnen wirken für eine den gedeihlichen, ethischen Grundsätzen verpflichtende Entwicklung der Gesellschaft. Dazu gehören die Beobachtung und wissenschaftliche Analyse des natürlichen Umfeldes, die Erfassung von Triebfedern für Änderungen und die Vorhersage absehbarer Folgen von Änderungen im globalen wie im regionalen und lokalen Maßstab. Dazu dienen auch Wissenstransfer, Politikberatung und Mitwirkung in fachlichen Gremien und Vereinen. Nur wer versteht, kann sinnvoll beraten und handeln. Die Schwerpunkte Klima- und Risikoforschung – schon bisher an der BOKU verankert – sollen weiter entwickelt und mit dem neu zu etablierenden Schwerpunkt „Energie“ verknüpft werden. Ein Beispiel dafür ist der "European Nuclear Risk Cluster". Kooperationen mit externen PartnerInnen wie dem Umweltbundesamt (Klima und Risiko) oder der TU Wien (Risiko- und Sicherheitsforschung) sollen verstärkt werden.

Die im November 2011 begründete Wissenschaftliche Initiative „Bio-Resources & Technologies Tulln“ (BRTT) unterstützt die bessere Vernetzung und Abstimmung von Forschungs- und Lehraktivitäten der am Standort Tulln vertretenen Departments, Institute und Arbeitsgruppen der BOKU.

Mit den seit Sommer 2011 am UFT angesiedelten Instituten und Arbeitsgruppen sind zusammen mit dem IFA am Standort Tulln insgesamt 7 Departments vertreten. Das interdisziplinäre fachliche Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab. Die grundlegende Erforschung genetischer Ressourcen von Pflanzen und Mikroorganismen erschließt die Basis für die Entwicklung nachhaltiger, sicherer und ressourceneffizienter Technologien für die Produktion von Grundstoffen der Nahrungs- und Futtermittel und die Konversion von nachwachsenden Rohstoffen in Werkstoffe, Grund- und Feinchemikalien, Wirkstoffe und Energie, einschließlich des Qualitätsmanagements.

Diese wissenschaftliche Initiative fördert die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur, die Abstimmung departmentübergreifender Forschungsvorhaben, sowie die Organisation eines entsprechenden Lehrangebotes. Neben einer engen Einbindung der wissenschaftlichen Plattform „Bioconversion of renewables“ bestehen fachliche Interaktionen mit anderen wissenschaftlichen Initiativen, insbesondere dem VIBT und dem BCAS.

Die wissenschaftliche Initiative am Standort Tulln bemüht sich um Abstimmung mit den anderen Standorten und strategischen Aktivitäten der BOKU (z.B. BIOS Science Austria), sowie den Einrichtungen am Technopol Campus Tulln (AIT, Fachhochschule, TZT, Stadt Tulln, Land NÖ etc.).

Das „Centre for Development Research“ (CDR) versteht sich als interdisziplinäres Kompetenzzentrum für angewandte Entwicklungsforschung an der Schnittstelle zwischen

Theorie und Praxis. Im Brennpunkt von Natur-, Ingenieur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften generiert das CDR Forschungsergebnisse, bündelt Erkenntnisse und schafft dadurch in einmaliger Weise die wissenschaftliche Grundlage für umsetzungsfähige Entwicklungsinnovationen in den ärmsten Weltregionen.

Im breiten, risikowissenschaftlichen Spektrum vom Individualrisiko (z.B. Rauchen) bis zum global wirkenden Risiko (z.B. Klimawandel) liegt der Schwerpunkt an der BOKU auf Risiken mit größeren gesellschaftlichen Auswirkungen. Vorrangig behandelte Themen sind Naturgefahren, Ökosystemstörungen, Klimawandel sowie Energiebereitstellung und Ernährungssicherheit.

Die neu ausgebaute Nuklearkompetenz (Professur wird mit 2012 besetzt) wird die Bindungen zu einschlägig tätigen Gruppen an der BOKU weiter vertiefen, aber auch darüber hinaus die Kooperation mit anderen Universitäten suchen. Das „European Nuclear Risk Cluster“ (ENRIC) bietet dazu beste Voraussetzungen. Mit der Umsetzung der in ENRIC aufgegriffenen Forschungsthemen wird die Sichtbarkeit der Nuklearkompetenz der BOKU erhöht und die Basis für eine fundierte Politikberatung im Bereich der friedlichen Nutzung der Kernenergie verbessert.

Von der aus Anlass des Unfalles in Fukushima eingerichteten Homepage ausgehend, wird in verallgemeinerter Form eine Homepage „Nukleares Risiko“ eingerichtet und laufend aktualisiert werden, damit die Öffentlichkeit im Ernstfall eine geeignete Anlaufadresse kennt.

Ein enger Konnex besteht zur Plattform „Energie“, da die Kernenergie die an der BOKU primär behandelten nachhaltigen Energiebereitstellungsverfahren mit dem Anspruch, klimaschonend, umweltfreundlich und risikoarm zu sein, konkurriert.

Im Sinne einer Schärfung und Weiterentwicklung des universitären Profils werden im Rahmen der im Kapitel „A1. Qualitätssicherung“ beschriebenen Evaluierungsmaßnahmen auch Erfolgsbewertungen der Vernetzungsstrukturen durchgeführt. Im Zuge der geplanten Department-übergreifenden Evaluierungen wird der Erfolg der jeweils relevanten Vernetzungsstrukturen geprüft, um diese bei Bedarf weiter zu entwickeln – letzten Endes mit dem Ziel einer institutionellen Verstetigung der Initiative - oder im Falle des nicht mehr vorliegenden Bedarfs diese aufzulösen.

Die BOKU Kompetenzfelder im Detail:

Kompetenzfeld 1: Boden- und Landökosysteme

Boden-, Wald- und Agrarwissenschaften

Im Kompetenzfeld Boden- und Landökosysteme sind die zentralen Aufgaben die Analyse, Beobachtung und Bewirtschaftung von Ökosystemen (Wald etc.) sowie der Bodenschutz. Dabei gilt besonderes Augenmerk der Bewirtschaftung und der damit verbundenen nachhaltigen Gewährleistung der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion von Ökosystemen bzw. Boden, sowie der Abschätzung der Risiken bzw. Änderung und Adaptierungen auf Grund einer zu erwartenden Klimaänderung.

Forschung und Lehre zur Sicherung einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Ökosystemen (Wald, Grün und Ackerland) und zur Erfüllung der gesellschaftlichen Anforderungen sind ein zentraler Bestandteil des Kompetenzfeldes.

Die Schwerpunkte sind Wertschöpfungsketten, Nachhaltige Produktionssysteme zur Erzeugung von Bioenergie, Klimawandel, Vulnerabilität und Adaptierungsstrategien für Ökosysteme, Nachhaltige Nutzung der Ressourcen, Biodiversität, Primärproduktion land- und forstwirtschaftliche Rohstoffe für Ernährung, Energie und stoffliche Verwertung sowie der planvolle Umgang mit der Ressource Landschaft.

Der interdisziplinäre Zugang ist in dieser Form einzigartig in Österreich und wird seit mehr als 100 Jahren in der Lehre und Forschung erfolgreich umgesetzt.

Kompetenzfeld 2: Wasser – Atmosphäre – Umwelt

Aquatische Ökosysteme und Wasserwirtschaft

Klima, Klimawandel und Luftschadstoffe

Abfallwirtschaft

Im Kompetenzfeld Wasser - Atmosphäre - Umwelt werden in enger Kooperation mit den anderen Kompetenzfeldern Konzepte, Modelle, Technologien, Vorhersage- und Monitoringmethoden für ein verbessertes Verständnis und nachhaltiges Management der Umwelt in ihrer Gesamtheit als Ökosystem entwickelt. Diese Arbeiten haben vor dem Hintergrund des globalen Wandels der Weltwirtschaft, sozialer Systeme, Werterhaltungen und der Umwelt (z.B. Klimawandel) besondere Bedeutung erlangt. BOKU-spezifisch ist die ausgeprägte Forschungs- und Lehrkompetenz im Bereich Wasser und Gewässer sowie der Interaktionen im System Wasser-Boden-Pflanzen-Atmosphäre. Weiters Wasserkreislauf, Wasserwirtschaft, -nutzung, -ver- und -entsorgung, Erosion und Stoffumsatzprozesse, Wasserbau, ökologische Gewässerfunktionen, Hydrobiologie und Aquakultur und andere. Der Schwerpunkt der Forschung zum Klimawandel liegt in der Ermittlung seiner lokalen Ausprägungen und deren Folgen auf Ökosysteme, die Wirtschaft und die Gesellschaft. Umweltauswirkungen fossiler, nuklearer und regenerativer Energienutzung, atmosphärische Spurenstoffe, atmosphärische Strahlung sowie Agrar- und Biometeorologie zählen ebenfalls zu den wichtigen Forschungsthemen. Ein wichtiger Umweltschwerpunkt ist die Abfallwirtschaft – nachhaltige Lösungen des Abfallproblems erfordern eine systemische Betrachtung über den gesamten Lebensweg unserer Produkte unter grundsätzlicher Berücksichtigung des Vermeidungsaspekts. Die Abfallwirtschaft ist vernetzt mit den Hauptthemen Grundwasser, Atmosphäre bzw. Klimawandel und Boden bzw. Kohlenstoffsенке sowie den Sozialwissenschaften.

Es gibt keine andere österreichische Einrichtung, die eine ähnlich umfangreiche Zuständigkeit für den Wassersektor in Lehre und Forschung anbieten kann.

Kompetenzfeld 3: Lebensraum und Landschaft

Raumnutzung, Raum- und Landschaftsentwicklung

Infrastruktur (inklusive ressourcenorientiertes Planen und Bauen)

Risiko, Sicherheit und Naturgefahren

Lebensraum und Landschaft bestimmen die Lebensgrundlage und die Lebensqualität der Menschen. Dieses Kompetenzfeld wird stark aus der Gesellschaft heraus formuliert. Im Vergleich zu anderen einschlägigen Universitäten verfolgt die BOKU einen systemischen Ansatz unter Einbeziehung der gesellschaftlichen Dynamik. Er umfasst in Zeiten der Globalisierung die Weiterentwicklung von nachhaltiger Landnutzung, Infrastruktur, Verkehr und die Verbesserung der städtischen und ländlichen Räume auch unter den Bedingungen der Migration. Frauen und Männer, Jung und Alt mit ihren differenzierten Nutzungsansprüchen an die Landschaft und den ruralen und urbanen Siedlungsraum stehen im Mittelpunkt dieses Kompetenzfeldes. Dazu gehören die Erfassung und Bewertung von Kulturlandschaft und der naturräumlichen Qualität von Landschaft u.a. sowie die Darstellung von Nutzungskonflikten, die Herleitung vorausschauender Lösungen in Partizipationsprozessen, die Steuerung und Umsetzung einschließlich des Betriebs der Infrastrukturanlagen und die Evaluierung der wirksamen Prozesse und Maßnahmen. In der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur werden für die genannten Herausforderungen funktionale und gestalterische relevante, räumliche Lösungen entwickelt.

An der BOKU liegt der Schwerpunkt auf der wissenschaftlichen Behandlung von Risiken mit größeren gesellschaftlichen Auswirkungen. Vorrangig behandelte Themen sind

Naturgefahren, Ökosystemstörungen, Klimawandel sowie Energiebereitstellung und Ernährungssicherheit.

Kompetenzfeld 4: Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien

Technologien für stoffliche und energiewirtschaftliche Verwertung

Bioressourcen und nachhaltige Primärproduktionssysteme

Schwerpunkte des Kompetenzfeldes sind die stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe wie z.B.: Holz, deren effiziente und intelligente Umwandlung und Nutzung zu Werk-, Roh-, Bau-, Wirkstoffen und Chemikalien, sowie die dazu eingesetzten Technologien. Neben diesen Tätigkeitsfeldern werden auch die vorhandenen Bioressourcen und nachhaltigen Primärproduktionssysteme bearbeitet. Das Kompetenzfeld soll zukünftig neben den klassischen NAWARO-Anwendungen die verstärkte Nutzung von Pflanzen als „grüne Fabrik“ und „grüne Baustoffe“ für neue Anwendungsfelder (Feinchemikalien, Enzyme, Pharmazeutika, Nutraceuticals) bearbeiten. Auch das Gebiet der molekularen Life Sciences soll in Zusammenarbeit mit anderen Kompetenzfeldern aufgebaut werden. Die Expertisen in diesem Kompetenzfeld reichen von der Grundlagenforschung über die Primärproduktion (z.B. ökologischer Landbau) bis zu technologischen Prozessen und zur Anwendung (z.B. ressourcenorientiertes Bauen). Dabei wird der Stoffkreislauf inklusive der sekundären Rohstoffe als Gesamtes abgebildet. Auch bioinspirierte Werkstoffe sind inkludiert. Nachwachsende und natürliche Baustoffe werden ebenso wie die klassischen Baustoffe behandelt. Nachwachsende und natürliche Rohstoffe sind Ausgangsmaterialien für ressourcenorientierte Technologien und sichern nachhaltig unsere Lebensgrundlagen.

Kompetenzfeld 5: Lebensmittel – Ernährung – Gesundheit

Lebensmittel – Wertschöpfungskette

Lebensmittelqualität und -sicherheit

Ernährung

Die Ernährung des Menschen mit quantitativ ausreichenden und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln ist ein zentrales Grundbedürfnis. Ein wesentlicher Qualitätsaspekt ist die Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit entlang der gesamten Versorgungskette – beginnend mit der Primärproduktion - um die Gesundheit der Konsumenten nicht zu gefährden. Das Spannungsfeld zwischen dem konventionellen und dem ökologischen Ansatz, die beide an der BOKU vertreten sind, bereichert dieses Kompetenzfeld. Darüber hinaus rückt eine ausgewogene und funktionelle Ernährung und ihr aktiver Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit immer mehr in den Blickpunkt des wissenschaftlichen und öffentlichen Interesses. Weitere wichtige Aspekte sind die Umweltverträglichkeit und die Nachhaltigkeit der Lebensmittel-Primärproduktion und der Lebensmittelverarbeitung sowie die Weiterentwicklung analytischer Verfahren (v.a. Bioanalytik, Isotopenanalytik) zur Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln im Hinblick auf die Nahrungskette. Der Zugang zu Wasser ist ebenfalls einer der stärksten Hemmfaktoren für die Ernährungssicherheit. Aus all diesen Gründen existieren starke Querverbindungen mit den Kompetenzfeldern 1 und 2. Die Lebensmittelwissenschaften und -technik sind in dieser Konstellation einzigartig in Österreich und in nationalen und internationalen Netzwerken gut verankert. Die hohe Kompetenz wird auch in einem internationalen, von der BOKU geleiteten Master-Kurs „Safety in the Food Chain“ eingebracht. Die Abdeckung der Ernährungswissenschaften sollte in Kooperation am Standort Wien ausgeweitet werden.

Kompetenzfeld 6: Biotechnologie

Biotechnologie

Die Biotechnologie wird als eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts betrachtet. Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an der BOKU im Bereich der Biotechnologie liegt in der bioverfahrenstechnischen Nutzung biologischer Prinzipien und stofflicher Leistungen. In diesem Kompetenzfeld werden an der BOKU, ausgehend von einer starken Grundlagenforschung, Produkte zur Verbesserung der menschlichen Gesundheit und Lebensqualität sowie entsprechende Prozesstechnologien entwickelt und die möglichen Risiken bewertet. Die thematischen Felder reichen von der medizinischen Biotechnologie über die Agrarbiotechnologie bis hin zur Umweltbiotechnologie. Zusätzliche Schwerpunkte bestehen in der Erforschung biologischer Prozesse auf molekularer und zellulärer Ebene. Mit ihrer Kompetenzführerschaft in Österreich trägt die BOKU maßgeblich dazu bei, die Technologieentwicklung durch Übersetzung von Grundlagenforschungsergebnissen in Problemlösungen durch Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu fördern. Die Kompetenz wird in der Entwicklung eines Bioinformatik-Masters im Zusammenhang mit dem unbefristeten Vienna Science Chair in Bioinformatik der BOKU eingesetzt.

Kompetenzfeld 7: Nanowissenschaften und -technologie

Nanotechnologie, Risikoforschung

Die Nanotechnologie verbindet die Grundlagen der Physik und Materialwissenschaften mit denen der Biologie und Chemie und kann so völlig neue Lösungsansätze zur Entwicklung und Herstellung biologisch funktioneller Architekturen in den „Life“ und „Non-Life“ Sciences anbieten. Dadurch kommt es zu einem Paradigmenwechsel, in dem die klassischen singulären Wissenschaften durch den kombinierten Einsatz und das Zusammenwachsen von Nano-, Bio-, Informations- und Kognitionswissenschaften ersetzt werden. Dieser Wandel wird mit dem Begriff „Converging Technologies“ beschrieben, der auch integraler Bestandteil des BOKU- und AIT-Entwicklungsplans ist. Die wesentlichste Zielsetzung dieses Kompetenzfeldes ist die Entwicklung komplexer molekularer Baukastensysteme für nanobiotechnologische Anwendungen im Life- und Non-Life Science Bereich, die Erforschung der Funktionsprinzipien naturinspirierter, nanostrukturierter Verbund-Materialien, Anwendung der Nanowissenschaften in den Bereichen Boden, (Ab)wasser und Werkstoffcharakterisierung und die Erforschung der Auswirkungen von Produkten der Nanotechnologie auf die Gesundheit und Umwelt. Die Zukunftsperspektiven können generell als sehr hoch bewertet werden; das Innovationspotential ist enorm. Durch die vorgesehene strategische Partnerschaft des Departments für Nanobiotechnologie mit der Nano(bio)technologie-Gruppe des AIT wird ein nationaler und internationaler Exzellenz-Cluster (mit kritischer Größe) entstehen, der sich auf wesentlichen Forschungsgebieten mit anderen Departments des VIBT und der BOKU weiter vernetzen kann.

Kompetenzfeld 8: Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

Governance

Wertschöpfungsnetzwerke und Stoffkreisläufe (erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe)

Konsumverhalten

Planungs-, Gestaltungs- und Kommunikationsprozesse

Ein rationaler Umgang mit knappen Ressourcen zählt in Zeiten des globalen Wandels zu den existentiellen Herausforderungen für moderne Gesellschaften. Die interdisziplinäre Integration von wirtschafts-, sozial-, politik- sowie rechtswissenschaftlichen mit planerischen, naturwissenschaftlichen respektive technischen Zugängen schafft Voraussetzungen für die Entwicklung nachhaltiger Strategien und für ein proaktives Gestalten der (Über)Lebensbedingungen. Die anwendungsorientierte Ausrichtung mit besonderem

Fokus auf die ‚bio-based economy‘, also auf Agrar-, Forst-, Holz-, Ernährungswirtschaft und Umweltnutzung, ist einzigartig in Österreich. Sie stärkt diese Sektoren und bildet auch gegenüber dem benachbarten Ausland ein Spezifikum, das die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Aktivitäten der BOKU von denjenigen anderer Universitäten bzw. sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Fakultäten klar abhebt.

Das Kompetenzfeld erarbeitet zukunftsweisende Antworten auf kommende Herausforderungen und erfüllt damit eine Schlüsselfunktion für die Gesellschaft. Gleichzeitig unterstützt das sozio-ökonomische Kompetenzfeld andere Aktivitäten der BOKU, indem Beiträge zur Bewertung von Ressourcen und ihrer Verwendungsalternativen sowie zur Bewertung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse geleistet werden. Dabei geht es um Kosten-Nutzen-Relationen oder Risikobewertungen langfristiger struktureller Veränderungsprozesse, wie sie sich etwa aus geänderten ökonomischen oder technischen Konstellationen ergeben.

3. Darstellung der (Basis-)Leistungen im Bereich Forschung

3.1. (Deskriptive) Darstellung der mit der Lehre in Zusammenhang stehenden Forschungs-/künstlerischen Leistungen (in Bezug auf die Einheit von Forschung und Lehre)

Grundsätzlich bilden sich auf Grund des von der BOKU hochgehaltenen Humboldt'schen Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre alle Forschungsfelder und -leistungen auch in der Lehre ab und *vice versa*. Daher sind die nachfolgenden Kapitel 3.1. und 3.2. gemeinsam zu lesen.

Beschreibung der Forschungsbereiche, die im österreichischen universitären Vergleich eine besondere Stellung im Forschungsraum einnehmen

Im Vergleich mit den anderen österreichischen Universitäten hat sich die BOKU als einzige Universität konsequent als eine spezialisierte technische Universität positioniert, die naturwissenschaftliche, ingenieurwissenschaftliche und sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen kombiniert. Dieses „Drei Säulen Modell“ ermöglicht es, Problemstellungen aus diesen drei Gesichtspunkten zu betrachten und zu lösen. Auch in der Lehre gehört es zu den Alleinstellungsmerkmalen der BOKU, dass in allen Studienprogrammen die drei Säulen einen wichtigen Stellenwert besitzen; auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Studierenden zu ganzheitlichem Denken angeleitet werden.

Die Naturwissenschaften an der BOKU umfassen – kompetenzfeldspezifisch ausgerichtet – unter anderem Botanik, Zoologie, Mathematik, Statistik, Physik, Chemie, Geologie, Bodenkunde, Hydrologie, Meteorologie und Klimatologie sowie die biologisch-chemisch interdisziplinären Fächer Biochemie, Mikrobiologie, Molekularbiologie und Genetik.

Die Naturwissenschaften sorgen in der Forschung für ein vertieftes Verständnis der Lebensvorgänge sowie der Zusammenhänge von Boden - Atmosphäre - Lebensraum. Sie generieren Modelle, deren Migration in andere Wissenschaftsbereiche und in neue, oftmals unvermutete Zusammenhänge, völlig neue Erkenntnisse ermöglicht. Ein Beispiel ist der Einsatz von Modellen der mathematischen Logik bei Entscheidungsprozessen. In der Lehre vermitteln die Naturwissenschaften ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge und liefern das Rüstzeug, um technische Kompetenzen erwerben zu können.

Die Ingenieurwissenschaften wenden zum Teil die Ergebnisse der Naturwissenschaften praktisch an, sind zu einem anderen Teil aber auch Triebfeder der Erkenntnis (z.B.: Informatik für das Verständnis von Lebensvorgängen). Sie treiben die technische, nach-

haltige Entwicklung voran, erforschen anwendungsorientiert Produktionsprozesse und beschäftigen sich mit Planung, Konstruktion und Evaluierung. Die ingenieurwissenschaftliche Forschung setzt unter anderem Schwerpunkte bei der Umwandlung agrarischer Rohstoffe zu Lebens- und Futtermitteln und lässt dabei ein Netzwerk zwischen agrarischer Urproduktion und Lebensmittelverarbeitung entstehen. Bei der stofflichen und energetischen Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen, bei der Entwicklung biotechnologischer Prozesse, bei nachhaltigen ressourceneffizienten Technologien sowie bei Lebensraumplanung und -sicherung, Bautechnik, inklusive der Wasserversorgung sowie Abwasser- und Abfallentsorgung werden ebenfalls Schwerpunkte gesetzt.

Die ingenieurwissenschaftliche Lehre schult die anwendungsorientierte technische Expertise unter anderem in Prozesstechnik, Ingenieurbiologie, Raum- und Verkehrsplanung, Landinformation und Landnutzung, ressourceneffizienter Planung und Infrastruktur, kreislauforientierter Stoffverarbeitung und verschafft zentrales Know-how für Agrarwissenschaften, Forstwissenschaft, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie, Holz- und Naturfasertechnologie, Raumplanung, Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur. Die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung legt die Basis, mit der BOKU-AbsolventInnen die Herausforderungen ihrer Berufsprofile erfolgreich bewältigen können.

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der BOKU befassen sich als einzige fach-einschlägige universitäre Einrichtung in Österreich mit praxis- und problemorientierten Fragen zu Ökonomie, Politik, Soziologie und Recht des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors, nachhaltiger Entwicklung des ländlichen und des urbanen Raumes, Umwelt- und Bioressourcenmanagement, Umweltpolitik, Managementstrategien, sowie Optimierung und Bewertung von betrieblichen Leistungsprozessen und biogenen Wertschöpfungsketten.

Die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Forschung entwickelt schon bisher von der BOKU gesetzte Schwerpunkte weiter: Erneuerbare Energie und deren Standortvorteilhaftigkeit, nachwachsende Rohstoffe, Wertschöpfungskette Lebensmittel, ländliche Entwicklung, Governance Forschung, Analyse und ökonomische Bewertung gesellschaftlicher Prozesse sowie Umweltrecht bzw. Recht der natürlichen Ressourcen.

Durch die Vermittlung wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Kompetenz in allen BOKU-Curricula erwerben BOKU-AbsolventInnen gegenüber Studierenden rein naturwissenschaftlicher oder technischer Ausbildungsgänge anderer Universitäten ein wesentlich besseres Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf technische und naturwissenschaftliche Fragestellungen der Praxis, aber auch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil am Arbeitsmarkt. Das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Doktorat spricht AbsolventInnen einschlägiger Studien anderer Universitäten an. Durch diese Vielfalt an Dissertationsthemen wird die BOKU-Forschung gestärkt.

3.2. (Deskriptive) Darstellung der Forschungsschwerpunkte und der damit in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

Das wissenschaftliche Umfeld, Politik sowie PartnerInnen in Gesellschaft und Wirtschaft erwarten von der BOKU wissenschaftliche Expertise zu Themen, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Gesellschaft und Umwelt befassen. Die BOKU behandelt diese wichtigen Themenfelder in ihren Schwerpunktvorhaben, die sich in den oben beschriebenen Kompetenzfeldern der BOKU abbilden.

Die grundsätzlichen Zielsetzungen der BOKU in der Forschung beinhalten die Aufrechterhaltung der forschungsgeliteten Lehre, die weitere Stärkung exzellenter Forschungs-

bereiche, sowie Forschung auf internationalem Niveau mit höchstmöglicher Vernetzung zu betreiben. Das daraus entwickelte Know-how und Wissen wird damit für die lokale, regionale und internationale Anwendung und für die Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise erforscht und stärkt die BOKU die Grundlagen der Primärproduktion und des Managements natürlicher Ressourcen und der Umwelt sowie der Lebensmittel- und Biotechnologie in Österreich und im europäischen und internationalen Umfeld.

Die jeweiligen Fragestellungen werden von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung bearbeitet. Das derzeitige Forschungsprofil wird innovativ weiterentwickelt, wobei ständig neue gesellschaftsrelevante Fragestellungen und Bedürfnisse unter besonderer Beachtung von Nachhaltigkeitsprinzipien und ethischen Aspekten aufgegriffen werden. Verbunden wird dies mit einer auch nach außen klar sichtbaren Steigerung der disziplinären Exzellenz und der interdisziplinären Vernetzung.

Forschung auf hohem Niveau ist für die BOKU Rückgrat und Leitlinie der Entwicklung in die Zukunft. Die BOKU bekennt sich zur forschungsgeleiteten Lehre. Daraus ergibt sich, dass Studien nur in jenen Bereichen angeboten werden, die auch wissenschaftlich auf internationalem Niveau bearbeitet werden bzw. in denen über Partnerschaften auch in Teilbereichen, die die BOKU nicht bearbeitet, dieses Niveau garantiert werden kann.

Ein Beispiel für disziplinäre Exzellenz gemeinsam mit interdisziplinärer Vernetzung ist der FWF-geförderte Spezialforschungsbereich „Fusarium“ (siehe auch Seite 108, Kap. 5. „Sonstige Leistungen des Bundes“), wo die Verbindung von Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung auf international kompetitivem Niveau erfolgt, um einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit von Lebens- und Futtermittel zu leisten. Das FWF-geförderte Doktoratsprogramm „BioToP“ (Biomolecular Technology of Proteins; siehe auch Seite 108, Kap. 5. „Sonstige Leistungen des Bundes“) bietet inter- und multidisziplinäre DoktorandInnenausbildung an der Schnittfläche von Grundlagen- und anwendungsorientierter Wissenschaft im Gebiet der Proteinbiotechnologie. Es soll für die Weiterentwicklung der DoktorandInnenausbildung an der BOKU als ein „Best Practice Modell“ dienen.

Damit einhergehend wird an der Erreichung und Erhaltung internationaler Konkurrenzfähigkeit der Doktoratsausbildung sowie an einer intensivierten Nachwuchsförderung gearbeitet. Diese Maßnahmen müssen zentrale Kernelemente einer Forschungsexzellenzstrategie der BOKU sein. Um im (inter)nationalen Wettbewerb um die besten Köpfe in den von der BOKU strategisch besetzten Kompetenzfeldern bestehen zu können, wird die BOKU in den kommenden Jahren den schon eingeschlagenen Weg des Wechsels von klassischen Doktoraten hin zu strukturierten Doktoratsprogrammen (Doktoratskollegs, Graduiertenschulen) konsequent unter Berücksichtigung der „Salzburger Prinzipien“ der European University Association weiter ausbauen. Die an der BOKU geplanten und durchgeführten Doktoratskollegs sind eng mit den Kompetenzfeldern, insbesondere mit erfolgreichen Schwerpunkten (ergänzt um erfolgreich eingeworbene kompetitive Drittmittelprojekte), verknüpft, um so eine qualitative hochwertige Ausbildung der DissertantInnen nahe an der Spitzenforschung und durch Einbindung in interdisziplinär sowie departmentübergreifend agierende Forschungsteams zu ermöglichen.

Derzeit sind bereits drei Doktoratsprogramme an der BOKU etabliert:

- Das FWF-geförderte Doktoratsprogramm „Biomolecular Technology of Proteins“ (BioToP) bietet inter- und multidisziplinäre DoktorandInnenausbildung an der Schnittfläche von Grundlagen- und anwendungsorientierter Wissenschaft im Gebiet der Proteinbiotechnologie.

- Das Doktoratskolleg „Nachhaltige Entwicklung II“ (dokNE II) forscht an der Bedeutung von individuellem Verhalten land- und forstwirtschaftlicher BetriebsleiterInnen für die Einbringung von Umweltleistungen.
- Die “International Graduate School in Bio-Nano-Technology” (IGS Bio-Nano-Tech) ist ein Doktoratskolleg, welches die BOKU gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) und der Nanyang Technical University (NTU) 2011 gestartet hat.

Weitere Doktoratskollegs sind für die LV 2013-2015 in Vorbereitung, mögliche Themenfelder sind unter B4 aufgelistet.

Bereits 2009 wurde das „BOKU Docs“-Programm zur Förderung von besonders begabten NachwuchswissenschaftlerInnen gestartet. Im Zuge einer universitätsinternen Ausschreibung wurden 2009 und 2010 exzellenten Studierenden Dissertationsstipendien für 3 Jahre in einem der inhaltlichen Schwerpunktbereiche der BOKU zuerkannt. Das Auswahlverfahren für die eingereichten Dissertationsprojekte orientierte sich sehr stark an jenem des FWF. Es wurde durch den BOKU-Beirat nach hohen Qualitätsstandards unter Einbeziehung von je zwei internationalen GutachterInnen abgewickelt. Dieses Programm, welches 2011 und 2012 aus budgetären Gründen (auf Grund des Wegfalls der FWF-Overheads) unterbrochen war, wird in der neuen Leistungsvereinbarungsperiode wieder weiter geführt werden, sobald durch die FWF-Overheads ausreichend Budget verfügbar ist.

Weiters wird die Erstellung eines langfristigen Forschungsexzellenzkonzepts wesentlich sein, welches in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode gemeinsam mit den ForschungssprecherInnen der Departments entwickelt werden soll, um für die zukünftigen mittel- bis langfristigen nationalen und europäischen Entwicklungen bestens gerüstet zu sein. Damit ein Forschungsexzellenzkonzept seine volle Wirkung an der BOKU entfalten kann, sind aber auch Änderungen der Rahmenbedingungen notwendig, um sowohl Nachwuchs- als auch etablierten ForscherInnen ein attraktives Forschungsumfeld garantieren zu können. Ein solches Konzept muss daher auch die folgenden Maßnahmen berücksichtigen:

- Implementieren der Charta für Forschende und Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden
- Entwickeln eines Personalentwicklungsprogramms für DoktorandInnen und NachwuchsforscherInnen
- Gezieltere Förderung von JungwissenschaftlerInnen – Berücksichtigung der Karriereentwicklung als Fixpunkt in den regelmäßigen MitarbeiterInnengespräche und in den zukünftigen Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Departments
- Evaluation des wissenschaftlichen Personals fortsetzen bzw. weiterentwickeln
- Incentives für hervorragende Forschungsleistungen schaffen

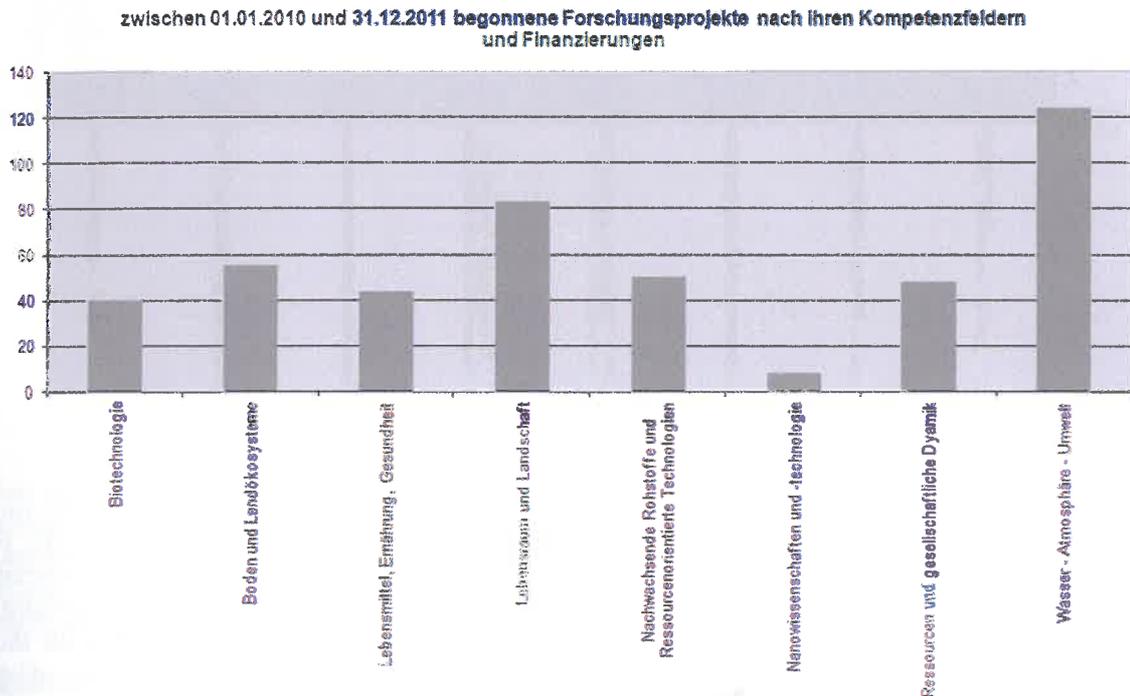
Darüber hinaus beabsichtigt die BOKU entlang ihrer strategischen Kompetenzfelder weiterhin verstärkt Schwerpunktprojekte (SFB, CDL, COMET) zu beantragen, auch in Kooperation mit anderen (außer)universitären Einrichtungen, um ihre profilgebende Stärke in ihren Kernkompetenzen zu untermauern. Aktuell ist die BOKU an 8 laufenden Christian Doppler Labors beteiligt. Hervorzuheben ist auch die aktuelle Beteiligung der BOKU an den COMET K2-Zentren ACIB und Xtribologie sowie an den K1-Zentren Wood Kplus, AlpS und Bioenergy 2020+.

Analyse der aktuellen Forschungsaktivitäten entlang der BOKU Kompetenzfelder

Das in der Leistungsvereinbarung dargestellte Datenmaterial wurde seitens der Universität für Bodenkultur Wien aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

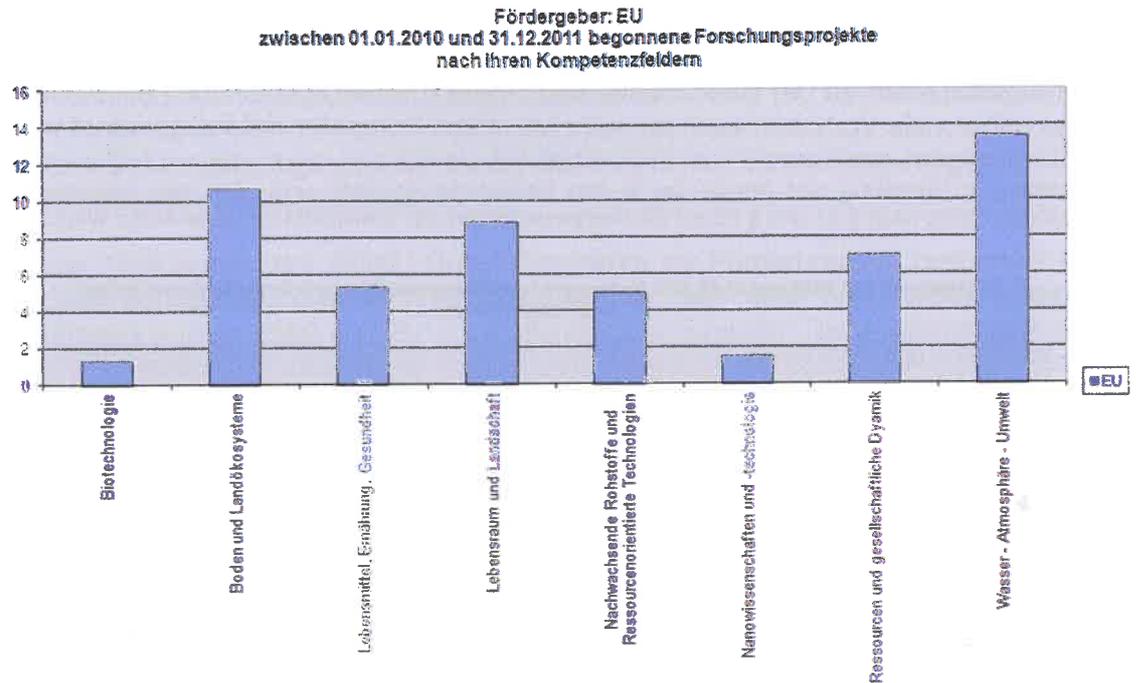
Analysiert man die an der BOKU neu begonnenen Forschungsprojekte der letzten beiden Kalenderjahre 2010 und 2011 in Bezug auf die Zuordnung zu den oben genannten Kompetenzfeldern, so fällt der hohe Anteil am Kompetenzfeld „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“ mit insgesamt über 120 Projekten auf, gefolgt von „Lebensraum und Landschaft“ und „Boden und Landökosysteme“. Zu beachten ist dabei, dass die meisten Forschungsvorhaben an der BOKU inter- und / oder transdisziplinär durchgeführt werden, dass daher viele Vorhaben auch an mehr als einem Kompetenzfeld zugeordnet werden.

Abbildung 1: Verteilung und Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen Forschungsprojekte nach § 27 und § 26 auf die Kompetenzfelder der Universität für Bodenkultur Wien.



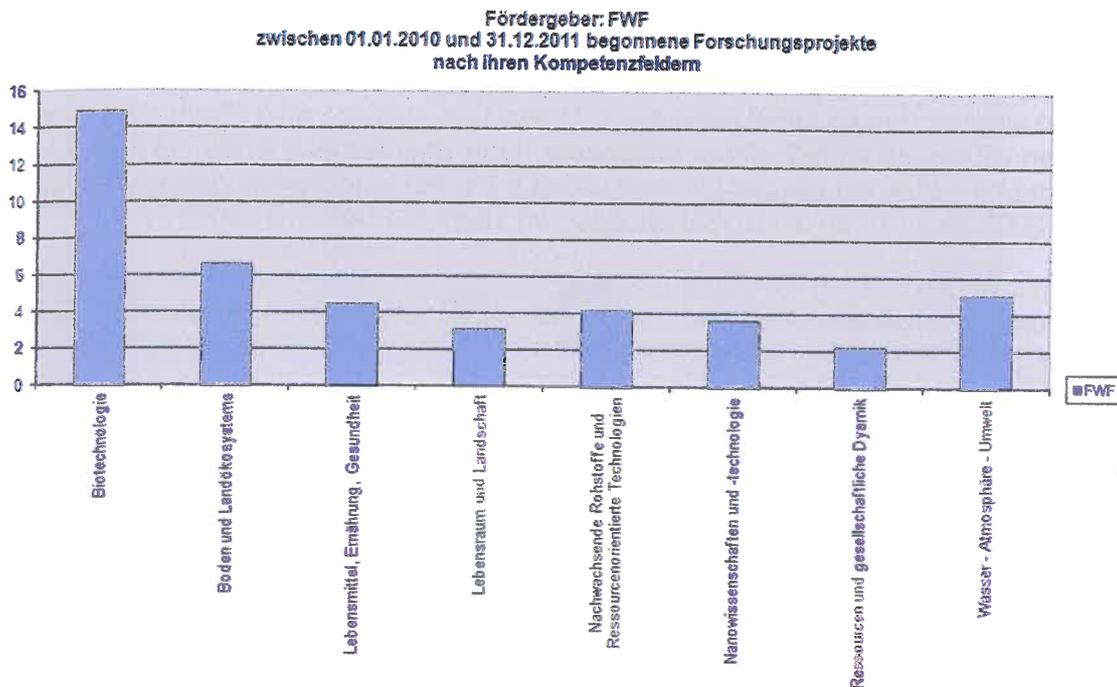
Vergleicht man die Projektakquisitionen der letzten zwei Kalenderjahre quer über die Kompetenzfelder nach den wichtigsten unterschiedlichen Geldgeber(gruppe)n, so sind bei den von der „Europäischen Kommission“ geförderten Projekten die höchste Anzahl den Kompetenzfeldern „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“, „Boden und Landökosysteme“ sowie „Lebensraum und Landschaft“ zuzuordnen. Für die Kompetenzfelder „Biotechnologie“ und „Nanowissenschaften und -technologie“ spielen EU-Projekte eine vergleichsweise geringere Rolle.

Abbildung 3: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen, von der Europäischen Kommission überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



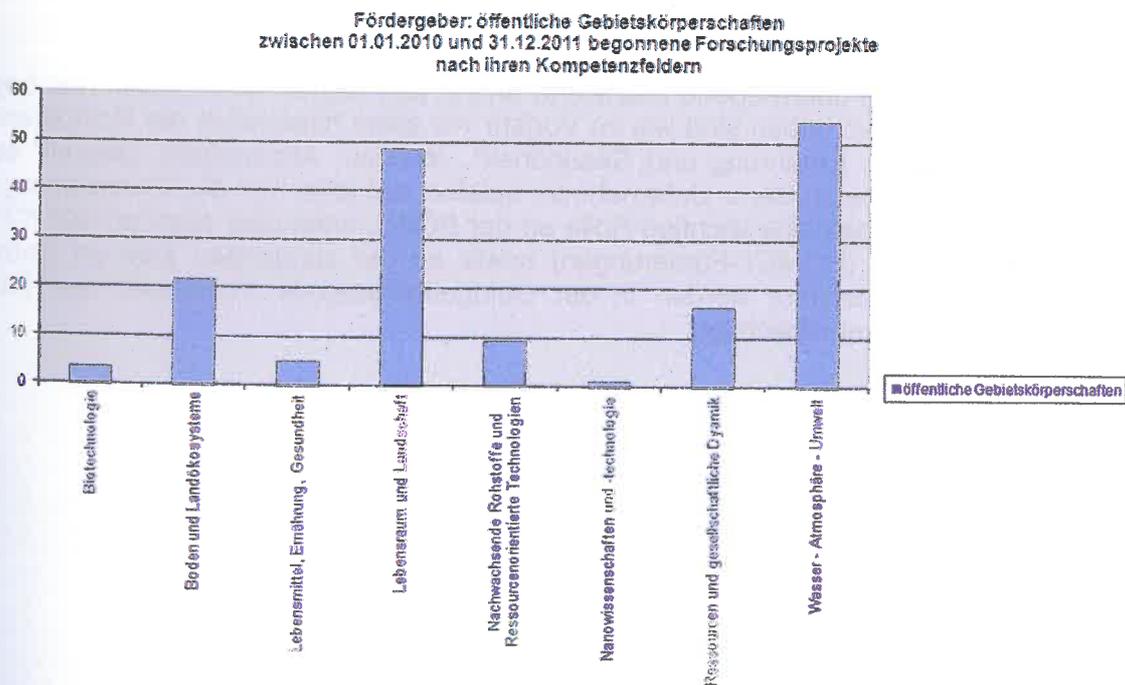
Bei den vom FWF finanzierten Forschungsvorhaben zeigt sich, dass der FWF für alle Kompetenzfelder der BOKU eine wichtige Rolle spielt. Eine Konzentration an FWF-Projekten ist im Kompetenzfeld „Biotechnologie“ zu beobachten, großteils verbunden mit der wissenschaftlichen Initiative VIBT (Vienna Institute of BioTechnology), gefolgt von „Boden- und Landökosysteme“ und „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“. Die derzeit laufenden FWF-geförderten Flaggshipprojekte – SFB Fusarium sowie das Doktoratskolleg „BioToP“ – untermauern die an der BOKU vorhandene Forschungsexzellenz.

Abbildung 4: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen, vom FWF finanzierten Forschungsprojekte auf die Kompetenzfelder der BOKU.



Bei der Finanzierung von Forschungsprojekten durch die „öffentlichen Gebietskörperschaften“ fällt die Bedeutung vor allem für die Kompetenzfelder „Wasser-Atmosphäre-Umwelt“ und „Lebensraum und Landschaft“ auf. Dazugehörige Themen werden vor allem von den öffentlichen Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) nachgefragt.

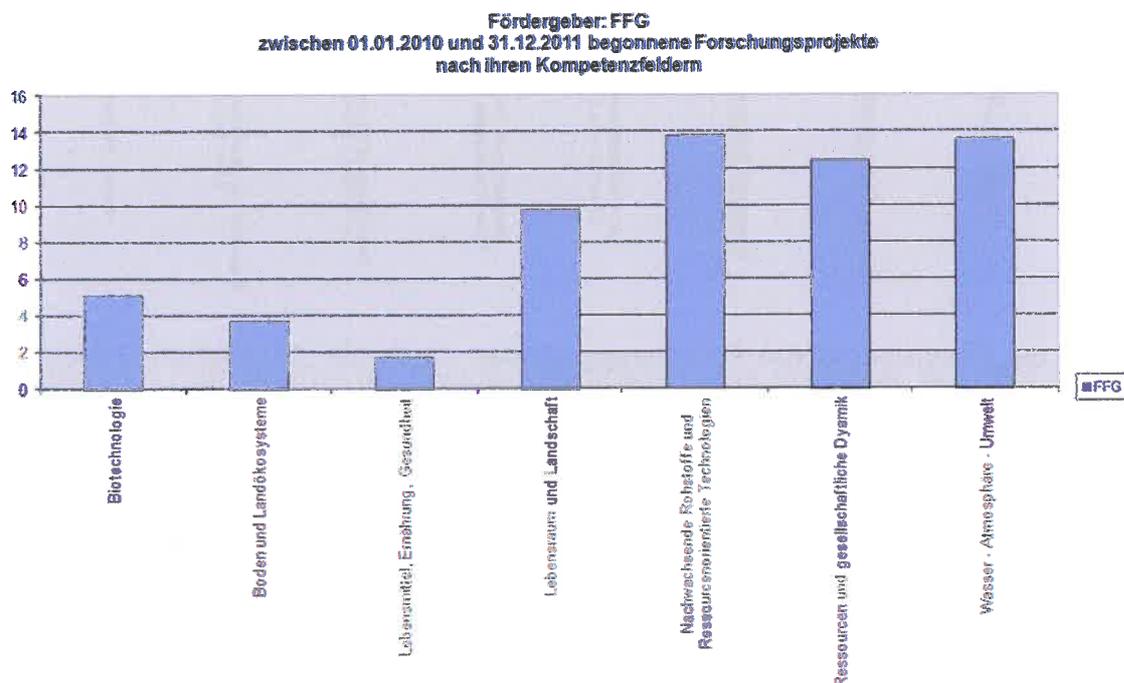
Abbildung 5: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen von den öffentlichen Gebietskörperschaften überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



Forschungsvorhaben, die über FFG Programme finanziert oder co-finanziert werden, spielen derzeit vor allem in den Kompetenzfeldern „Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien“, „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“, „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“ sowie „Lebensraum und Landschaft“ eine wesentliche Rolle.

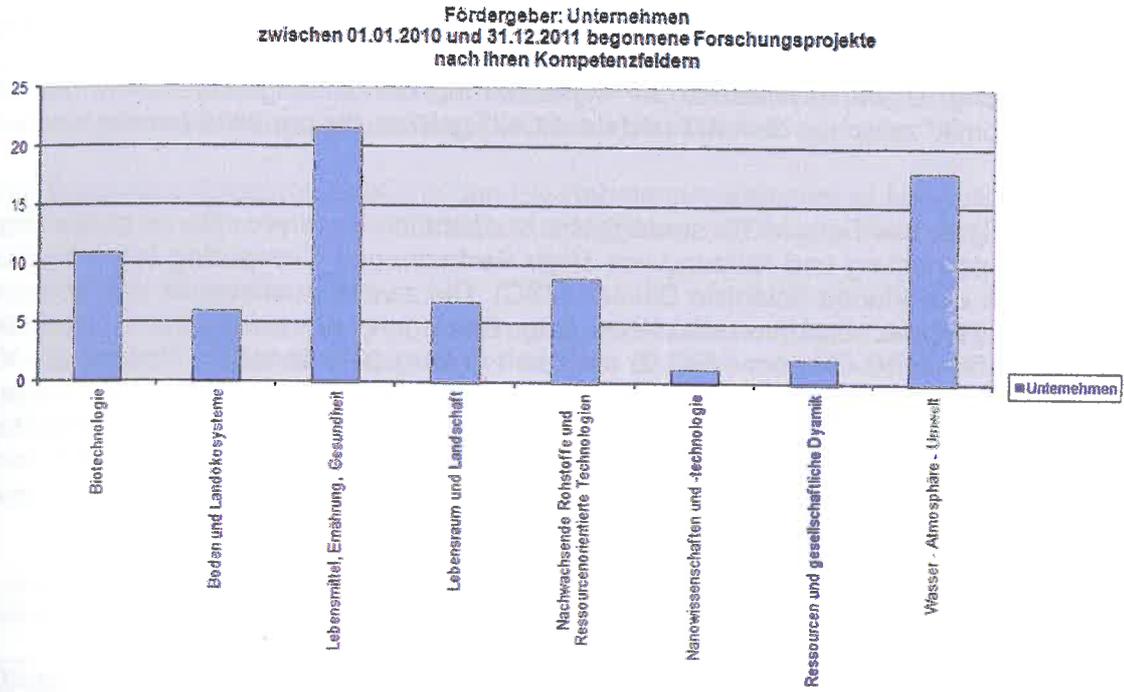
Zusätzlich sei hier erwähnt, dass die BOKU bei den von der FFG im Zeitraum 2005 bis 2010 eingeworbenen Mittel nach der TU Wien und TU Graz an 3. Stelle aller österreichischen Universitäten lag, wobei besonders hohe Beiträge aus Bridge und den Energie-Programmen lukriert werden konnten. Rund 58 % der kumulierten vertraglichen Zusagen von 2005 bis 2010 an die BOKU erfolgten im Thematischen Programm Energie.

Abbildung 6: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen von der FFG überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



Von Unternehmen überwiegend finanzierte und in den letzten zwei Jahren neu begonnene Forschungsvorhaben sind wie im Vorjahr vor allem hinsichtlich der Kompetenzfelder „Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit“, „Wasser, Atmosphäre, Umwelt“ sowie „Biotecnologie“ bedeutsam. Unternehmen spielen seit jeher bei der Finanzierung von Forschungsvorhaben eine wichtige Rolle an der BOKU, erkennbar auch an den K2 und K1 Beteiligungen (COMET-Förderungen) sowie an der steigenden Zahl an Christian Doppler Labors, letztere werden in der Geldgeberkategorie „Stiftungen und Fonds“ (s. nachfolgend) berücksichtigt.

Abbildung 7: Verteilung der Anzahl der in den Kalenderjahren 2010 und 2011 neu begonnenen von Unternehmen überwiegend finanzierten Forschungsprojekte nach § 27 auf die Kompetenzfelder der BOKU.



FFG

egon-
nzfel-
sowie
g von
2 und
istian
onds“

Beispiele für Strategische Vernetzungen

Seit 2005 läuft eine strategische Kooperationsschiene im Bereich der Funktionellen Pilzgenomik zwischen BOKU und dem AIT. Ziel dieser Vernetzung ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur und Know-how sowie die gemeinsame Projektakquisition und -abwicklung. Diese Aktivität hat zur Vereinbarung der Stiftungsprofessur „Funktionelle Pilzgenomik“ zwischen dem AIT und der BOKU geführt, die per 2011 besetzt wurde.

Ein erfolgreiches Beispiel für strategische Kooperation im Wiener Raum ist die gemeinsame Beschaffung und Nutzung von **High Performance Computing Infrastruktur** im Rahmen des Vienna Scientific Cluster (VSC). Die zweite Ausbaustufe des gemeinsam mit der Technischen Universität Wien unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur betriebenen HPC-Clusters (VSC-2) steht seit Anfang 2012 in vollem Umfang zur Verfügung. Gemeinsam mit der Technischen Universität, und der Universität Wien sollen weitere VSC-Ausbaustufen angeschafft werden, um die internationale Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften am Standort Wien zu erhalten. Im Rahmen der weiteren Ausbaustufen wird die Möglichkeit für andere Universitäten geschaffen werden, zusätzliche Rechnerknoten anzuschaffen.

COMET-Kompetenzzentren

Die BOKU ist an folgenden COMET K1- und K2-Kompetenzzentren beteiligt, die in von den universitären und Wirtschaftspartnern gemeinsam definierten Programmen Forschung von akademischer und wirtschaftlicher Relevanz betreiben:

K2-Zentren: ACIB, XTribology

K1-Zentren: Bioenergy 2020+, WoodKplus, alpS

Insgesamt sind diese Kompetenzzentren für einen signifikanten Input an Drittmittel und Output an Forschungsergebnissen, Patentierungen und anderen Verwertungen der BOKU verantwortlich, die jedoch auf Grund der geltenden Wissensbilanzverordnung der Universität nicht zugerechnet werden können.

So wurden im Jahr 2011 in den oben genannten Kompetenzzentren Projekte mit einem Volumen von insgesamt rund 7,8 Mio Euro bearbeitet, davon allein im ACIB rund 4,1 Mio Euro, an denen die BOKU als wissenschaftlicher Partner dabei ist.

Christian Doppler Labors

Derzeit sind die folgenden acht Christian Doppler Labors an der BOKU eingerichtet, in denen Grundlagenforschung zu Anwendungsfragen aus Unternehmen betrieben wird:

CD-Labor für Mykotoxin Metabolismus

CD Labor für Innovative Kleiebioraffinerie (Cereval)

CD Labor Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau

CD Labor für Antikörperengineering

CD Labor für Moderne Cellulosechemie und -Analytik

CD Labor Gentechnisch veränderte Milchsäurebakterien

CD Labor für die Analytik allergener Lebensmittelkontaminanten

CD Labor für Rezeptorbiotechnologie

Die BOKU im 7. Rahmenprogramm (Stand 05/2011)

Die BOKU ist sehr erfolgreich auch in der Akquisition von EU-finanzierten Forschungsprojekten. Die Fülle an Beteiligungen auf europäischer Ebene in den bisherigen Rahmenprogrammen spiegelt damit auch sehr schön die europäische Vernetzung der BOKU wieder. BOKU ForscherInnen beteiligen sich darüber hinaus auch stark in den Europäischen Strukturprogrammen, aber auch in EuropeAid.

Der besondere Erfolg der BOKU in den EU-Rahmenprogrammen ist feststellbar an Hand der Auswertungen, die von PROVISO, bm:wf (Stand 5/2011) im März 2012 übermittelt wurden.

Wenngleich die BOKU im 6. Rahmenprogramm den dritten Platz in der österreichischen Universitäten Landschaft eingenommen hat, so ist der nunmehr sechste Rang im Vergleich mit den anderen österreichischen Universitäten im Vergleich zur Größe immer noch bemerkenswert (s. Tabelle 1). Zum genannten Zeitpunkt werden drei EU-Projekte von BOKU ForscherInnen koordiniert, ein Projekt ist dem Programm FAFB (Food, Agriculture, Biotechnology and Fisheries), zwei sind dem Programm ENVIR zuzuordnen.

Tabelle 1: Anzahl erfolgreicher Beteiligungen bzw. vertraglich fixierter Forschungsprojekte ausgewählter österreichischer Universitäten im 7. EU-Rahmenprogramm (Stand 05/2011; PROVISO, bm:wf)

Öffentliche Universitäten	Beteiligung in bewilligten Projekten	Beteiligung in vertraglich fixierten Projekten
Technische Universität Wien	115	98
Universität Wien	91	83
Technische Universität Graz	67	62
Medizinische Universität Wien	57	49
Universität Innsbruck	53	48
Universität für Bodenkultur Wien	41	32
Universität Linz	40	37
Universität Graz	31	27
Universität Salzburg	28	22
Medizinische Universität Innsbruck	28	16
Medizinische Universität Graz	23	17

Die besondere Stärke der BOKU für die Bearbeitung von Forschungsfragen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie der Umweltwissenschaften (s. auch Analyse Kompetenzfelder) spiegelt sich auch hinsichtlich der Verteilung der vertraglich zugesicherten Förderungen wider (Quelle: Proviso, bm:wf, Stand 05/2011). Knapp 50 % der Förderungen entfallen auf den Bereich der Umweltwissenschaften (Programm ENVIR), weiter knapp 25 % der Förderungen auf das Programm FAFB, gefolgt von IDEAS (16 %) und PEOPLE (9 %).

Von den in Summe zum Zeitpunkt Mai 2011 vertraglich fixierten EU-Projekten an der BOKU entfällt der größte Anteil auf das Programm ENVIR. Im Vergleich mit allen anderen österreichischen Universitäten und Hochschulen zeigt sich nochmals die besondere Positionierung der BOKU in den zuvor genannten Bereichen: Die BOKU hat im Vergleich zu den anderen österreichischen Universitäten und Hochschulen sowohl beim Programm FAFB mit 45,8% als auch im Programm ENVIR mit 36,1 % die jeweils höchsten relativen Anteile an erfolgreichen Beteiligungen.

Joint Programming Initiativen (JPIs)

Die BOKU betrachtet die gemeinsame Programmplanung (JPIs) als besonders interessantes Instrument, die es gezielt zu nutzen gilt, da damit gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Klimawandel, Energie- und Ernährungssicherheit, die auf nationaler Ebene allein nicht lösbar sind, gemeinsam auf europäischer Ebene in Angriff genommen und Ressourcen gebündelt werden können.

Von den JPIs, an denen Österreich beteiligt ist, sind die JPIs "Agriculture, Food Security and Climate Change" sowie "Connecting Climate Knowledge for Europe" von besonderer Bedeutung, da beide Kernthemenbereiche der BOKU zentral betreffen. Das besondere Engagement der BOKU ist auch dadurch dokumentiert, dass das JPI "Connecting Climate Knowledge for Europe" für die österreichische Seite von der BOKU aus koordiniert wird. Es ist vorgesehen, die Nutzung dieses Instruments weiter auszubauen.

Die BOKU in Horizon 2020

Wie schon im Kapitel A. „Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung“ beschrieben wurde für die Erstellung des vorliegenden Leistungsvereinbarungsentwurfs neben der FTI-Strategie der Bundesregierung vor allem das nächste Rahmenprogramm der Europäischen Kommission, Horizon 2020, sowie auch die EU-Strategie für den Donauraum als prioritätsbestimmender Rahmen herangezogen.

Die BOKU ist mit ihren oben beschriebenen Kompetenzfeldern besonders gut für die in Horizon 2020 vorgeschlagenen Hauptthemen positioniert. Ziel der BOKU ist es daher, die Instrumente von Horizon 2020 gezielt und konsequent zu nutzen. Daher soll die an der BOKU vorhandene Kapazität zur Unterstützung der Einreichung und Durchführung von europäischen Forschungsvorhaben weiter ausgebaut werden, um die sehr guten Erfolgsquoten aus dem 7. Rahmenprogramm zumindest zu halten oder zu übertreffen. Um dies zu erreichen soll die Antragsberatung sowie die Kosten- und Leistungsverrechnung zu EU-Projekten weiter entwickelt werden. Mit der FFG/EIP wird zur Absicherung des bisher hohen Beratungsniveaus eine an die beidseitig verfügbaren Personalressourcen angepasste Arbeitsteilung vereinbart (siehe Vorhaben Nr. 2 zu Forschungsleistungen).

Da in Horizon 2020 noch stärker als bisher die Verbindung von Forschung und Innovation erfolgen und die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Anwendungen stimuliert werden soll, wird die BOKU die Aspekte des Technologietransfers verstärkt in die Supportmaßnahmen für die Einreichung und Durchführung europäischer Projekte integrieren (siehe dazu auch Kapitel D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen).

Neben den Instrumenten von Horizon 2020 und ergänzend dazu wird die BOKU auch verstärktes Augenmerk auf die Nutzung der Strukturfondsförderung legen, da für die kommende Strukturfonds-Förderperiode 2014-2020 seitens der Europäischen Kommission ein besonderer Schwerpunkt in die Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation gelegt werden wird. Um entsprechende Einreichmöglichkeiten für die BOKU absichern zu helfen, liefert die BOKU schon jetzt (2012) Input in die konkreten Programmplanungen für die Vorbereitung der 2013 abzuschließenden Partnerschaftsvereinbarung Österreichs mit der Europäischen Kommission. Die Nutzung von Strukturfondsmitteln sollen seitens der BOKU insbesondere auch im Kontext mit den Aktivitäten im Rahmen der Donauraumstrategie forciert werden (siehe dazu auch Vorhaben in Kapitel B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur und D2. Internationalität und Mobilität).

In diesem Kontext wird die BOKU auch besonders den Rahmen der „Smart Specialisation Strategie“ der EU berücksichtigen, der in Horizon 2020 definiert ist und von dem erwartet werden darf, dass er die Möglichkeiten des Forschungs- und Innovationspotenzials in den Regionen entscheidend stärken wird. Die BOKU bringt sich daher aktiv in die Prioritätensetzung im Rahmen der für sie unmittelbar relevanten regionalen Smart Specialisation Strategien der Länder Wien und Niederösterreich sowie im Rahmen der Donauroaumstrategie ein. Durch entsprechende Schwerpunktsetzungen bietet die Einbindung der „Smart Specialisation Strategien“ wichtige Chancen für die BOKU, Strukturfondsmittel der Strukturfondsperiode 2014 bis 2020 zur Finanzierung von Forschungsinfrastruktur zu verwenden. Das bedeutendste Beispiel dafür ist das DREAM-Projekt (siehe Vorhaben zur nationalen und internationalen Großforschungsinfrastruktur). Nach Möglichkeit wird sich die BOKU auch an den kommenden Ausschreibungen der neuen Knowledge and Innovation Communities (KICs) durch das European Institute of Innovation and Technology (EIT) gemeinsam mit Partnerinstitutionen beteiligen. Insbesondere mögliche Beteiligungen zu den Themenbereichen Lebensmittel und Gesundheit sowie die biomedizinische Forschung sind dafür in Diskussion.

Bibliometrische Analyse der BOKU Publikationsleistung in SCI gelisteten Fachzeitschriften (2007 bis 2009)

Zur Darstellung der Forschungsleistungen soll hier zusätzlich zur Analyse der eingeworbenen Drittmittel auch eine kurze Analyse der Publikationsleistungen der BOKU-ForscherInnen in SCI-gelisteten Journalen dargestellt werden. Ein anerkannter Indikator für die Qualität und Relevanz von Publikationen ist deren Zitierhäufigkeit, daher wurden dieser Analyse Publikationen des Dreijahreszeitraumes 2007 bis 2009 zugrunde gelegt, um aussagekräftige Zitierwerte zu erhalten.

Für die Analyse konnten 1.511 Veröffentlichungen von BOKU ForscherInnen in SCI gelisteten Journalen mit Nennung der BOKU in den Kalenderjahren 2007 bis 2009 berücksichtigt werden. Dieser Datensatz wurde in weiterer Folge auf die wichtigsten Dokumenttypen eingeschränkt, nämlich Originalarbeiten, Proceedingsbeiträge und Reviews. Für die nachfolgenden Analysen wurden 1.377 Einträge genauer analysiert. In Summe gibt es 13.339 Zitierungen, davon sind 12.419 Fremdzitierungen. Die durchschnittliche Anzahl an Zitierungen pro Publikation liegt bei beachtlichen 9,69 Zitierungen, der h-index bei 41.

Analysiert man die Publikationspartnerschaften hinsichtlich internationaler Vernetzung, so fällt auf, dass ForscherInnen von deutschen Organisationen am häufigsten als Publikationspartner gelistet sind. Neben ForscherInnen von US-amerikanischen sowie australischen Forschungsstätten dominieren europäische Publikationspartnerschaften. Zunehmend wichtiger werden – gemäß den strategischen Kooperationen der BOKU – auch Publikationspartnerschaften mit ForscherInnen aus Organisationen, die dem zentral- und osteuropäischen Raum angehören.

Tabelle 2: Überblick über die internationale Vernetzung (Top 15 Länder) der BOKU ForscherInnen bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen in SCI gelisteten Fachzeitschriften.

Land	Anzahl Publikationen
Deutschland	235
USA	91
Spanien	75
Schweiz	74
Italien	70
England	67
Frankreich	51
Schweden	45
Niederlande	38
Australien	33
Tschechien	32
Kanada	27
Slowenien	24
Belgien	23
Polen	23

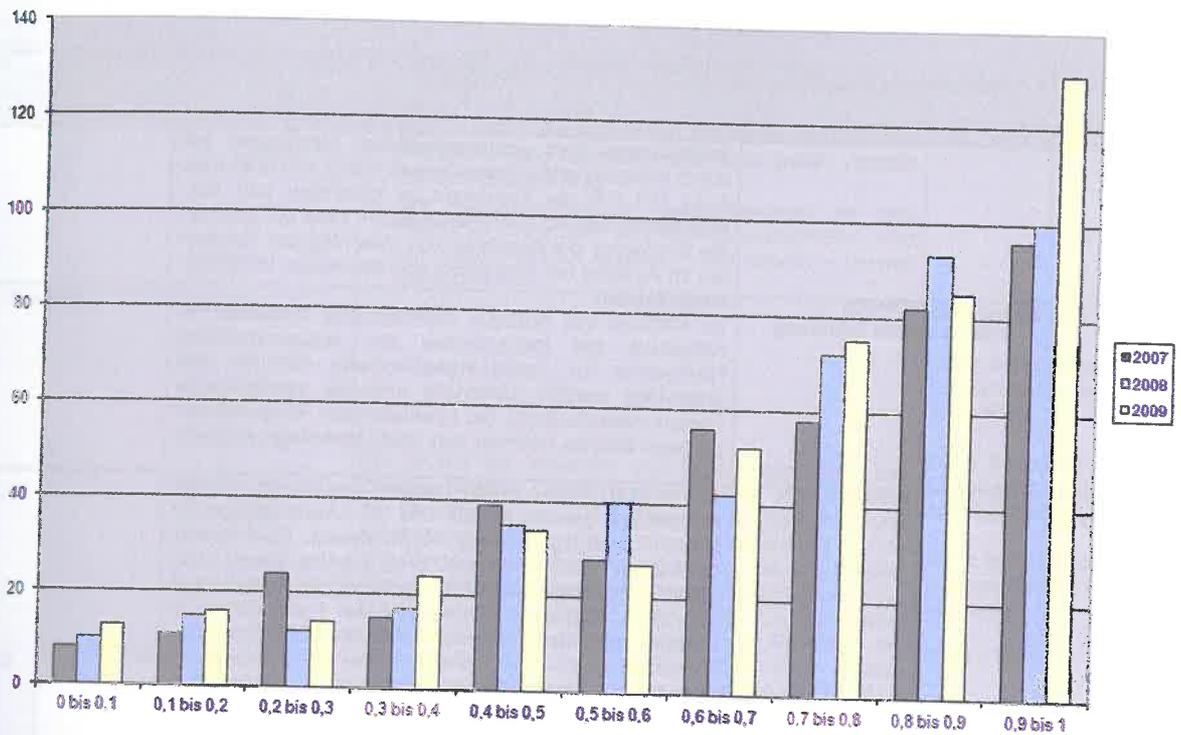
Tabelle 3: Top Ten Fachgebiete der SCI Veröffentlichungen der BOKU Forscher in den Kalenderjahren 2007 bis 2009

Fachgebiete	Anzahl Publikationen
Chemistry	212
Biochemistry Molecular Biology	211
Agriculture	207
Environmental Sciences Ecology	170
Biotechnology Applied Microbiology	136
Engineering	124
Materials Science	120
Plant Sciences	109
Forestry	104
Food Science Technology	70

Die Übersicht über die häufigsten Fachgebiete zeigt sehr deutlich die wesentlichen Forschungs- und Ausbildungsschwerpunkte der Universität für Bodenkultur Wien. Die Fachgebiete „Chemistry“, „Biochemistry Molecular Biology“, „Biotechnology Applied Microbiology“ sowie „Food Science Technology“ stehen in erster Linie für die Forschungsaktivitäten am BOKU Standort „Vienna Institute of Biotechnology (VIBT)“ sowie dem Standort Tulln (Department für Agrarbiotechnologie, IFA Tulln). Die Fachgebiete „Agriculture“, „Environmental Sciences Ecology“, „Forestry“ sowie „Materials Sciences“ sind vor allem am Standort Türkenschanze (seit 2011 teilweise auch am UFT Tulln angesiedelt) zuzuordnen.

Innen bei

Abbildung 8: Zuordnung der SCI-Veröffentlichungen der Kalenderjahre 2007 bis 2009 zu den Publikationsklassen auf Basis der normierten Impact Faktoren.



der Jahren

Die Abbildung 8 zeigt sehr deutlich zum einen den erfreulichen Anstieg bei den SCI-Publikationen über die Jahre generell, zum anderen insbesondere auch die starke Zunahme bei Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, die durch hohe (Top 20 %) Impact Faktoren gekennzeichnet sind.

nen For-
en. Die
Applied
die For-
)“ sowie
gebiete
ciences“
ulln an-

4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Förderung internationaler Erfahrung	<p>Insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs soll durch entsprechende Freistellungen (iSd § 160 BDG bzw. § 11 Uni KV) die Teilnahme an Mobilitäts- und Austauschprogrammen erleichtert werden. Dies gilt auch für die Förderung der Annahme von einschlägigen Tätigkeiten im Ausland mit dem Anbot von befristeten Rückkehrmöglichkeiten.</p> <p>Im Rahmen des Ausbaus internationaler Kooperationsnetzwerke soll insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs für Forschungsaufenthalte motiviert und unterstützt werden. Optionelle und/oder verpflichtende Forschungsaufenthalte bei internationalen Kooperationspartnern sind im Rahmen von Doktoratskollegs vorgesehen.</p>	laufend
2	Unterstützung bei der Einreichung von Forschungsvorhaben	<p>An der BOKU bilden in den meisten Departments Drittmittel-Aufträge gemäß §§ 26 und 27 Universitätsgesetz 2002 (Forschungsaufträge, FWF-Projekte, EU-Projekte, CD-Labors, WWTF-Projekte, ERC Starting Grants u.a.) einen überdurchschnittlich hohen Anteil der Forschungsaktivitäten. Gerade in Zeiten höherer Konkurrenz um knapper gewordene Drittmittel wird die BOKU ihre WissenschaftlerInnen noch mehr als bisher bei Vorbereitung, Anbahnung, Antragstellung, Durchführung, Präsentation und Abrechnung dieser Projekte beratend unterstützen. Hierfür ist die notwendige Fachexpertise und Kapazität zentral und dezentral auszubauen.</p> <p>Die Antragsberatung sowie die Kosten- und Leistungsverrechnung zu EU-Projekten soll weiter entwickelt werden, um z.B. auch die Abrechnung von bundesfinanziertem Personal im Rahmen von EU-Projekten bestmöglich zu realisieren.</p> <p>Mit der FFG/EIP wird zur Absicherung des bisher hohen Beratungsniveaus eine an die beidseitig verfügbaren Personalressourcen angepasste Arbeitsteilung vereinbart.</p>	laufend
3	Heranbildung an besonders qualifizierten DoktoratsabsolventInnen	<p>Zur Absicherung und weiteren Förderung eines international kompetitiven Niveaus der DoktoratsabsolventInnen soll ein weiterer Ausbau der strukturierten Doktoratsausbildung im Rahmen zusätzlicher kompetitiv eingeworbener Doktoratskollegs erfolgen. Dies soll zum Teil in Kooperation mit anderen österreichischen und internationalen Universitäten bzw. auch in Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt werden. Es wird auf eine ausgewogene Gender-Balance geachtet.</p> <p>Für konkrete Pläne für die Vorbereitung von Doktoratskollegs siehe auch folgende Vorhaben: Bio-Resources & Technologies, NAWARO, VIBT, CDR</p>	<p>Meilensteine: 2013-2015: Einreichung von je 1 DK-Antrag pro Jahr</p>
4	Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit	<p>Das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gWN) hat sich in der letzten Leistungsperiode an der BOKU gut eingeführt und wesentlich zur Vernetzung der an der BOKU befindlichen Kompetenz zu den im Zentrum angesiedelten Themen nach innen und nach außen beigetragen. Ein Ziel ist nun, dass gWN-initiierte Projekte in den BOKU-Normalbetrieb übergeführt werden. Darüber hinaus sollen einige Schwerpunkte ausgebaut werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Forschungsvorhaben sollen sich u.a. Themen der Resilienz Österreichs und dem Entwurf wissenschaftlich fundierter Zukunftsbilder widmen. • Im Rahmen der Betriebsökologie wird das gWN an der nachhaltigen Gestaltung des TÜWI-Neubaus mitwirken, und vor allem zu den zentralen Problemkreisen Mobilität, Energie, Ernährung und Reinigung weiterhin Ideen einbringen. • Die Sichtbarkeit der einschlägigen Kompetenz der BOKU soll nach innen und außen weiter erhöht werden. 	<p>Meilensteine: 2013: Ausbau auf weitere Kompetenzbereiche</p> <p>laufend: Sondierung und Förderung weiterer BOKU Klimaschutz-Forschungsprojekte</p>

		<p>den</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten der am gWN angesiedelten Plattformen: • Die Plattform Klima ist die Schnittstelle zum CCCA und betreut die Geschäftsstelle (s. 3.2). • Die Plattform Nachhaltige Universitäten (siehe auch Kapitel D3. Kooperation) soll zur Vernetzung mit anderen nationalen und internationalen Vorreitern beitragen. • Die Plattform Energie soll in Zusammenarbeit mit der Risikoforschung ausgebaut und nach außen vernetzt werden. (siehe B.3.2) • Die Risikoforschung, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften, wird am Department für Wasser – Atmosphäre – Umwelt weitergeführt. 	
5	Climate Change Centre Austria	<p>Die BOKU als Initiatorin und Gründungsmitglied des Climate Change Centre Austria (CCCA) wird vermehrt zur Umsetzung der CCCA Ziele durch Übernahme von administrativen (Führung der Geschäftsstelle des CCCA) und wissenschaftlichen Aufgaben für die universitätsübergreifende Forschungsgemeinschaft beitragen. Die BOKU ist als Mitglied des Climate Change Centre Austria (CCCA) an dessen Aufbau und Aktivitäten zur Stärkung der Klimaforschung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Unterstützung des Wissenstransfers und der Bereitstellung von praxisorientiertem Wissen beteiligt. (s.a. D.3)</p> <p>Die BOKU strebt einen Ausbau ihrer Aktivitäten auf dem Gebiet der Meteorologie, insbesondere der Klimaforschung an. Sie ist auf strategischer, forschungspolitischer und politikberatender Ebene in Österreich führend. Die konkrete originäre Klimaforschung ist überaus erfolgreich.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>2013: Fertigstellung und Dissemination des AAR-2013</p> <p>2014: Erstellung eines Science Plans Klimawandelforschung</p> <p>2015: Konzept für Interuniversitäre Lehrangebote</p> <p>2013 – 2015</p> <p>Meilensteine des CCCA:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterführung, Geschäftsstelle - Durchführung des Klimatages - Weiterführung und Einwerbung gemeinsamer Forschungsprojekte - Erstellung eines Science Plans - Gemeinsame Studien- und Weiterbildungsangebote im Rahmen des CCCA (2014)
6	Agrarwissenschaften	<p>Weiterentwicklung des BCAS (BOKU Centre of Agricultural Sciences) an der Universität: Dies soll insbesondere durch folgende Maßnahmen erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des BOKU-internen Selbstverständnisses der universitären Agrarwissenschaften als eine moderne und zukunftsweisende Wissenschaftsdisziplin (laufend) • Identifikationsstiftung und Sichtbarmachung der Agrarwissenschaften an der BOKU, zB durch wiss. Tagungen, Jahresberichte des BCAS, wiss. Semesterende-Veranstaltungen mit Studierenden der AW, Pressearbeit über BOKU-Agrarwissenschaften (laufend) • Transfer aktueller Forschungsergebnisse in die Lehre sowie in die Öffentlichkeit und die Politik (laufend) • Weiterentwicklung eines Leitbildes der Agrarwissenschaften an der BOKU • Förderung von Projektentwicklungen durch Incentives für Interdisziplinarität in Forschung und Lehre • Mitorganisation der Evaluierung der agrarwissenschaftlichen Forschung und Lehre an der BOKU • Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in den Bereichen Forschung und Wissenstransfer (ab 2013) 	<p>Meilensteine:</p> <p>2013: Anstreben der Mitgliedschaft bei der „Deutschen Agrarforschungsallianz“ (DAFA) - Antrag 2012</p> <p>laufend 2013-2015: Kooperation BCAS+VIBT+WZ Weihenstephan beginnend mit der Organisation von gemeinsamen Fachveranstaltungen zu Zukunftsthemen der Agrarwissenschaften (laufend)</p> <p>Entwicklung von weiteren Kooperationsmöglichkeiten (laufend)</p>
7	Nachwachsende Rohstoffe / BOKU-Plattform „Bioconversion of Renewables“	<p>Nachwachsende Rohstoffe (NAWARO) werden an der BOKU entlang der Wertschöpfungskette in vier wesentlichen Aspekten beforscht:</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>2013: • Einreichung des FWF-</p>

	<p>*) siehe Abschnitt Leistungsverpflichtung des Bundes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Primärproduktion und ihre natürlichen Grundlagen (Bioressourcen) • Stoffliche Nutzung in verschiedensten Prozessketten und Bioraffinerieszenerarien • Energetische Nutzung • Bioressourcen-Management und sozioökonomische Aspekte <p>Zur Vernetzung der Forschungsaktivitäten im Bereich Bioraffinerie hat die BOKU im Jahr 2010 das Netzwerk „Bioconversion of Renewables“ gegründet, das von allen BOKU Standorten, mit Schwerpunkten im VIBT Muthgasse und dem Standort Tulln getragen wird (siehe Kapitel VIBT und Tulln). Das Netzwerk bündelt Expertise von der Biomasse-Urproduktion (inkl. wirtschaftliche und logistische Aspekte) über Technologien für den Aufschluss und Auftrennung von Biomasse, stoffliche Verwertung und biotechnologische Umsetzung sowie energetische Nutzung, bis zur Produktverwertung.</p> <p>Dem Netzwerk „Bioconversion of Renewables“ kommt eine entscheidende Rolle in der geplanten interuniversitären Kooperation mit der TU Wien und der TU Graz zum Schwerpunkt Lignozellulose-Bioraffinerie zu (siehe Kapitel Kooperationen). Durch Bündelung der Expertisen dreier Universitäten kann die gesamte Prozesskette vom pflanzlichen Rohstoff bis zum nachhaltigen Ersatz erdölbasierter Produkte in bisher unerreichter Tiefe entwickelt werden.</p> <p>Um sich mittelfristig von der Abhängigkeit von petrochemischen Ressourcen zu lösen, muss unsere Gesellschaft ihre Energie- und Stoffproduktion auf erneuerbare Rohstoffe einstellen. Lignozellulose erscheint als wichtigste Ressource für die Stoffproduktion. Die BOKU sieht sich gemeinsam mit den Technischen Universitäten Wien und Graz prädestiniert, diese drängenden Fragen der Gesellschaft zu bearbeiten. (siehe auch Kapitel Kooperation)</p> <p>Ziele und Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Leuchtturmprojektes „Future Biorefinery“ der BOKU-Plattform „Conversion of renewables“ als Kooperation mit der TU Wien und der TU Graz (Anmerkung: Antrag Hochschulstrukturmittel) - Beantragung des FWF-SFB „Nanostructured celluloses“ - Weiterführung des CD-Labors „Advanced cellulose chemistry & analytics“ und Beantragung des CD-Labors „Fundamentals of physical wood fragmentation“ (bei Genehmigung ab 06/2012) - Einreichung eines K-Projektes „Biobasierte Industrie“ mit der Vereinigung der österr. Papierindustrien (bei Genehmigung Beginn 2013) - Einreichung der Nachfolgeprojekte für die COMET-Zentren „Wood Comet K1 (Wood K plus)“ und „Austrian Center of Industrial Biotechnologies (ACIB)“, ab 2015 - Schwerpunktsetzung Biomaterials (biomaterial chemistry, wood material science & technology, natural fibers, industrial microbiology, biorefinery and biorefinery analytics) - Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Nawaro (Ausstellung „Cellulose high-tech“ am Technischen Museum Wien, Vorträge, Experimental-Shows) - Ausbau der Beratungstätigkeit im Bereich der Naturwissenschaften / Technologie Nawaros für Politik, Landwirtschaft und EU-Gremien 	<p>SFB „Nanostructured celluloses“ *)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einreichung eines K-Projektes „Biobasierte Industrie“ mit der Vereinigung der österr. Papierindustrien *) • Etablierung des Leuchtturmprojektes „Future Biorefinery“ der BOKU-Plattform „Conversion of renewables“ als Kooperation mit der TU Wien und der TU Graz (in Abhängigkeit von Bewilligung Antrag Hochschulstrukturmittel) <p>2015:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einreichung der Nachfolgeprojekte für die COMET-Zentren „Wood Comet K1 (Wood K plus)“ *) und „Austrian Center of Industrial Biotechnologies (ACIB)“ *) <p>laufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Nawaro (Ausstellung „Cellulose high-tech“ am Technischen Museum Wien, Vorträge, Experimental-Shows) • Ausbau der Beratungstätigkeit im Bereich der Naturwissenschaften / Technologie Nawaros für Politik, Landwirtschaft und EU-Gremien
8	<p>Bio-Resources & Technologies - Eine wissenschaftliche Initiative der BOKU am Standort Tulln</p>	<p>Die im November 2011 begründete Wissenschaftliche Initiative unterstützt die bessere Vernetzung und Abstimmung von Forschungs- und Lehraktivitäten der am Standort Tulln vertretenen Departments, Institute und Arbeitsgruppen der BOKU.</p> <p>Mit den seit Sommer 2011 am UFT angesiedelten Instituten und Arbeitsgruppen sind zusammen mit dem IFA am</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>2013: Einreichung zumindest eines Doktoratskollegs im Gebiet der modernen Agrarwissenschaften und der NAWARO,</p>

tured
 as K-
 asierte
 r Ver-
 terr.
 1 *)
 aktes
 ivery"
 tform
 rene-
 opera-
 Wien
 az (in
 on Be-
 g Hoch-
 ittel)
 r Nach-
 ür die
 en
 K1
 " *) und
 ter of
 echnolo-
)
 sarbeit im
 ro (Aus-
 ulose
 i Techni-
 m Wien,
 erimen-
 6era-
 t im Be-
 urwissen-
 chnologie
 Politik,
 ift und
 e:
 zumindest
 ratskollegs
 er moder-
 issenschaf-
 NAWARO,

	<p>*) siehe Abschnitt Leistungsverpflichtung des Bundes</p>	<p>Standort Tulln insgesamt 7 Departments vertreten. Das interdisziplinäre fachliche Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab. Die grundlegende Erforschung genetischer Ressourcen von Pflanzen und Mikroorganismen erschließt die Basis für die Entwicklung nachhaltiger, sicherer und ressourceneffizienter Technologien für die Produktion von Grundstoffen der Nahrungs- und Futtermittel und die Konversion von nachwachsenden Rohstoffen in Werkstoffe, Grund- und Feinchemikalien, Wirkstoffe und Energie, einschließlich des Qualitätsmanagements.</p> <p>Die wissenschaftliche Initiative fördert die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur, die Abstimmung departmentübergreifender Forschungsvorhaben, sowie die Organisation eines entsprechenden Lehrangebotes. Neben einer engen Einbindung der wissenschaftlichen Plattform „Bioconversion of renewables“ bestehen fachliche Interaktionen mit anderen wissenschaftlichen Initiativen, insbesondere dem VIBT und dem BCAS.</p> <p>Die wissenschaftliche Initiative am Standort Tulln bemüht sich um Abstimmung mit den anderen Standorten und strategischen Aktivitäten der BOKU (z.B. BIOS Science Austria), sowie den Einrichtungen am Technopol Campus Tulln (AIT, Fachhochschule, TZT, Stadt Tulln, Land NÖ etc.).</p>	<p>zB „Agricultural Genomics“ und/oder „Renewable Material and Process Design“ *)</p> <p>laufend bis 2015: Veranstaltungen zum Thema „Bioresources & Technologies“ am Standort Tulln, zB Wissenschaftliche Workshops / Konferenzen; Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zur Popularisierung der Forschungsthemen</p>
<p>9</p>	<p>BOKU-VIBT-BioTech Cluster</p> <p>*) siehe Abschnitt Leistungsverpflichtung des Bundes</p>	<p>Strategisches Ziel des VIBT ist die mittelfristige Etablierung als Plattform für technologiebegründende Forschung und Entwicklung für Bioindustrielle Technologien und Lebensmittelwissenschaften am Standort Wien („Cluster Vienna“). Schwerpunkte für die Periode 2013 – 2015 sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bildung Disziplinen- und Institutionenübergreifender Competence-Centers am Standort Muthgasse unter Beteiligung weiterer Forschungseinrichtungen. • Das Gründen des VIBT - Extremophilen – Centers, einer Expertenplattform internationaler Reichweite und einer „Matching Funds“-Finanzierung mit Fördermitteln der Stadt Wien sowie universitärer Eigenleistungen • Ein Konzeptantrag zu einem weiteren internationalen Doktorandenkolleg am Standort Muthgasse. <p>I. Departmentübergreifende und Interuniversitäre Competence Centers</p> <p>Competence Center's des VIBT sind Department- und / oder Universitäts-übergreifend konzipiert und durch eine oder mehrere Core Facilities der Universität maßgeblich verankert. Ziele sind gemeinsame Publikationen und Dissertationsthemen und damit verbunden eine höhere Sichtbarkeit als Nukleus für ein Forschungscluster im Rahmen der Vienna Region.</p> <p>Im Einzelnen sind dies folgende Competence Centers;</p> <p>Glycosciences (Kooperationspartner: MUW, VMU, TU München-WZ Weihenstephan) Chemie, Biochemie und Zellbiologie kohlenhydrathaltiger Verbindungen mit dem Ziel medizinischer Anwendungen („Glykobiologie“ und „Glykobiotechnologie“) und einer besseren Nutzung nachwachsender Rohstoffe mit dem Ziel eines SFB Antrages.*)</p> <p>Molekulare Biowissenschaften Der Forschungsschwerpunkt „Molekulare Biowissenschaften“ konzentriert sich auf eine disziplinenübergreifende Erforschung der Struktur und Funktion von Proteinen sowie der zell- und molekularbiologischen Grundlagen biotechnologischer Expressionssysteme und hat folgende Hauptziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Protein-Engineering und in vitro-Proteinevolution zur Herstellung von Biotherapeutika und industriellen 	<p>Teilweise Beantragung Hochschulstrukturmittel (siehe Kooperationen)</p> <p>Meilensteine:</p> <p>2013:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation eines Symposiums zum Thema Consumer Sciences <p>bis 2015:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beantragung eines Schwerpunktprojektes (SFB oder DK)

- Enzymen mit verbesserten pharmakologischen und prozesstechnischen Eigenschaften
- Erfassung, Aufklärung und Verbesserung des Proteinmodifikationspotentials von biotechnologisch relevanten pro- und eukaryotischen Expressionssystemen mit dem strategischen Ziel der Exploration neuer biotechnologischer Anwendungen
 - Erforschung intrazellulärer Transportvorgänge in Modell- und Nutzorganismen und ihrer biotechnologischen Relevanz

Therapeutics & Diagnostics und Industrielle Rohstoffe

(Kooperationspartner: VMU, MUW, LB I für Experimentelle und Klinische Traumatologie)

Lebende Zellen können einerseits als „Produktionsmaschinen“ für eine Vielzahl verschiedener Moleküle für industriell relevante Ausgangsstoffe und Endprodukte, sowie technisch relevante Enzyme zum Einsatz kommen. Am VIBT und bei unseren Kooperationspartnern wird für diesen Bereich im Speziellen der Hauptfokus auf die Prozessentwicklung, Stammverbesserung und Analytik gelegt. Dafür stehen nachhaltige Verfahren und die Nutzung nachwachsender Rohstoffe aus ökologischer und ökonomischer Sicht im Vordergrund.

Österreichische Consumer Science Plattform (Kooperationspartner: Univ. Wien, MUW, VMU, WU Wien)

Die Plattform Consumer Science geht auf eine bereits frühere Initiative zurück, in der der Fokus auf den Bereich Lebensmittel gelegt wurde. Ziel ist eine neue Kooperationsbasis mit ExpertInnen anderer Universitäten am Standort Wien, insbesondere die Univ. Wien (Ernährungswissenschaften), MUW (Ernährungsmedizin, Psychologie) und WU Wien. Ein erster Meilenstein ist die Organisation eines gemeinsamen Symposiums zum Thema Consumer Sciences (2013).

Agrarwissenschaften und Nachwachsende Rohstoffe
Gemeinsam mit dem Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) sowie dem BOKU-Zentrum für Agrarwissenschaften (BCAS) werden 2 interuniversitäre Competence Centers mit nachfolgend genannten Partnerinstitutionen entwickelt:

- **Bioökonomie** (WZ Weihenstephan, TU München)
Biotechnologie, Molekulare Physiologie und Genetik von Pflanzen und Tieren in den Agrarwissenschaften
- **Lignozellulose-Bioraffinerie** (TU Wien, TU Graz)
Für eine Beschreibung siehe das Vorhaben „Lignozellulose-Bioraffinerie“.

II. VIBT - Extremophilen Center *)

Aufbau eines Expertenzentrums vorwiegend am Standort Muthgasse mit internationaler Reichweite und der Aufgabe, molekulare und zelluläre Mechanismen der Stressresistenz und Anpassung von Organismen in extremen Lebensräumen aufzuklären und diese Mechanismen, Reaktionen und Metabolite für biotechnologische Anwendungen gezielt nutzbar zu machen. Die Basisfinanzierung soll auf Basis von Matching Funds zu jeweils einem Drittel über die BOKU-VIBT-EQ GmbH (Infrastrukturförderung der Stadt Wien), die Universität (in Form von In-Kind Leistungen) erfolgen, während das weitere Drittel im Rahmen der Leistungsvereinbarung beantragt wird (Bundesfinanzierung). Universitäre Partner sowie Forschungseinrichtungen werden im Rahmen von Forschungsk Kooperationen zu gleichen Bedingungen wie die Universität in das Center eingebunden.

III. Doktoratskolleg „Nanobio and Bioprocess Engineering“ *)

Ziel ist die interdisziplinäre Integration von „Nanobio-technology“ und „Bioprocess Engineering“ in einem gemeinsamen Doktoratskolleg. In der Biotechnologie sind

		<p>die scientific communities im Bereich Nanosciences mit jenen, welche sich mit der Entwicklung der erforderlichen Bioprozesse zur industriellen Implementierung beschäftigen, aufgrund der bisherigen Entwicklung kaum miteinander vernetzt. An der BOKU Wien gibt es eine einzigartige Gelegenheit, diese strategisch wichtige wissenschaftliche Lücke zu füllen. Bioprozesstechnik ist ein traditionell starker Bereich der BOKU. Aufbauend auf die dzt. Entwicklung im Bereich des Masterstudiums Biotechnologie soll ein Doktoratskolleg mit einem europaweiten Alleinstellungsmerkmal geschaffen werden. Ziel ist für die Leistungsvereinbarungsperiode ein wettbewerbsfähiger Konzeptantrag für eine Einreichung beim FWF.</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptantrag SFB Glycobiotechnology • Konzeptantrag DK Nanobio and Bioprocess Engineering 	
10	Centre for Development Research, CDR	<p>Ziel des im Oktober 2009 eröffneten Centre for Development Research, kurz „CDR“, ist die Verankerung des Fachbereichs Entwicklungsforschung in der Forschung und Lehre an der Universität für Bodenkultur Wien. Besondere Berücksichtigung finden darüber hinaus nachstehende Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Operationalisierung des Forschungsprogramms „Entwicklungsinnovationen“ Umsetzung von Initial-, Synthese- und Transferprojekten (laufend) • Analyse von Entwicklungsinnovationen in Afrika: Innovation Fund: Ideen mit Wirkung • Konsolidierung der Lehre zu Entwicklungsforschung: Bausteine zu Programmen bestehender nationaler/internationaler BOKU-Master und Doktoratsstudien <p>Darüber hinaus wird die interne und externe Vernetzung von CDR Partner/innen gestärkt (laufend). Auch werden inhaltliche und koordinierende Beiträge zu diversen Entwicklungsforschungscluster in Österreich und Europa geleistet (z.B. zum Thema Ressourcennutzung im Kontext internationaler Entwicklung, AGRINATURA).</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>2013:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Operationalisierung des Forschungsprogramms „Entwicklungsinnovationen“ <p>2015:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Entwicklungsinnovationen in Afrika: Innovation Fund: Ideen mit Wirkung (2015) <p>laufend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Initial-, Synthese- und Transferprojekten
11	Low Level Labor (Bezug Risikowissenschaften und WABO)	Sicherung des Erhaltes des Low Level Labors gemeinsam mit der TU Wien am Standort Arsenal	Kooperationsvertrag Vertrag mit TU Wien
12	Vergabe von wissenschaftlichen Preisen und Projektförderungen	Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden Preise für hervorragende Abschlussarbeiten, exzellente internationale Publikationen sowie für die Durchführung von wissenschaftlichen Forschungsprojekten vergeben.	laufend
13	Laufende Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A: Strategische Ziele)	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie in der Forschung im supranationalen und internationalen Kontext • Erstellung eines Standortkonzepts hinsichtlich einer aktiven Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes/der Bundesländer auf Basis der diesbezüglich gewählten thematischen Schwerpunktsetzungen im Rahmen von Vorhaben die durch Strukturfondmittel kofinanziert werden sollen. 	Mitte 2013
		<ul style="list-style-type: none"> • Definition bzw. Aktualisierung von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Kennzahlen (Ausgangs-Zielwerte) • Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der - die auf supranationaler und internationaler Ebene bestehenden Rahmenbedingungen berücksichtigenden - aktualisierten Internationalisierungsstrategie in der Forschung 	Herbst 2014 (2. BG)
		<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Maßnahmen der weiterentwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der festgelegten Kennzahlen 	Ab 2015
		<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 	laufend

5. Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Nachhaltige Absicherung der Anzahl der Doktoratsstudierenden	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (WB Knz. 2.B.2)	289	100 %	100 %	100%
2	Moderate Steigerung von SCI, SSCI- oder A/HCI-Publikationen	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI oder A/HCI-Journalen (gem. WB Knz. 3.B.1)	568	105 %	108 %	110 %
3	Heranbildung von besonders qualifizierten DoktoratsabsolventInnen	Zahl an geförderten Doktoratskollegs	3	3	3	4

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte

Hier wird auf die im Entwicklungsplan und in B. Forschung, Kapitel 2 beschriebenen Kompetenzfelder der BOKU sowie auf die in B. Forschung, Kapitel 3.1 beschriebenen Forschungsschwerpunkte verwiesen.

2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur und der nationalen Forschungsk Kooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten

2.1. (Deskriptive) Darstellung der **Nutzung der nationalen Großforschungsinfrastruktur** für das beschriebene Forschungsprofil bzw. den Forschungsschwerpunkten

An der Universität für Bodenkultur Wien sind aktuell 118 Großforschungsinfrastrukturen im Einsatz (siehe Forschungsinfrastrukturdatenbank). Reinvestitionen, die Erweiterung bestehender sowie die Einrichtung neuer Großforschungsinfrastruktur richten sich im Rahmen der Investitionsplanung nach den Kompetenzfeldern des Entwicklungsplanes.

2.1.1. Schwerpunktsetzungen

Die Erweiterung bestehender sowie der Einrichtung neuer Großforschungsinfrastruktur richtet sich im Rahmen der Investitionsplanung nach den Kompetenzfeldern des Entwicklungsplanes, welche im Einleitungsteil zum Kapitel B. Forschung beschrieben sind. Am Standort Muthgasse werden Biotechnologie, Nanobiotechnologie sowie Lebensmittelwissenschaften und Wasserthemen entwickelt. Materialwissenschaften, Wald und Bodenwissenschaften, Climate Change und Risikowissenschaften sowie Gestaltung des Lebensraumes an der Türkenschanze sowie Agrarbiotechnologie, Nachwachsende Rohstoffe, und Ressourcenorientierte Technologien werden im Bereich Tulln entwickelt. Die für die BOKU als Alleinstellungsmerkmal wesentliche bauliche und sonstige Großforschungsinfrastruktur in den Bereichen Agrar- und Forstwissenschaften wird departmentübergreifend im Bereich des „vierten Standortes“ entwickelt.

2.1.2. Zutritt zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Jenes Department, welches die Infrastruktur jeweils beheimatet, stellt diese entweder direkt bzw. nach erforderlicher Einschulung zur Verfügung, wobei die Nutzungsdetails Geräte(gruppen)-spezifisch geregelt sein können. Für die Infrastruktur ist jeweils eine verantwortliche Person von der jeweiligen Einrichtung zu stellen. Im Rahmen von universitären Kooperationen der Leistungsvereinbarung erfolgt der Zutritt für den Kooperationspartner zu gleichen Bedingungen wie für MitarbeiterInnen der Universität.

Insoweit spezielle Expertise erforderlich ist, stellt diese das jeweilige Department im Rahmen von internen und externen Forschungsk Kooperationen oder definierter Serviceleistungen zur Verfügung.

en &

2015
100%
110 %
4

2.1.3. Finanzierungs- und Organisationsmodell für Forschungsinfrastruktur mit Anschaffungswert über 100.000 Euro

Für die **Neueinrichtung** von Großforschungsinfrastruktur mit einem Volumen über 100.000 Euro gelten neben fachlichen verstärkt auch wirtschaftliche und organisatorische Grundsätze. Diese beinhalten u.a:

- Für die Anschaffung von Gerätschaften werden die Empfehlungen der European Research Area (ERA Instruments) betreffend Mid-Size Instrumentation in the Life Sciences (Efficient Operation and Access, Funding Schemes) sowie der sogenannten „Research Infrastructure“ (wissenschaftliche Großgeräte oder Gruppe von Geräten) in die Planungen mit einbezogen.
- Die Großinfrastruktur soll unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Kapazität allen in Betracht kommenden externen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen am Standort gegen Kostenersatz zur Verfügung stehen (shared central facilities).

Für Core Facilities der universitären Tochtergesellschaft, der BOKU-VIBT EQ GesmbH gelten noch zusätzlich die Investitionsrichtlinien des Strategischen Beirates der Gesellschaft sowie die Förderbedingungen der Stadt Wien.

Obenstehende Strategie wurde bzw. wird im Rahmen der Neueinrichtung der Core-Facilities

- Bio-Imaging Center (BOKU / BMWF)
- Cellular Analysis (EQ / BOKU)
- Pilot Plant (MINT - BOKU / TU Wien/ FH WIEN / BMWF)
- IFA-Technikum

erfolgreich eingeführt und soll im Rahmen der Leistungsvereinbarungsperiode auf alle Neueinrichtungen von Core Facilities über 0,5 Mio Euro übertragen werden.

Für die Leistungsvereinbarungsperiode ist zum jetzigen Zeitpunkt unter Nutzung der Hochschulstrukturmittel (Kooperationen Forschung/Lehre) die Neueinrichtung folgender Core Facilities vorgesehen:

- Microbial Metabolic Interactions
- Responsible River Modelling Center

Im ersten Planungsstadium befindet sich auch eine Core Facility zur Charakterisierung von Nanomaterialien.

2.1.4. Vienna Scientific Cluster (VSC)

Ein erfolgreiches Beispiel für Kooperation im Wiener Raum ist die gemeinsame Beschaffung und Nutzung von High Performance Computing Infrastruktur im Rahmen des Vienna Scientific Cluster (VSC). Die zweite Ausbaustufe des gemeinsam mit der Technischen Universität Wien unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur betriebenen HPC-Clusters (VSC-2) steht seit Anfang 2012 in vollem Umfang zur Verfügung. Der ständig steigende Bedarf an Rechenzeit und die rasante Entwicklung im Bereich High-Performance Computing machen weitere Investitionen notwendig. Gemeinsam mit der Technischen Universität, und der Universität Wien sollen weitere VSC-Ausbaustufen angeschafft werden, um die internationale Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften am Standort Wien zu erhalten. Im Rahmen der weiteren Ausbaustufen wird die Möglichkeit für andere Universitäten geschaffen werden, zusätzliche Rechnerknoten anzuschaffen. Ferner besteht die Möglichkeit vorhandene Kapazitäten zur Nutzung gegen Gebühr anzubieten.

2.2. (Deskriptive) Darstellung der mit der **nationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen**

Dazu wird auf B.3. Darstellung der Leistungen im Bereich Forschung verwiesen.

3. **Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur (insbesondere Ausbau bestehender, Reinvestitionen, Neuanschaffungen sowie Beteiligungen)**

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens unter Darstellung der Verbindung zu Forschungs-/EEK- und Lehrvorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau: Forschungsinfrastruktur Türkenschanze, Laborzentrum Schwackhöferhaus	Nach Abschluss der Übersiedlungen hinsichtlich Muthgasse und UFT bietet sich die Möglichkeit, den künftigen Investitionsschwerpunkt in den Kompetenzbereichen Materialwissenschaften, Wald und Bodenwissenschaften sowie Bautechnik zusammenzufassen und im Schwackhöfer-Haus zu konzentrieren. Dieser Schwerpunkt gilt sowohl für Reinvestitionsvorhaben, als auch für Ausbau und Erweiterung der Forschungsinfrastruktur. Teilbereiche sind <ul style="list-style-type: none"> • Strukturanalytikzentrum - für die Schwerpunkte Wald und Bodenwissenschaften sowie Materialwissenschaften und Prozesstechnik • Modernisierung Zentrallabor Wald und Bodenwissenschaften, komplementär zum erfolgreichen MINT Antrag für den Lehre Bereich • Erstausrüstung Zusammenlegung von Laborinfrastruktur auf Basis des Raum und Funktionsprogrammes für den Standort Türkenschanze. • Modernisierung der Infrastruktur im weiteren Departments am Standort Türkenschanze, zB Nachhaltige Agrarwissenschaften und Integrative Biologie 	
2	Ausbau: Core Facilities - BioRessourcen Tulln	An der wissenschaftlichen Initiative „Bio-Resources & Technologies“ am Standort Tulln sollen entsprechend den im Teil B. Forschung beschriebenen Vorhaben die Infrastruktur themenspezifisch und in enger Abstimmung zwischen den beteiligten Departments weiter entwickelt werden. Besondere Beachtung findet das fachliche Spektrum von der Nutzung biologischer Systeme entlang der Wertschöpfungskette vom Boden über die Primärproduktion bis hin zu vielfältigen Endprodukten im Food- und Non-food Bereich. Ein Schwerpunkt der instrumentellen Weiterentwicklung liegt im analytischen Bereich.	
3	Ausbau: 4. Standort	Hinsichtlich des 4. Standortes liegt im Leistungsvereinbarungszeitraum der Schwerpunkt auf der Umsetzung der Evaluierungsergebnisse für die Infrastrukturausstattung. Dies umfasst u.a. den <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und die Etablierung einer Maschinenprüfstation im Rahmen der Professur für Landtechnik. Gleichzeitig werden die Versuchstandorte aufgelassen bzw. reduziert (z.B. Essling). Dies verursacht kurzfristig Implementierungs- und Rückgabekosten, soll aber mittelfristig neben inhaltlichen auch wirtschaftliche Vorteile bringen.	2015: Auflassung von Essling
4	Ausbau: BOKU-VIBT Forschungsinfrastruktur inkl. Core Facilities	Die themenspezifische Ergänzung der vorhandenen Forschungsinfrastruktur am Standort Muthgasse ist Basis für die Etablierung des Forschungsvorhabens VIBT – Bio Tech - Clusters. Die genannten Forschungsinfrastrukturen stehen je nach Art der Infrastruktur und Zugangsvoraussetzungen entweder über direkte Nutzung (z.B. Imaging Center oder über gemeinsame Forschungsprojekte mit dem verantwortlichen Department für universitäre Kooperationen im Rahmen der Competence Centers des Forschungsvorhabens BOKU-VIBT BioTech Clusters zur Verfügung. Nachstehende Großforschungsinfrastruktur soll für das Leistungsvereinbarungsvorhaben erweitert werden: <ul style="list-style-type: none"> • Technikum für Lebensmitteltechnologie • Glykan- und Polysaccharidanalytik • Proteomics/Genomics/Transcriptomics • Zellbiologie und Zellkultur 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Molekularbiologie und Genetik von Modell- und Nutzpflanzen • Pflanzenbiotechnologie • Mikrobielle Systeme • Bioanalytik • Bioimaging Center • Nanomaterials Characterization <p>Hinsichtlich des Zusammenhanges der Großforschungsinfrastruktur mit den Forschungsleistungen sei auf die zugrundeliegenden Evaluierungen der beteiligten Einrichtungen verwiesen.</p>	
5	<p>Beteiligung: High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften</p>	<p>Die zweite Ausbaustufe (VSC-2) steht seit Anfang 2012 im vollen Umfang zur Verfügung. Derzeit erfolgt die Planung der weiteren Ausbaustufen VSC-3 und VSC-4. Die Installation des VSC-3 soll 2013 erfolgen. Für 2015 ist die Installation einer weiteren Ausbaustufe in der gleichen finanziellen Größenordnung (VSC-4) vorgesehen.</p> <p>Bei der Auswahl der Rechnerarchitektur soll, im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept, eine Abstimmung mit der westösterreichischen Initiative (Linz, Salzburg, Innsbruck) erfolgen. Mehr Speicherleistung kann dem Bedarf speziell für Bioinformatik und auch Klimadaten (CCCA) nachkommen.</p> <p>Neben der bereits bestehenden Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Universität Wien können sich auch weitere Universitäten am VSC beteiligen. Dies kann in Form des Ankaufs von Rechenzeit oder durch den Ankauf einzelner Rechnerknoten der weiteren Ausbaustufen erfolgen.</p> <p>Bis Ende 2015 soll überprüft werden, inwieweit an der BOKU bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die maßgeblich durch die Nutzung der HPC-Infrastruktur ermöglicht wurden. Weiters soll Gegenstand der Untersuchung sein, wie sich das Vorhandensein von HPC-Infrastruktur auf die erfolgreiche Einwerbung von kompetitiven Drittmittelprojekten, in Konkurrenz mit anderen Institutionen aus dem In- und Ausland, ausgewirkt hat.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>2013: VSC III geht in Betrieb</p> <p>2015: VSC IV geht in Betrieb</p>
6	<p>Neu: Microbial Metabolic Interactions</p>	<p>Die BIOS-Partner BOKU und VMU in Zusammenarbeit mit dem Austrian Institute of Technology GmbH (AIT) planen, abhängig von den entsprechenden zusätzlichen Budgetmitteln, die Erweiterungen ihrer bestehenden gemeinsamen Einrichtungen in Tulln und an den jeweiligen Universitätsstandorten, um eine durchgehende „discovery-pipeline“ von der Anzucht der Mikroorganismen bis zur anschließenden umfassenden Charakterisierung auf metabolischer, proteomischer sowie genomischer Ebene zu ermöglichen. Die neu zu schaffende Infrastruktur, wie automatisierte Kultivierungs-Systeme und eine Bioinformatik-Plattform (unter Einbindung von AIT), müsste hier mit teilweiser know-how Aquisition sowie einem „upgrade“ von existierender Infrastruktur und know-how im Bereich Metabolomics (IFA) und Proteomics (VMU) verbunden werden, um eine in Österreich in dieser Form einzigartige, allgemein zugängliche, moderne und durchgängige „discovery-pipeline“ im Bereich post-genomische mikrobielle Forschung zu schaffen. (siehe auch D.3.2 Kooperationen)</p>	<p>2013 Einreichung bei Ausschreibung Hochschulstrukturmittel</p>
7	<p>Neu: Responsible River Modelling Center (RRMC), Labor für integrative Untersuchungen in Wasserbau und Fließgewässermanagement</p> <p>(als Teil des EUSDR Projekts DREAM, sh unten, Internationale Großforschungsinfrastruktur)</p>	<p>Neue anstehende Forschungsthemen in kulturtechnischen Fragestellungen erfordern eine Versuchsanordnung, die einen Neubau eines Labors notwendig macht. Ziel ist die Errichtung eines modernen Wasserbaulabors, das in Mitteleuropa in einzigartiger Weise den größten Labordurchfluss besitzt (durch direkte Entnahme aus der Donau unter Nutzung der Wasserspiegeldifferenz zum Donaukanal bei geringsten Kosten und höchstem Nutzen bis zu ca. 5 m³/s) und den Anforderungen der geplanten Forschungsthemen entspricht (Größe, Labordurchfluss, Ausstattung, Werkstätten etc.). Die Verknüpfung von „indoor“, „outdoor“ und „virtual stream labs“ (Laborrinnen sollten sowohl im Gebäude selbst als auch im Freien betrieben werden und in Wechselwirkung mit Computermodellen als Hybridmodelle fungieren) ermöglicht völlig neue großmaßstäbliche Untersuchungsmethoden. Auf mehreren räumlichen Ebenen sollen sich verschiedene Schwerpunkte (z.B. Sedimenttransport, Hochwasserschutz, Wasserkraft,) bilden können, die auch in der Größe und Art der Rinnen und möglichen Modellversuche unterscheidbar sind (variabler Modelldurchfluss, Feststofftransport, Breite, Tiefe, Neigung etc.). Die BOKU erwirbt damit ein Alleinstellungsmerkmal in Mitteleuropa und besonders im Donaauraum.</p>	<p>Stufenweise bis 2015</p> <p>Meilensteine: - Planung des Wasserbaulabors (2012)</p> <p>Bei ausreichender Finanzierung: - Bau (2013-2014) - Inbetriebnahme (2015) - Eröffnung erste Hälfte 2015 - Erste Modellversuche zweite Hälfte 2015</p>

		<p>Durch die Verbesserung des Prozessverständnisses im Rahmen von physikalischen Modellversuchen ist die Entwicklung von speziellen Lehrinhalten und Demonstrationsmodellen angedacht, die zusätzlich vor allem SchülerInnen der Oberstufe einen Zugang und Vorstellungen über Technikstudien erleben lassen („Advertisement School for Technical Studies“). Damit und mit der angedachten Öffentlichkeitsarbeit und dem für Besucher möglichen Einblick in die Forschung („Touchable Science“) ergibt sich eine sinnvolle Erweiterung der Laboraktivitäten.</p> <p>Voraussetzung für die Realisierung ist eine maßgebliche Finanzierung aus EU Strukturmitteln; diesbezügliche Gespräche mit dem verantwortlichen EU Kommissar und Bundesländervertreter der an der Donau liegenden Länder laufen.</p> <p>Das Nutzungskonzept des RRMC wird im Sinne des Entwurfs des Hochschulplans insbesondere auch die nationalen Kooperationsmöglichkeiten bestmöglich ausschöpfen. Die Details dazu sind unter der Bezeichnung Vienna „Hydraulic Engineering Cluster“ unter D3. Kooperationen beschrieben. Der „Vienna Hydraulic Engineering Cluster“ soll gemeinsam mit den Partnern BOKU, TU Wien, BA für Wasserwirtschaft und Wirtschaftspartnern entwickelt werden.</p> <p>Die Finanzierung von RRMC soll über EU – Strukturfondsmittel und nationale Kofinanzierung erfolgen (fünf Ministerien, fünf oder mehr weitere Partner aus den Ländern, der Energiewirtschaft und Privatwirtschaft) ev. inkl. Einreichung Hochschulstrukturmittel</p> <p><u>Weiterführung durch Drittmittelprojekte</u></p>	
8	Reinvestition:	<p>Im Rahmen des Grundbudgets soll die bestehende Infrastruktur entsprechend der Werte der Forschungsinfrastrukturdatenbank sowie der budgetären Möglichkeiten erneuert werden.</p>	2013-2015
9	Investitionsvorhaben im Rahmen von Berufungen	<p>In der LV 2013-2015 werden 14 Berufungsverhandlungen zu führen sein. Das vorgesehene Investitionsbudget variiert je nach thematischer Ausrichtung.</p> <p>Für die Kalkulation des Budgetbedarfs wurde ein aus den Erfahrungen der knapp 30 Berufungsverhandlungen im Zuge der LV 2010-2012 abgeleitete Durchschnittswerte je nach thematischer Ausrichtung der Professur angenommen. Die Konkretisierung der jeweils benötigten Forschungsinfrastruktur erfolgt im Zuge der konkreten Berufungsverhandlungen im Einzelfall, da der spezifische Bedarf für den Einzelfall nicht im Detail vorgeplant werden kann. Damit wird sichergestellt, dass die Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur im Rahmen von Berufungsverhandlungen bestmöglich und mit hoher Treffsicherheit erfolgt.</p>	2013-2015

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte

Als zentraleuropäische Leituniversität in den Life Sciences ist es der BOKU ein besonderes Anliegen die internationalen Kooperationen Donauraum zu forcieren. Die BOKU hat für 2012 die Präsidentschaft der Donaurektorenkonferenz übernommen. Ein wichtiges Ziel der BOKU-DRK-Präsidentschaft ist es, die DRK auf regionaler und EU-Ebene aktiv in strategische Diskussionen zu universitätsrelevanten sowie fachlich zur Expertise der DRK-Mitgliedsinstitutionen "passenden" Themen einzubringen und somit zB zur Umsetzung der Donauraumstrategie der Europäischen Union beizutragen.

Weiters wurde auf Initiative der BOKU 2010 das ICA CASEE-Netzwerk (ICA Regional Network for Central and South Eastern Europe) gegründet, welches Lebenswissenschaftliche Universitäten aus Zentral- und Südosteuropa vernetzt. Ziel dieses Netzwerkes ist es, die Forschung, Lehre und Universitätsentwicklung in der Region zu stärken, gemeinsame Forschungs-, Studien- und Entwicklungsprojekte durchzuführen und die generellen Interessen der höheren Bildung im Bereich der Lebenswissenschaften in Zentral- und Südosteuropa zu vertreten. Das nachfolgend beschriebene Konzept DREAM hat das Potenzial umfassend zu den Zielsetzungen der BOKU im Rahmen der DRK und des ICA-CASEE Netzwerkes beizutragen.

Der unmittelbare fachliche Bezug zum Vorhaben DREAM ist im Entwicklungsplan primär im Kompetenzfeld Wasser – Atmosphäre – Umwelt beschrieben (siehe auch oben, Kapitel B2.).

2. Deskriptive Darstellung der Nutzung von Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen

2.1. (Deskriptive) Darstellung des Mehrwerts der Nutzung von/Beteiligung an internationalen Großforschungsinfrastrukturen für das beschriebene Forschungsprofil bzw. den Forschungsschwerpunkten

Aufgrund seiner flussaufwärtigen Lage und der langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit an der Donau kann Österreich im Donauraum eine führende Rolle spielen. Der Mehrwert der Nutzung der im Vorhaben „Danube River Research And Management“ (DREAM) vorgeschlagenen Großforschungsinfrastruktur liegt in der Möglichkeit, sowohl direkt an der Oberen/Mittleren Donau durch das eigene Labor fließgewässerspezifische Forschung zu betreiben als auch durch Einbringen von Know-How in der Unteren Donau im dort vorgesehenen Labor eine nachhaltige Nutzung der Donau zu ermöglichen. Die Vernetzung von Simulationswerkzeugen erlaubt sowohl eine Reduktion der Anschaffungskosten als auch die Gelegenheit, eigene Softwareentwicklungen international einzusetzen und weiter voran zu treiben und damit international eigene Modelle anzubieten.

Weiters ist damit ein Wissens- und Technologietransfer möglich. Dies gilt auch für die Beteiligung an der Umsetzung von Feldmessstationen, wovon jedes Land zumindest eine im DREAM-Verbund haben soll. Durch die *in situ* Überprüfung von Methoden, die im Labor entwickelt wurden, liegt der Mehrwert in der Abdeckung eines breiten Spektrums an Randbedingungen (z.B. Durchfluss, Geometrie, Gefälle Korndurchmesser, Sedimenttransport), welches damit verallgemeinerbare Aussagen ermöglicht. Das vorgesehene Forschungsschiff schließt eine grundsätzliche Lücke in

der Forschungsinfrastruktur entlang der Donau, da ein solches im Vergleich zum Rhein bis heute nicht verfügbar ist und aus österreichischer Sicht dringend benötigt wird, um flussbettbezogene Forschungen entlang der Donau besser durchführen zu können.

Das Forschungsnetzwerk selbst eröffnet generell neue Perspektiven der flussbezogenen Forschung im Donauraum, wo letztlich für das gesamte Einzugsgebiet Lösungen erarbeitet werden können, die eine nachhaltige Entwicklung der Donau im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Naturschutz ergeben. Insgesamt bietet die Nutzung der Großforschungsinfrastruktur die Möglichkeit der Interaktion mit der Wirtschaft (Wasserkraft, Schifffahrt, Tourismus etc.), wo auch positive sozioökonomische Konsequenzen für Österreich und den Donauraum insgesamt erwartet werden können. Weiters dient diese Infrastruktur der Förderung des fachlichen Nachwuchses, zumal durch das Schulprojekt „Advertisement School for Technical Studies“ aus den Oberstufen SchülerInnen für technische Studien gewonnen werden können.

2.2. (Deskriptive) Darstellung der mit der internationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

An der BOKU wurden im Bereich Wasserbau und Fließgewässerforschung in den letzten Jahren zahlreiche Forschungsleistungen erbracht, die in Zusammenhang mit Großforschungsinfrastruktur stehen. Das Christian Doppler Labor für Innovative Methoden in Fließgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau stellt erstmals ein Labor im Bereich Technik, Naturwissenschaften und Sozioökonomie dar, welches sich zentral mit den an der Donau und im Donauraum relevanten Problemen beschäftigt. Außerdem ist hier eine enge Vernetzung mit der Wirtschaft zu nennen (z.B. via donau), die die Ergebnisse der anwendungsorientierten Grundlagenforschung wirtschaftlich nutzen kann. Derzeit läuft ein großes Projekt in Rumänien an der Donau, um dort mittels eigener 3D Modelle und Monitoring die Auswirkungen von Maßnahmen zur Änderung der Durchflussaufteilung mit möglichen Konsequenzen für die Störmigration zu untersuchen. Im EU Projekt PLATINA erfolgte durch die BOKU eine Untersuchung der gesamten Donau zum Thema Hydromorphologie, wobei ein Schwerpunkt auf dem Thema Flussmorphologie und Feststoffe lag (im Kontext der EU Korridor 7 Diskussion, Schifffahrt). Derzeit ist ein SEE Antrag zum Thema Sediment Budget in Begutachtung, wo die meisten Donauländer beteiligt sind. Ein weiteres EU Projekt (Danube FloodRisk) beschäftigt sich im Augenblick mit der Hochwasserfrage im gesamten Donauraum, wo ein Atlas mit den Überflutungsflächen erstellt werden soll. Im Einzugsgebiet, derzeit mit Fokus auf Österreich, wurde jüngst die Entwicklung der Wasserkraft in Wechselwirkung mit dem Klimawandel, der Ökologie und der Sozioökonomie untersucht, weiters ein FFG Projekt zum Thema Schwall, mehrere FWF Projekte betreffend Interaktion Nährstoffe mit Hydrologie, Jungfischverhalten und Hydraulik. Im Donauraum besteht eine sehr gute Vernetzung der Forschungseinrichtungen verschiedener Themengebiete. Insbesondere die ICPDR als Donauschutzkommission mit Sitz in Wien fungiert hier als Drehscheibe für das ganze Einzugsgebiet. Dennoch fehlen derzeit die dringend erforderlichen Möglichkeiten der Großforschungsinfrastruktur, die aber bei Umsetzung auf Basis der bestehenden nationalen und internationalen Forschungsleistungen unmittelbar und zielorientiert genutzt werden können.

Weiters ist zu nennen, dass die BOKU 2011 die erste "World's Large Rivers Conference" in Wien abgehalten hat, wo 73 Länder vertreten waren, die wichtigsten internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften als Mitveranstalter auftraten (IAHR, IAHS, WASER etc.) und die UNESCO die Schirmherrschaft innehatte. Es wird daraus eine Serie alle drei Jahre stattfindender Konferenzen entstehen (die nächste ist 2014 in Manaus/Amazonas). Daraus ergibt sich die Möglichkeit, die

Großinfrastruktur auch außerhalb des Donauraums einzusetzen bzw. Forschung im globalen Wettbewerb durchzuführen, zumal den angepeilten Durchfluss von 5 m³/s ohne Pumpen nur wenige Labors weltweit aufweisen.

3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligung an internationaler Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens unter Darstellung der Verbindung zu Forschungs-/EEK- und Lehrvorhaben	Geplante Umsetzung bis	Voraussetzung für die Realisierung
1	<p>Danube River Research And Management (DREAM)</p> <p>(das Responsible River Modelling Center (RRMC ist ein Teil von DREAM), siehe Nationale Großforschungsinfrastruktur)</p>	<p>Das Projekt DREAM soll im Rahmen der Donaunraumstrategie der Europäischen Union gemeinsam mit den Staaten im Donaeinzugsgebiet als Ausgangspunkt für die Kooperation mit Forschungsinstitutionen entlang der Donau dienen, wobei insbesondere folgende Zielsetzungen verfolgt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Forschung in den Bereichen Hydrodynamik, Sedimenttransport, Morphodynamik, Ökologie in den verschiedenen Abschnitten der Donau und Zubringer durch die Errichtung von zwei Wasserbaulabors (5 m³/s Labordurchfluss ohne Pumpen). 2. Gemeinsame Nutzung von weiterentwickelten Simulationswerkzeugen und 1:1 Versuche von Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung der Donau und Zubringer an Hand von Feldmessungen („win-win“ Situation) 3. Kooperation der Forschungseinrichtungen im Donaunraum <p>Dafür werden in enger Abstimmung mit den relevanten Institutionen des Donaunraums im Rahmen der Priority Area 7 der Donaunraumstrategie (Knowledge Society) ein abgestimmtes Infrastrukturkonzept und dafür geeignete Finanzierungsmodelle entwickelt. Dies soll es bei ausreichender Finanzierung ermöglichen, koordinierte Forschungskonzepte für Donaunraum-spezifische Fragestellungen zu entwickeln und zu realisieren sowie auch den Wissenstransfer von der Grundlagenforschung zur Praxis und den Stakeholdern zu integrieren.</p> <p>Folgende Aktivitäten werden dazu angestrebt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Errichtung von zwei "large Responsible River Modelling Centers / Wasserbaulabors" (5.000 l/s Labordurchfluss): eines an der Oberen/Mittleren Donau und eines im Unterlauf (Schotter- vs. Sandbett und stark unterschiedliches Gefälle,). 2. Entwicklung eines Clusters/Netzwerkes von Fließgewässersimulationsmodellen für den Donaunraum. 3. Einrichtung eines Netzwerkes von Feldmessstationen entlang der Donau und ihrer Zubringer. 4. Bau und Betrieb eines gemeinsamen Forschungsschiffes mit Tauchschacht für den Einsatz (auch für praktische wasserbauliche Fragestellungen wie Inspektion von Brückenpfeilern etc.) entlang der ganzen Donau (mit Basis in Serbien). 	<p>Meilensteine:</p> <p>Bis 2013: Konzeptentwicklung und Klärung der Finanzierung</p> <p>Ab 2014: Bei ausreichender Finanzierung:</p> <p>Stufenweise Umsetzung im Donaunraum und national</p>	<p>Die Finanzierung von DREAM soll über – Strukturfondsmittel und nationale Kofinanzierung erfolgen (fünf Ministerien, fünf oder mehr weitere Partner aus den Ländern, der Energiewirtschaft und Privatwirtschaft).</p> <p>Gespräche mit dem verantwortlichen EU-Kommissar und den Bundesländernvertretern von Wien und NO laufen.</p>

ng im
5 m³/s

ungs-

etzung für
lsierung

		<p>5. Bildung eines Netzwerks von bestehenden und erweiterten Forschungseinrichtungen betreffend Nutzung und Schutz der Fließgewässer über alle Donauländer.</p> <p>Für die Beschreibung des Responsible River Modelling Center (RRMC), siehe oben, Nationale Großforschungsinfrastruktur).</p>		
--	--	---	--	--

anzierung vor
I soll über EU
urfondsmittel
onale Kofi-
ng erfolgen
nisterien, führt
ehr weitere
aus den
i, der Ener-
chaft und
rtschaft).

che mit dem
örtlichen EU
ssar und hohe
ländervertre
en und NO

C1. Studien/Lehre

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die BOKU bekennt sich zu einer forschungsgeleiteten Lehre. Erklärtes Ziel ist es, diese auch in Zukunft zu sichern und aufrecht zu erhalten. Die Lehre an der BOKU zeichnet sich durch fachlich breite, aber gleichzeitig sehr fundierte Kompetenzvermittlung aus und wird von den drei gleichwertigen Säulen („Drei Säulen Modell“) Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Sozial- und Wirtschaftswissenschaften getragen und bildet die Kompetenzfelder der BOKU (vgl. Entwicklungsplan) ab. Dies gewährleistet eine hohe, Bologna-konforme Durchlässigkeit und ermöglicht darüber hinaus qualitativ hochwertige, internationale Studienkooperationen. Ziel ist es, den AbsolventInnen damit ein weites Chancenfeld für ihre berufliche Laufbahn zu eröffnen.

Der BOKU ist es ein großes Anliegen ihre Themen in didaktisch, pädagogisch und andragogisch gut aufbereiteter Form ihren Studierenden näher zu bringen, Wissen und Kompetenzen zu vermitteln und die Lehre Lernenden-zentriert auszurichten. Ein stets hochwertiges und zeitgemäßes Studienangebot ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Strategie. Die neue Bologna-Architektur sieht in den Curricula die Implementierung von Gender Studies vor. An der BOKU werden diese in die Lehre insbesondere in Lehrveranstaltungen der Sozialwissenschaften sowie in allen Bereichen zukunftsorientierter Gestaltung von Lebensräumen unter Berücksichtigung naturräumlicher, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Verhältnisse integriert. Allen Lehrenden wird eine hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung angeboten um qualitativ hochwertige, effiziente und gendergerechte Lehre zu gewährleisten. Dies ist in Zukunft nur möglich, wenn ein zumindest fortgeführtes, im besseren Fall erweitertes, auf die speziellen Bedürfnisse der BOKU abgestimmtes, zeitgemäßes Didaktikkursangebot zur Verfügung gestellt werden kann.

Neue Lehr- und Lernformen sowie der intensiverte Einsatz von Multimedia (insbesondere Vorlesungsaufzeichnungen zur Lernunterstützung) und e-learning (vor allem zur Flexibilisierung der Lehre) sind ein absolutes Muss, um als tertiäre Bildungseinrichtung zeitgemäße, adäquate Lehrperformance zu ermöglichen.

Um den Anforderungen der Studierenden mit besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden, ist nicht nur eine individuelle Betreuung und Unterstützung sondern auch die Zurverfügungstellung entsprechender Hilfsmittel "state of the art" und muss daher ermöglicht werden können.

Inter- und Transdisziplinarität spielen in der Lehre eine wesentliche Rolle. Die Behandlung von Querschnittsmaterien soll künftig noch stärker Eingang in die Lehre finden. Einer der Schritte in diese Richtung sind zum Beispiel die vom Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit angebotenen Ringlehrveranstaltungen, die bei den Studierenden auf sehr großes Interesse stoßen. Ein disziplinenübergreifendes Lehrangebot im Fachbereich "Entwicklungsforschung" unter besonderer Berücksichtigung ethischer Aspekte soll fixer Bestandteil der BOKU-Lehre werden.

Exzellente Forschung fördert exzellente Lehre; Qualität und Umfang der Lehre haben wiederum wesentlichen Einfluss auf alle Bereiche der Wissenschaft. Die BOKU strebt - im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre - das Ziel an, dass alle Lehrenden auch Forschende oder im Sinne einer anwendungsorientierten Lehre in der außeruniversitären Praxis Tätige sind. Aufgrund der stetig steigenden Studierendenzahlen (seit 2001 Anstieg um 230%) muss der personellen Unterbesetzung in der Lehre und in der zur Betreuung der Studierenden und Lehrenden notwendigen Administration - insbesondere für die betreuungsintensiven Studienprogramme - entgegengewirkt werden. Die budgetäre Abdeckung der Einbindung externer, aus der Praxis kommender Lehrbeauftragter und

die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für neue ProfessorInnen gehen damit Hand in Hand. Längerfristige Verträge für WissenschaftlerInnen, die am Anfang ihrer Karriere stehen (PostDocs, AssistentInnen) werden angestrebt, sowie die Einbindung von hervorragenden Studierenden als Studienassistenten/Innen in die Lehre. Trotz der erfolgreichen Berufungspolitik der letzten Jahre hat sich die Betreuungsrelation wegen des anhaltend großen Zustroms von Studierenden und der sich deutlich verbessernden Kennzahl von „prüfungsaaktiven Studierenden“ weiter verschlechtert. Sämtliche Ressourcen sind erschöpft (Lehr- sowie Raum- und Laborkapazitäten). Das Halten beziehungsweise Verbessern der Betreuungssituation unter Einbeziehung der genannten Personen ist ein unverzichtbarer Faktor für die auf qualitativem Niveau zu haltende Lehre. Die Budgetplanung für die Jahre 2013 – 2015 baut auf einer maßvollen, aber unverzichtbaren Zufuhr von Betreuungskapazitäten auf.

Alle AkteurInnen im Bereich Lehre arbeiten im Sinne der Bildungsqualität eng zusammen und sind um laufende Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten bemüht. Die strategische und inhaltliche Stärkung der Lehre stellt einen wesentlichen Schritt für die BOKU dar, um sich auch in Zukunft in der tertiären Bildungslandschaft gut zu positionieren und ihren AbsolventInnen das entsprechende Rüstzeug mit in ihr Berufsleben geben zu können.

Entsprechend ihrer Expertisen erschließt die BOKU zukunftssträchtige inter- und transdisziplinäre Felder in der Studienlandschaft, die Themenbereiche wie etwa den Klimawandel, die Lebensmittelsicherheit, die Entwicklungszusammenarbeit für eine nachhaltige Armutsreduktion, den Umweltschutz durch nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, die Sicherung der natürlichen Ressourcen, die Entwicklung und Gestaltung von Landschaft sowie des ruralen und urbanen Lebensraumes, die nachhaltige Energieversorgung und -nutzung und neue Bereiche der Nano- und der Biotechnologie – beispielsweise in der Produktion von biogenen Pharmaka und Feinchemikalien. Damit ist die BOKU-Lehre auch stark praxisorientiert. Der frühe Kontakt der Studierenden mit der Wirtschaft eröffnet den AbsolventInnen gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Die Vernetzung von universitärer Forschung und wirtschaftlicher Praxis bietet die Chance, gemeinsam neues Wissen zu generieren.

Dem Aspekt der gendergerechten Lehre wird großes Augenmerk geschenkt. Die neue Bologna-Architektur sieht Gender Studies in den Curricula vor. Diese Perspektiven werden vom Zentrum für Lehre in enger Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies, sowie dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen in die, an der BOKU vorhandenen Curricula integriert.

Die Mitgestaltung und Umsetzung des nationalen (NQR) sowie des europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) ist ein weiteres Anliegen der BOKU. Der umfassend angelegte Prozess „BOKU-Studien für die Zukunft“ hat unter anderem die Evaluierung und die Erstellung von Richtlinien zur Qualitätssicherung der Curricula zum Inhalt. Die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Studien basiert auf der Evaluierung des bestehenden Studienangebotes, die nicht nur Informationsgrundlagen für die längerfristige strategische Planung des Studienangebotes, sondern auch die Basis für dessen laufende Qualitätssicherung schafft. Der Reformprozess ist partizipativ gestaltet. Die breite Beteiligung der Lehrenden und der Studierenden, sowie von RepräsentantInnen potenzieller ArbeitgeberInnen dient darüber hinaus auch dazu, alle Zielgruppen über aktuelle Entwicklungen und Notwendigkeiten im europäischen Hochschulraum zu informieren und insbesondere die Idee von Bologna zu transportieren.

Die Studienberatung erfolgt kontinuierlich und individuell während des Semesters durch Boku4You, das Teil des Zentrums für Lehre ist, in Kooperation mit der ÖH BOKU. Die kompetente, zielgruppenorientierte Studienwahlberatung, muss in Zeiten des großen Studierendenzustroms an die Universitäten den Gegebenheiten angepasst und der neuen heranwachsenden Generation Rechnung tragend, aufgesetzt werden. Das be-

deutet, dass die derzeit von Boku4You angebotene Erstsemestrigenberatung, die auf Studieninformationsmessen im In- und Ausland geboten wird und bei der Erstellung von Informationsmaterialien als Schnittstelle zwischen ProgrammbegleiterInnen und dem Büro für Öffentlichkeitsarbeit dient, entsprechend weiter zu entwickeln ist. Dies soll durch ein modular aufgebautes Studieninformationssystem geschehen, das Studieninteressierten ermöglicht, das für sie richtige und zielführende Studium auswählen zu können.

Die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Studien basiert auf der Evaluierung des bestehenden Studienangebotes, die nicht nur Informationsgrundlagen für die längerfristige strategische Planung des Studienangebotes, sondern auch die Basis für dessen laufende Qualitätssicherung schafft. Der Reformprozess ist partizipativ gestaltet. Die breite Beteiligung der Lehrenden und der Studierenden sowie von RepräsentantInnen potenzieller ArbeitgeberInnen dient darüber hinaus auch dazu, alle Zielgruppen über aktuelle Entwicklungen und Notwendigkeiten im europäischen Hochschulraum zu informieren und insbesondere die Idee von Bologna zu transportieren.

Auf Basis der im Hochschulplan definierten Grundsätze sowie des definierten Universitätsprofils beteiligt sich die Universität an einem gesamtösterreichischen Projekt zur Harmonisierung des Studienportfolios. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Evaluierung des bestehenden Studienangebotes hinsichtlich der studentischen Nachfrage, auch unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Forschung, des Arbeitsmarktes, der gesellschaftlichen Zielsetzungen im Sinne des LV-Bereiches D1. und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Interuniversitär wird schließlich - so weit möglich und sinnvoll - ein Abgleich in regionaler sowie universitäts-spezifischer Dimension erfolgen. Das BMWF wird die Universität auf Basis des vorhandenen statistischen Datenmaterials unterstützen, wobei die diesbezügliche Analyse durch die Universität im Rahmen der LV-Periode 2013-2015 erfolgt.

Sowohl die Europäische Kommission wie auch der Europäische Rat erachten die hohen Drop-Out Raten an den österreichischen Universitäten als eine der größten Herausforderungen im Bereich der Hochschulbildung. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund stellt eine Kennzahl zur Erfolgsquote eine maßgebliche Steuerungsindikation dar, sodass im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses von BMWF und Uniko eine geeignete Kennzahldefinition zur Erfolgsquote entwickelt wird. Die Universität für Bodenkultur Wien wird – soweit für die spezifischen Anforderungen der Universität für Bodenkultur Wien sinnvoll - die daraus resultierenden Kennzahlenwerte im Rahmen der Begleitgespräche der LV-Periode 2013-2015 für eine weiterführende Behandlung dieses Themenbereichs heranziehen und jedenfalls in geeigneter Weise transparent machen (indem diese z.B. mit Entwicklungszielen sowie Kommentar/Begründung versehen werden). Die Kennzahlenwerte werden schließlich in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

2. Darstellung des Studienangebots nach ISCED-3

2.1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2011/12)

ISCED	BEZEICHNUNG	KENNZAHL	STUDIENART
345	Agrar- und Ernährungswirtschaft	457	Masterstudium
421	Agrarbiologie	459	Masterstudium
421	Biomolecular Technology of Proteins	755	PhD-Studium
520	Alp.Naturgefahren/Wildbach- u.Lawinenv.	477	Masterstudium
524	Biotechnologie	418	Masterstudium
524	IGS Nanobiotechnology	760	PhD-Studium
524	Lebensmittel- und Biotechnologie	217	Bachelorstudium
540	DDP NAWARO	471	Masterstudium
541	Lebensmittelwissenschaft u. -technologie	417	Masterstudium
541	Safety in the Food Chain	451	Masterstudium
543	Holztechnologie und Management	426	Masterstudium
543	Holz- und Naturfasertechnologie	226	Bachelorstudium
581	Landschaftsplanung u. Landschaftsarch.	419	Masterstudium
581	Landschaftsplanung u. Landschaftsarch.	219	Bachelorstudium
582	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	431	Masterstudium
582	Water Management/Environment.Engineering	447	Masterstudium
582	DDP Environmental Sciences (ENVEURO)	449	Masterstudium
582	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	231	Bachelorstudium
621	Phytomedizin	422	Masterstudium
621	DDP EM in Animal Breeding and Genetics	450	Masterstudium
621	Angewandte Pflanzenwissenschaften	455	Masterstudium
621	Nutztierwissenschaften	456	Masterstudium
621	Ökologische Landwirtschaft	458	Masterstudium
621	Agrarwissenschaften	255	Bachelorstudium
621	Weinbau, Oenologie und Weinwirtschaft	298	Bachelorstudium
621	Pferdewissenschaften	602	Bachelorstudium
622	Horticultural Sciences	454	Masterstudium
623	Forstwissenschaften	425	Masterstudium
623	Mountain Forestry	429	Masterstudium
623	DDP MSc European Forestry	452	Masterstudium
623	Forstwirtschaft	225	Bachelorstudium
851	DDP Nat.Resources Managem. a.Ecol.Engin.	416	Masterstudium
851	Applied Limnology	448	Masterstudium
852	Wildtierökologie und Wildtiermanagement	223	Masterstudium
852	Umwelt- und Bioressourcenmanagement	427	Masterstudium
852	Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement	227	Bachelorstudium
999	Dr.-Studium d.Sozial- u.Wirtschaftswiss.	784	Doktoratsstudium
999	Dr.-Studium der Bodenkultur	788	Doktoratsstudium

2.2. Darstellung der Basisleistung in den Studien nach Quantitäten im Bereich der Studierenden und im Bereich der Lehre sowie nach Qualitätsaspekten

2.2.1. Anzahl der Studierenden nach WBK 2.A.5 (WS 2011)

Wissensbilanz 2.A.5										
Anzahl der Studierenden										
Erstellungsdatum: 17.01.12		Studierendenkategorie								
Semester	Geschlecht	ordentliche Studierende			außerordentliche Stud.			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Staatsangehörigkeit									
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)		4.795	5.320	10.115	206	169	375	5.001	5.489	10.490
Neuzugelassene Studierende		976	940	1.916	93	75	168	1.069	1.015	2.084
Österreich		680	712	1.392	64	44	108	744	756	1.500
EU		224	178	402	8	10	18	232	188	420
Drittstaaten		72	50	122	21	21	42	93	71	164
Studierende im zweiten und höheren Semestern		3.819	4.380	8.199	113	94	207	3.932	4.474	8.406
Österreich		3.203	3.682	6.885	81	65	146	3.284	3.747	7.031
EU		405	489	894	9	9	18	414	498	912
Drittstaaten		211	209	420	23	20	43	234	229	463
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)		4.504	5.130	9.634	175	147	322	4.679	5.277	9.956
Neuzugelassene Studierende		931	932	1.863	84	52	136	1.015	984	1.999
Österreich		697	723	1.420	63	37	100	760	760	1.520
EU		188	171	359	10	6	16	198	177	375
Drittstaaten		46	38	84	11	9	20	57	47	104
Studierende im zweiten und höheren Semestern		3.573	4.198	7.771	91	95	186	3.664	4.293	7.957
Österreich		3.012	3.566	6.578	71	58	129	3.083	3.624	6.707
EU		350	412	762	5	10	15	355	422	777
Drittstaaten		211	220	431	15	27	42	226	247	473
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)		4.136	4.730	8.866	129	129	258	4.265	4.859	9.124
Neuzugelassene Studierende		928	859	1.787	69	44	113	997	903	1.900
Österreich		691	683	1.374	42	26	68	733	709	1.442
EU		164	139	303	10	4	14	174	143	317
Drittstaaten		73	37	110	17	14	31	90	51	141
Studierende im zweiten und höheren Semestern		3.208	3.871	7.079	60	85	145	3.268	3.956	7.224
Österreich		2.746	3.300	6.046	54	53	107	2.800	3.353	6.153
EU		281	340	621	0	9	9	281	349	630
Drittstaaten		181	231	412	6	23	29	187	254	441

Basisleistungen - Darstellung der Kennzahlen auf Ebene des Studienfeldes nach ISCED-3 bzw. nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“

Kennzahl	Ist	Ziel	Kommentar/ Begründung
Quantitäten im Bereich Studierende			
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien) - nach ISCED-3	9.984 (WS 2011) siehe Tabelle im Anhang „Belegte Studien nach ISCED“	Steigerung der belegten Masterstudien Bachelorstudien: Betreuungsrelation lt. Def. auf max. 1: 35 in allen Bachelorstudien	Eine weitere Steigerung der Studierendenzahl ist mit einer hohen Qualität der Lehre und gleichbleibendem Personalstand unvereinbar.
(2.1) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien - nach ISCED-3	6.648 vgl. Tabelle im Anhang	Steigerung: 2012 -> 2015 +5%	Eine gleichbleibende Zahl an prüfungsaktiven Studierenden würde bereits eine prozentuelle Steigerung bei sinkenden Studierendenzahlen bedeuten.
(2.2) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	6.648 vgl. Tabelle im Anhang Studienjahr 2010/11		
(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktoratsabschlüsse) – nach ISCED-3	1.175 vgl. Tabelle im Anhang Studienjahr 2010/11	Steigerung um ca. 10%	Die Steigerung der Abschlüsse aus den Vorjahren erlaubt eine Erwartung von einer 10%igen Steigerung.
Quantitäten im Bereich Lehre			
(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	175,95 vgl. Tabelle im Anhang Stichtag 31.12.2011	Anstieg Zahl der Habilitierten	Zur Erreichung einer adäquaten Betreuungsrelation (Ziel 1:35) ist eine Steigerung der Zahl an habilitierten Universitätslehrenden anzustreben.
*Anmerkung: Der Stichtag 31.12.2011 repräsentiert nicht die reale Situation für das Studienjahr 2010/11, dafür wäre der Stichtag 31.12.2010 heranzuziehen.			
(5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1)	174 vgl. Tabelle im Anhang Studienjahr 2010/11	Anstieg der VZÄ in der Lehre zur Erreichung der Betreuungsrelation 1:35	Zur Erreichung einer adäquaten Betreuungsrelation (Ziel 1:35) ist eine Steigerung der Zahl an habilitierten Universitätslehrenden anzustreben.
Qualität im Bereich Lehre			
(6) Betreuungsrelation 1: (2.2) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien/ (4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen jeweils nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	345 10,92 421 3,97 520 33,20 524 38,68 540 5,85 541 28,73 543 15,44	Anstieg Zahl der Habilitierten	Zur Erreichung einer adäquaten Betreuungsrelation (Ziel 1:35) ist eine Steigerung der Zahl an habilitierten Universitätslehrenden anzustreben.

Gesamt
10.490
2.084
1.500
420
164
8.406
7.031
912
463
9.956
1.999
1.520
375
104
7.957
6.707
777
473
9.124
1.900
1.442
317
141
7.224
6.153
630
441

	581 49,60 582 36,82 621 38,85 622 14,65 623 27,29 851 40,75 852 81,53 vgl. Tabelle im Anhang		
(7) Betreuungsrelation 2: (2.1) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach ISCED-3 / (5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ - nach ISCED-3	345 26,20 421 6,05 520 20,32 524 38,45 540 18,02 541 24,97 543 24,18 581 27,21 582 42,34 621 42,72 622 21,61 623 32,28 851 57,25 852 71,19 vgl. Tabelle im Anhang	Anstieg der VZÄ in der Lehre zur Erreichung der Betreuungsrelation 1:35	Zur Erreichung einer adäquaten Betreuungsrelation (Ziel 1:35) ist eine Steigerung der Zahl an habilitierten Universitätslehrenden anzustreben.
(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach ISCED-3	344 siehe Tabelle im Anhang Studienjahr 2010/11	Zumindest Halten der Zahl der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer	Referenz der Entwicklung: Studienjahr 2010/11: 386 Studienjahr 2009/10: 376 Studienjahr 2008/09: 407

Abschlüsse	Österreich		Österreich Summe	EU		EU Summe	Drittstaaten		Drittstaaten Summe	Gesamtsumme
	W	M		W	M		W	M		
Diplomstudium		13	13							13
543		5	5							5
582		1	1							1
621		4	4							4
623		3	3							3
Bachelorstudium	91	78	169	11	7	18				187
524	12	9	21	3		3				24
581	23	5	28	4		4				32
582	1	7	8		1	1				9
621	31	32	63	4	2	6				69
623	5	7	12		1	1				13
852	19	18	37		3	3				40
Masterstudium	61	69	130	19	15	34	19	18	37	201
345	2	6	8	3	1	4				12
421	1		1							1
520		2	2		1	1				3
524	3	7	10				1		1	11
540		3	3	1	1	2				5
541	8	8	16				1	1	2	18
543		4	4		1	1				5
581	10	3	13	3	1	4				17
582	8	12	20	3	1	4	1		1	25
621	18	12	30	7	2	9	7	3	10	49
622							5	11	16	16
623		6	6		7	7	3	3	6	19
851		4	4							4
852	5	2	7	2		2	1		1	10
Gesamtsumme	152	160	312	30	22	52	19	18	37	401

2.3. Kapazität/Auslastung im Bereich Lehre⁵

Studienfeld nach ISCED 3	Prüfungsaktive Studien	VZA ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoziierten Prof.	Richtwert	Kapazität	Über-/Unterkapazität	Kommentar/Begründung
	Fächergruppe 1: 115 Fächergruppe 2: 1278 Fächergruppe 3: 5254	Fächergruppe 1: 9,02 Fächergruppe 2: 24,22 Fächergruppe 3: 129,10	Fächergruppe 1: 40,00 Fächergruppe 2 und 3: 35,00	Fächergruppe 1: 406,46 Fächergruppe 2: 989,79 Fächergruppe 3: 4812,81	Fächergruppe 1: 291,46 Fächergruppe 2: -288,21 Fächergruppe 3: -441,69	Fächergruppe 1: kaum Studien, die dieser Fächergruppe zuzuordnen sind. In allen Studien kommen Anteile von ISCED 345 ("Drei Säulen Modell)" vor.

⁵ Bei der Suche nach einem Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals durch Lehre erschienen der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“ (UNIKO und BMWF) Richtwerte als geeignet, die bereits in vergleichbaren Staaten verwendet werden. Sowohl die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) als auch der deutsche Wissenschaftsrat verwenden in ihren Überlegungen zur Qualitätssicherung bzw. -verbesserung in Lehre und Studium Richtwerte zum zahlenmäßigen Verhältnis von Studierenden zu ProfessorInnen. Die Summe der VZÄ von ProfessorInnen und DozentInnen, multipliziert mit dem Richtwert, ergibt die Anzahl der verfügbaren Studienplätze. Subtrahiert man von der Anzahl verfügbarer Studienplätze die Anzahl der besetzten Studienplätze (prüfungsaktive Studien), so ergibt sich eine Überkapazität (positiver Wert) oder eine Unterkapazität (negativer Wert). Die Kapazitätsschätzungen stellen dabei immer nur eine Momentaufnahme dar. Da Studierendenzahlen bzw. die Prüfungsaktivität der Studierenden, aber auch die Anzahl der ProfessorInnen und DozentInnen je Ausbildungsfeld naturgemäß Schwankungen unterliegen. Die nähere Beschreibung der Richtwerte und deren Anpassung an die österreichischen Gegebenheiten finden sich im Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“, datiert mit 21. Dezember 2011, ab Seite 24.

2.4. Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Befragungen/Evaluierungen: Studierende AbsolventInnen Stakeholder	Evaluierung einzelner LVAs durch Studierende, Befragungen und Feedbackrunden mit Alumni und Stakeholdern im Rahmen der QS (vgl. auch A1.2) vgl. Prozess Boku Studien für die Zukunft (C1.4)	Meilensteine 2013-15 Evaluierung der LVAs durch Studierende /Semester 2013 Stakeholderbefragung Agrarwissenschaften Alumnibefragung 2015 Stakeholderbefragung Alumnibefragung
2	Stakeholder Plattform	Implementierung einer Plattform, die dem Austausch mit „Stakeholdern“ aus der Wirtschaft zur Berufsfähigkeit der Bachelor-AbsolventInnen dient. Ziel ist es, die durch das Bachelor-Studium erreichten fachlichen und beruflichen Kompetenzen sichtbar und den Arbeitsmarkt fit für die BOKU-Bachelor zu machen (Karriere-Center gemeinsam Alumni mit ÖH), gleichzeitig aber auch den Mehrwert eines (konsekutiven) Masterstudiums im Vergleich zum Bachelor für den Arbeitsmarkt transparent zu machen. Die Plattform dient zudem der laufenden Feststellung gesellschaftlicher Bedarfslagen, die sich in den Studien widerspiegeln sollen.	2014 Plattform eingerichtet 2015 Nutzung der Plattform für Feedbackrunden
3	Sprachkurse	Kompetenzerweiterung für Studierenden durch Anbieten fachspezifischer Sprachkurse	2013-15 Sprachkursangebot nach Maßgabe der budgetären Bedingungen
4	Betreuungssituation (vgl. 4.9)	In Abhängigkeit von den äußeren Rahmenbedingungen werden folgende über die aktuelle Lehrbeauftragung hinausgehende Maßnahmen gesetzt: - 2 StudienassistentInnen pro Department - Einsatz von Drittmittelpersonal in der Lehre - Fortgesetzte Parallelabhaltungen von Lehrveranstaltungen	- 2 StudienassistentInnen pro Department/Jahr - Einsatz von Drittmittelpersonal in der Lehre: Zusätzliche SWS/Jahr 2013: 40, 2014 u. 2015; je weitere + 30) - Fortgesetzte Parallelabhaltungen von Lehrveranstaltungen (siehe auch Personalentwicklung – Punkt Faculty A2.2.5)

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Innovationen und Veränderungen im Studienangebot)

3.1. (Neu-) Einrichtung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
NAWARO	2015	Entsprechend der Kompetenzfelder der BOKU ist der Ausbau des forschungsgelenkten Lehrangebots zum Thema Bioressourcen – NAWARO vorgesehen. Ein eigenes Mastercurriculum wird entwickelt, überlappend mit dem „Internationalen Master NAWARO“, der als Kooperation mit der TU München / Weihenstephan, durchgeführt wird ("Y-Programm").	Zur Administration internationaler Studienprogramme ist eine Erhöhung des Personalstandes in der Studienabteilung nötig
Limnology: International Joint Master Programme in Limnology & Wetland Management	2015 Masterstudium	Im Zuge der Internationalisierung des Masters Applied Limnology übernimmt die BOKU von der ÖAW den von der ADA finanzierten IPGL-Kurs, etabliert den Internationalen Master gemeinsam mit UNESCO-IHE (Niederlande) und Egerton Univ. (Kenia) und baut das Bildungsprogramm in Kooperation mit dem ACL-Graduiertenkolleg in ein PhD-Programm aus. Das Fördervolumen seitens des BMWF beträgt für die Koordinationsstelle € 80.000,- pro Jahr, die restliche Finanzierung des Programms erfolgt weiterhin durch die ADA.	Zur Administration internationaler Studienprogramme ist eine Erhöhung des Personalstandes in der Studienabteilung nötig
Limnology: Doktoratskolleg	2015 Einrichtung Doktoratskolleg	Die Universität für Bodenkultur beteiligt sich am einzureichenden Doktoratsprogramm "Interuniversitäres und interdisziplinäres Doktoratskolleg des Austrian Center for Limnology (ACL)". Das PhD-Kolleg wird von den Universitäten Innsbruck, Salzburg, Graz, Wien und der Universität für Bodenkultur in Wien unter Mitwirkung des Wassercluster Lunz getragen und am Institut für Limnologie in Mondsee verwaltet. Die Dissertationsthemen umfassen die Bereiche Planktonökologie, Evolutionsbiologie, mikrobielle Ökologie, Biogeochemie, Biodiversitätsforschung, Paläolimnologie und Gewässermanagement. Die Finanzierung soll durch getrennte Beantragung im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel erfolgen. Dafür sind insgesamt 11 PhD-Studierenden für 4 Jahre für die teilnehmenden Universitäten vorgesehen.	
Sustainability of Agriculture, Food Production and Food Technology in the Danube Region	2015 Vorkonzept fertig	Entsprechend folgender Kompetenzfelder der BOKU ist die Einrichtung eines internationalen Masterstudiums "Sustainability of Agriculture, Food Production and Food Technology in the Danube Region" vorgesehen: Boden und Landökosysteme Nachwachsende Rohstoffe & ressourcenorientierte Technologien, Lebensmittel Ernährung und Gesundheit,	Zur Administration internationaler Studienprogramme ist eine Erhöhung des Personalstandes in der Studienabteilung bzw. des Zentrums für internationale Beziehungen nötig

		Biotechnologie, Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik	
Bioinformatik Master gemeinsam mit Universität Wien und VMU Wien	2015	Entsprechend folgender Kompetenzfelder der BOKU ist die Einrichtung eines Masterstudiums vorgesehen: Lebensmittel Ernährung und Gesundheit, Biotechnologie, Nanowissenschaften und Nanotechnologie; Schwerpunkt: Sicherung von Ernährung und Gesundheit	

Die Neueinrichtung von Studien erfolgt gemäß der "Verbindliche Richtlinie Ablaufplan für die Entwicklung und Änderung von Studien und universitären Weiterbildungsprogrammen" (<http://www.boku.ac.at/14127.htm> l).

Im Bereich Lehre und deren Weiterentwicklung steht an der BOKU eine effiziente Kooperation der an der Lehre beteiligten Institutionen und Einzelpersonen im Vordergrund. Der steigenden Zahl an studieninteressierten Personen begegnet die Universität für Bodenkultur durch intensive Informationsmaßnahmen (vgl. interaktive Studieninformation). Der steigenden Studierendenzahl begegnet die Universität einerseits durch Mehrfachabhaltungen von Lehrveranstaltungen (insbesondere von Übungen und Exkursionen), vermehrten Einsatz von Studentischen Mitarbeitern und Tutoren und Tutorinnen, andererseits durch Einsatz innovativer Lehrmethoden (z.B. e-learning, Video-streaming...), und der Anmietung eines Kinosaals für Vorlesungen.

Die zentrale Stelle für die Belange der Lehre ist das „Zentrum für Lehre“. Seine Aufgabe ist die Unterstützung, Weiterentwicklung und Koordination des gesamten Lehrbereiches der Universität für Bodenkultur Wien. Besonders interuniversitäre Studien, die in Kooperation mit in- und ausländischen Universitäten durchgeführt werden - wie die oben angeführten - bedürfen eines Mehraufwandes in der Administration, dienen aber gleichzeitig auch der Förderung der Mobilität der Studierenden. Die Strategie der BOKU ist es internationale Joint-Degree Programme anzubieten, die es Studierenden ermöglichen ohne zeitliche Verzögerungen ein internationales Studienprogramm zu absolvieren.

Alle AkteurInnen im Bereich Lehre arbeiten im Sinne der Bildungsqualität eng zusammen. Die strategische und inhaltliche Stärkung der Lehre generell stellt einen wesentlichen Schritt für die BOKU dar, um sich auch in Zukunft in der tertiären Bildungslandschaft gut zu positionieren. Die Universität für Bodenkultur setzt daher auf die angekündigte, adäquaten Studienplatzfinanzierung, die es ermöglicht die angesprochene Verantwortung im tertiären Bildungsberiech entsprechend wahrzunehmen.

3.2. Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	Freiwerdende Ressourcen
keine			

Es wird darauf hingewiesen, dass die Masterstudien Landmanagement, Infrastruktur, Bautechnik (H 433), Mountain Risk Engineering (H 430) und Wasserwirtschaft und Umwelt (H 432) seit dem WS 2011/12 von Studierenden nicht mehr belegt werden können und in der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode aufgelassen wurden.

Es werden derzeit aufgrund der großen Nachfrage (Studierende und Arbeitsmarkt) keine Studien aufgelassen. Ziel ist es vielmehr, die vorhandenen Ressourcen so effizient wie möglich zu nutzen, um einen Fortbestand der in Österreich einzigartigen Studien gewährleisten zu können. Die BOKU bekennt sich damit der Gesellschaft gegenüber zu ihrer Verantwortung als tertiäre Bildungseinrichtung.

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (insbesondere auf Basis der Lehrveranstaltungsbeurteilungen sowie in Einklang mit den Festlegungen im Bereich A.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	BOKU-Studien für die Zukunft	<p>Weiterführung des Prozesses Boku Studien für die Zukunft ist Garant für die Weiterführung des Bologna-Prozesses.</p> <p>Nach Abschluss der Umgestaltung der Studien auf Bologna-konforme Strukturen soll nun der Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung der Studienprogramme unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Vorgaben (Qualitätssicherungsrahmengesetz) und des zu erwartenden nationalen Qualifikationsrahmens gesetzt werden. Dabei wird auf Sichtbarmachung des Bachelorabschlusses am Arbeitsmarkt Wert gelegt. Bei der Neugestaltung bzw. Neueinführung von Studien wird genau nach den vom Senat und Rektorat festgeschriebenen universitätsinternen Prozessen für die Neueinrichtung und Umgestaltung von Studien vorgegangen. Das entsprechende Ablaufschema inkludiert u.a. die Sicherstellung einer effizienten und nachfrageadäquaten Studiengestaltung.</p> <p>Die Neueinrichtung von Studien erfolgt gemäß der "Verbindliche Richtlinie Ablaufplan für die Entwicklung und Änderung von Studien und universitären Weiterbildungsprogrammen" (http://www.boku.ac.at/14127.html).</p> <p>Genderspezifische Fragestellungen sind integraler Bestandteil der Boku-Lehre. Förderung der Mobilität von Studierenden:</p> <p>Die Boku ist bestrebt internationale Joint-Master Curricula aufzusetzen, die ein bis mehrere Auslandssemester ermöglichen, ohne einen Studienzeitverlust in Kauf nehmen zu müssen. Die Einführung von "Y-Programmen" (gemeinsames Grundsemester von internationalen und nationalen Programmen mit der Option in das internationale Programm wechseln zu können) (vgl. D2.2.7)</p>	<p>laufend</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung aller Master-Curricula (2014) - Darstellung der learning outcomes zur Unterstützung der Qualifikationsprofile der Masterstudien (2014) <p>(siehe auch Punkt C1.5.1)</p>
2	Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit	<p>Weiterführung der bewährten LV und verstärkte Mitwirkung an bestehenden Studien (insb. UBRM). Dies gilt auch für das Einbringen von Ethikinhalten in Vorlesungen. Entwicklung einer eigenen „Global Change“-LVA für den UBRM-Master.</p> <p>Einführungslehveranstaltung „Globaler Wandel</p>	<p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2013 Vorlesungskonzept - WS 2013/2014 Erste Umsetzung - Einführung der Einführungslehveranstaltung 2015 "Global-Change"-LVA

		und Nachhaltigkeit“ und eines Freifachmoduls „Nachhaltigkeit“ als Angebot an alle Studierenden der BOKU aufbauend auf den Ergebnissen der MINT-Förderung „sustainicum“ und DOKNE. Erstellen einer Webbörse für nachhaltigkeitsrelevante LVAs/Module.	2015 Webbörse
3	NAWARO *) siehe Abschnitt Leistungsverpflichtung des Bundes	Der Ausbau des forschungsgeleiteten Lehrangebots zum Thema Bioressourcen – NAWARO ist vorgesehen. Ein eigenes Mastercurriculum wird entwickelt, überlappend mit dem „Internationalen Master NAWARO“, der als Kooperation mit der TU München / Weihenstephan, durchgeführt wird (“Y-Programm”). - Doktoratskolleg NAWARO *) Doktoratskolleg in Bezug auf nachwachsende Rohstoffe (Standortübergreifend Tulln-Muthgasse -Türkenschanze)	2014 Meilenstein: - Überarbeitetes Internationales Programm mit der TU München/Weihenstephan 2014 Antrag NAWARO Doktoratskolleg
4	VIBT	- Etablierung der Nanowissenschaften als Spezialisierungsmodul im Master Biotechnologie - Interuniversitäres Masterprogramm in Bioinformatik: In der LV-Periode 2013-2015 soll ein interuniversitärer gemeinsamer Master in Bioinformatik zwischen Universität Wien, VMU Wien sowie BOKU Wien eingerichtet werden, vorbehaltlich der Bedeckungsmöglichkeiten. Zurzeit erfolgen die Vorbereitungsarbeiten. - Praktikum und Training Site Pilot Plant mit der TU Wien (Fortsetzung MINT-Antrag)	- 2013 Nanowissenschaften Spezialisierung etabliert im Biotech. Master 2015 Bioinformatik Master 2015 Training site "Pilot Plant Muthgasse" etabliert
5	Centre for Development Research, CDR *) siehe Abschnitt Leistungsverpflichtung des Bundes	Entwicklung eines disziplinübergreifenden Lehrveranstaltungsangebotes im Fachbereich „Entwicklungsforschung“. Die Lehrveranstaltungen sind komplementär zu den Lehrveranstaltungsangeboten der Departments und sind ein Beitrag zum Aufbau eines - Doktoratskollegs Entwicklungsforschung (im europäischen Verbund, gemeinsam mit Partneruniversitäten in Entwicklungsländern - nach Maßgabe von verfügbaren Drittmitteln *) - Konsolidierung der Lehre zu Entwicklungsforschung: Bausteine zu Programmen bestehender nationaler/internationaler BOKU-Master und Doktoratsstudien - Vertiefungsbereich /themenspezifisches LVA-Angebot zu Entwicklungsinnovationen in bestehenden Masterstudienprogrammen der BOKU Im themenspezifischen LVA-Angebot werden relevante bestehende Vorlesungen einbezogen und aufeinander abgestimmt.	- 2013 : LVA Entwicklungsforschung - 2015 Einreichung Doktoratskolleg - 2013 themenspezifisches Lehrangebot
6	Umwandlung von Internationalen Studienprogrammen	Weiterentwicklung und Umstellung von internationalen Studienprogrammen mit Partneruniversitäten von Double Degree in Joint Degree Programme (siehe auch Abschnitte D2.2.7)	2014 Meilensteine: Bis 2015 Umwandlung von einem weiteren Programm in Joint Degree-Angebote (vgl. C1.4.1)
7	Stakeholder-Plattform (vgl. 2.4.2)	Implementierung einer Plattform, die dem Austausch mit „Stakeholdern“ aus der Wirtschaft zur Berufsfähigkeit der Bachelor-Absolventinnen dient. Ziel ist es, die durch das Bachelor-Studium erreichten fachlichen und beruflichen Kompetenzen sichtbar und den Arbeitsmarkt fit für die BOKU-Bachelor zu machen (Karriere-Center gemeinsam Alumni mit ÖH), gleichzeitig aber auch den Mehrwert eines (konsekutiven) Masterstudiums im Vergleich zum Bachelor für den Arbeitsmarkt transparent zu machen. Die Plattform dient zudem der laufenden Feststellung gesellschaftlicher Bedarfslagen, die sich in den Studien widerspiegeln sollen.	2014 Plattform eingerichtet 2015 Nutzung der Plattform für Feedbackrunden
8	Studienwahlberatung BOKU 4 you	Weiterführung, Verstärkung und Modernisierung (Interaktive Studieninformation, Studieninfotag, Infozirkel...) der Beratungen für SchülerInnen. Plattform für Zusammenarbeit und Informationsaustausch mit Schulen aus dem sekundären Bildungssektor	- 2015 Evaluierung und darauf basierende kontinuierliche Weiterentwicklung der interaktiven Studieninformation (insbesondere Self-Assessment) - 2013,2014,2015 Beteiligung an FIT (Frauen in die Technik)

9	Halten der Betreuungssituation	<p>In Abhängigkeit von den äußeren Rahmenbedingungen werden folgende über die aktuelle Lehrbeauftragung hinausgehende Maßnahmen gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 StudienassistentInnen pro Department - Einsatz von Drittmittelpersonal in der Lehre - Fortgesetzte Parallelabhaltungen von Lehrveranstaltungen <p><i>Anm: sukzessive Anhebung der Betrauung um 100 SWS pro Jahr (z.B. 2013: 40, 2014 u. 2015; je weitere 30), um die derzeitige Betreuungssituation halten zu können (bei gleichbleibender Entwicklung der Studierendenzahlen) – wäre das Niveau vom WS 2009/10</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - 1 StudienassistentInnen pro Department/Jahr - Einsatz von Drittmittelpersonal in der Lehre: Zusätzliche SWS/Jahr 2013: 40, 2014 u. 2015; je weitere 30) - Fortgesetzte Parallelabhaltungen von Lehrveranstaltungen von Lehrveranstaltungen <p>(siehe auch Personalentwicklung – Punkt Faculty A2.5)</p>
10	Förderung von BOKU-relevanten studentischen Initiativen	<p>In der Leistungsperiode wird ein Konzept erarbeitet, um studentische Initiativen zu unterstützen, welche zur Profilbildung der BOKU beitragen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 2013 Umsetzung der ersten Initiative
11	Implementierung neuer Lehr- und Lernformen: Multimedia in der Lehre e-Learning	<p>Die Universität für Bodenkultur Wien intensiviert den Einsatz von Multimedia und e-Learning vor allem zur Flexibilisierung der Lehre und um den Anforderungen der Studierenden mit besonderen Bedürfnissen zu begegnen. Darüber hinaus betreibt sie eine entsprechende Vernetzung zur Weiterentwicklung dieses Themas.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen des Projektes "Multimedia in der Lehre" werden zwei Funktionalitäten den Lehrenden als Unterstützung ihrer Präsenzvorlesung angeboten: zum einen die Vorlesungsaufzeichnung (Video, Audio und Bildschirminhalt) und zum anderen die Eingabemöglichkeit mittels digitalem Stift (Schreiben und Zeichnen direkt am Bildschirm). Beide Funktionalitäten können sowohl einzeln als auch kombiniert zum Einsatz kommen. Diese Maßnahmen werden fix installiert in mehreren Hörsälen umgesetzt, bzw. in mobiler Version angeboten. - Im Bereich des e-Learnings werden die Aktivitäten weitergeführt, um die Lehre umfassend zu unterstützen und zu bereichern. Weiterführung der "Moodle-Lern-Plattform" - gezielter Einsatz von "social media" zur Kommunikation zwischen Lehrenden - Studierenden sowie zwischen Studierenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - 2013 Pool von 10 aufgezeichneten Vorlesungen (2014: 20, 2015: 30) -2013-15 lfd. e-Learn. Schulungen - 2014: technische Ausstattung der BOKU-Hörsäle (fix installierte) - 2013-15: Ausbau des e-Learning-Anteils in der Lehre und Weiterbildung um 3 % pro Jahr
12	Inge Dirmhirn Förderpreis für genderspezifische Master/Diplomarbeiten und Dissertationen	<p>Es werden wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung prämiert, um in gebührender Weise auf diese Arbeiten aufmerksam zu machen und so auf andere Studierende und WissenschaftlerInnen motivierend zu wirken, sich mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung vermehrt auseinander zu setzen (siehe auch gesellschaftliche Zielsetzungen).</p>	<p>jährliche Auslobung</p>
13	Didaktik	<p>Neben klassischen Lehr- und Lernformen ist es notwendig, neue Lehr- und Lernformen (z.B. e-Learning, Problem-based Learning etc.) flächendeckend zu implementieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung, Ausbau einer für die BOKU maßgeschneiderten Hochschuldidaktik, die der Interdisziplinarität und dem Drei-Säulen-Modell gerecht wird - Ein auf die speziellen Anforderungen der BOKU eingehendes Modul zu "genderspezifischen Grundkenntnissen" sowie zu gendersensibler und diversitätsorientierter Lehre - inkl. Anleitungen um den Gebrauch einer gendergerechten Sprache im Bereich Lehre (z.B. auch in Lehrveranstaltungsunterlagen, Skripten) bietet. - Didaktikangebot zur Förderung der interkulturellen Kompetenz - Weiterführung und Konsolidierung des Kurs- und Vortragsangebot sowie Schulungen für interdisziplinäre Didaktik entsprechend den fächer- und disziplinenübergreifenden Lehranforderungen - Die von der Praxis geforderten „Soft Skills“ sollen zu integralen Bestandteilen der fachspezifischen Lehre werden. 	<p>2013-15 jährliche Durchführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 6 tägiger Didaktikkurs - 5 Didaktik Workshops/Jahr - Verleihung des BOKU-Teaching Awards

ationa-
er TU
phan
Dokto-

haften
iert im
r
Master
ot Plant
iert

ingsfor-
ktorats-
isches

g von
amm in
bote

richtet
tform für
n

d darauf
rtliche
interak-
on (ins-
sment)

eiligung
Technik)

		- jährliche Verleihung des BOKU-Teaching Award - Didaktik als Thema bei Zielvereinbarung mit ProfessorInnen und Departments aufzunehmen und Didaktik verstärkt bei Evaluierungen zu berücksichtigen. - Didaktik Angebot zu "how to teach the net - Generation"	
14	Qualitätspaket Lehre – 1 Professur (§§ 98, 99, Assoz. Prof. oder Habil.) zur Verbesserung der Betreuung srelation im Studienfeld Landschaftsplanung und -architektur		

5. Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	multimedial aufbereitete Vorlesungen	Anzahl der Vorlesungen im Internet	15	20	30	40
2	Zugriffe auf Seiten der Interaktiven Studieninformation	Klicks in %	- *)	105 %	110 %	115 %
3	Didaktikkurse	Zahl der Personen, die einen Didaktikkurs absolviert haben	52 **)	105 %	115 %	120 %

*) Start erst 2012 (Zugriffe 1.1. bis 17.12.2012: 69.484; 2012: 100 %)

**) 2012: 100 %

C2. Weiterbildung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Weiterbildung, Lebensbegleitendes – bzw. Lebenslanges Lernen ist ein Grundprinzip europäischer Bildungspolitik und eine Aufgabe der Universitäten zu der sich die BOKU bekennt. Die BOKU kommt dem gesellschaftlichen Bildungsauftrag des Lebenslangen Lernens nach und engagiert sich verstärkt für die „LLL:2020“ Strategie.

An der BOKU stehen diverse Angebote für Menschen verschiedenster Lebensphasen zur Verfügung und werden ständig weiterentwickelt, um dem Wunsch nach Perspektivenvielfalt nachzukommen. Das breite Spektrum soll zukünftig, bzw. reicht bereits von Angeboten für Kinder und Jugendliche über Erwachsenen, die einen berufsbegleitenden Universitätslehrgang absolvieren, bis hin zu Vorträgen/Workshops von Wissenschaftlern für die interessierte Bevölkerung und Personen im dritten Lebensabschnitt. Die Lernenden selbst werden in den Mittelpunkt gerückt. Die Gestaltung von flexiblen Angeboten, die optimale Verknüpfung von e-Learning und Präsenzzeiten erlaubt es Menschen in verschiedenen Lebenssituationen den Zugang zur Weiterbildung zu gewährleisten. Die entwickelten und zu entwickelnden Lehrgänge sind praxisorientiert, berufsbegleitend und forschungsgeleitet, nehmen im didaktischen Setting auf Inhalte, Zielgruppen und institutionelle Rahmenbedingungen Rücksicht. Vermittelte Kompetenzen sollen dazu beitragen, Erkenntnisse kritisch zu hinterfragen und Abläufen und Gegebenheiten auf den Grund zu gehen.

Die im LLL-Strategiepapier „LLL:2020“ beschriebenen Aktionslinien umfassen eine Vielfalt an Maßnahmen, welche sich über die vorschulische Bildung bis hin zur Bereicherung der Lebensqualität durch Bildung in der nachberuflichen Phase erstreckt. Die Chancengerechtigkeit und Sicherstellung von Grundkompetenzen im Erwachsenenalter, sowie die Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit sind nur einige Herausforderungen, mit denen sich die BOKU auseinandersetzen möchte. In den Aktivitäten zum Lebensbegleitenden Lernen fokussiert sich die BOKU auf Themen die in den Bereich der im Entwicklungsplan ausgeführten Kompetenzfelder und Schwerpunkte fallen. Lebensbegleitendes Lernen soll darüber hinaus das Ziel haben, die Freiheit des Denkens zu fördern, die Befähigung zum eigenständigen Forschen zu stärken und grundsätzlich dazu befähigen, Ideen selbst generieren zu können, und dies von den ersten Kindertagen bis hin ins hohe Alter. Die BOKU will verstärkt mit ihren Weiterbildungsangeboten an ihre AbsolventInnen herantreten, die vor einigen Jahren die BOKU „verlassen“ haben und auf Grund der abnehmenden Halbwertszeit des Wissens sich über den neuesten Stand der Wissenschaft informieren möchten. Das Ziel ist nicht nur, den TeilnehmerInnen Adaptierungen an den spezifischen Arbeitskontext anzubieten. Die BOKU sorgt sich auch um die gesellschaftlichen Veränderungen und die dafür benötigten Fertigkeiten und Kompetenzen. Lebenslanges Lernen und Weiterbildung sind eine wesentliche Aufgabe der BOKU, die gestärkt werden soll und auch in den nächsten Entwicklungsplan verstärkt eingebunden wird. Entwicklungen von Programmen in den Kerngebieten der BOKU geschehen grundsätzlich in enger Abstimmung mit den Stakeholdern.

2015

40

115 %

120 %

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2012/2013)

Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
JagdwirtIn (KZL 908)	Kompetenzfelder der BOKU: - Lebensraum und Landschaft - Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik Schwerpunkte: - Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität - Management natürlicher Ressourcen und Umwelt	Lehrgangsbeitrag
ULG Ländliches Liegenschaftsmanagement (LLM)	Kompetenzfelder: - Boden und Landökosysteme - Lebensraum und Landschaft - Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik Schwerpunkte: -Management natürlicher Ressourcen und Umwelt	Unterstützung bei Lehrgangsentwicklung und Marketing für die Implementierung – in weiterer Folge finanziert durch Lehrgangsbeitrag
MBA Management und Umwelt (Kooperation mit Umwelt Management Austria) (KZL 172)	Kompetenzfelder: - Boden und Landökosysteme - Wasser Atmosphäre Umwelt - Lebensraum und Landschaft - Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik Schwerpunkte: Management natürlicher Ressourcen und Umwelt	Unterstützung bei Lehrgangsentwicklung und Marketing für die Implementierung – in weiterer Folge finanziert durch Lehrgangsbeitrag
MBA Sustainable Development and Management (Kooperation Modul-Universität)	Kompetenzfelder: - Boden und Landökosysteme - Wasser Atmosphäre Umwelt - Lebensraum und Landschaft - Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik Schwerpunkte: Management natürlicher Ressourcen und Umwelt - Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität	Unterstützung bei Lehrgangsentwicklung und Marketing für die Implementierung – in weiterer Folge finanziert durch Lehrgangsbeitrag
ULG Green Building Solution (KZL 167)	Kompetenzfelder: - Lebensraum und - Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik Landschaft Schwerpunkt: - Bewahrung und Entwicklung von Lebensraum und Lebensqualität	Unterstützung bei Lehrgangsentwicklung und Marketing für die Implementierung – in weiterer Folge finanziert durch Lehrgangsbeitrag
ULG MSc NaonBioscience & Nanomedicine (KZL 167)	Kompetenzfelder: - Nanowissenschaften und Nanotechnologie - Biotechnologie	Unterstützung bei Lehrgangsentwicklung und Marketing für die Implementierung – in weiterer Folge finanziert durch Lehrgangsbeitrag
ULG Media Naturae (KZL 906)		ruhend
ULG Master of Science in Economics (KZL 907)		ruhend
ULG Agrarmarketing (KZL 896)		ruhend
ULG Umweltmanagement (KZL 552)		ruhend
ULG MAS Agrarmarketing (KZL 897)		ruhend
ULG Master of Environmental ULG Management		ruhend
ULG Master of Regional Management (KZL 864)		ruhend
ULG MAster of Science on Agri-Food Marketing (KZL 904)		ruhend

Alle angeführten Lehrgänge fallen in den Bereich der im Entwicklungsplan der BOKU angeführten Kompetenzfelder, wobei auf die Vermeidung von Redundanzen geachtet wird.

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Zentrum für Lehre - Weiterbildung	<p>Ausgehend vom Zentrum für Lehre wird in enger Kooperation mit dem Senat folgende Linie verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Strategie „Lifelong Learning an der BOKU“ unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze der „European Universities Charta on Lifelong Learning“ • Etablierung von Strukturen zur professionellen Umsetzung der Angebote des Lebenslangen Lernens und der Weiterbildungsangebote an der BOKU <p>Anhand der folgenden Beispiele kurz beschrieben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuung an der Universität für Bodenkultur unterschiedlicher Art, welche unter anderem in der Nationalen Strategie in der Aktionslinie 5 gefordert wird. • Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche, auch aus bildungsfernen Schichten wird sowohl an der Universität, als auch in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen (zB Büchereien) als Beitrag zur Chancengerechtigkeit, ganzjährig durchgeführt. • Im Rahmen der Aktionslinie Stärkung der Vorschulischen Bildung und Erziehung als längerfristige Grundvoraussetzung werden auch an der BOKU, bzw. in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen bedarfsgerechte Förderangebote für Vorschulkinder angeboten. • In Partnerschaften mit Pflicht- und höherbildenden Schulen wird ein breit angelegtes Bildungsangebot entwickelt. • Die Abteilung für Lebenslanges Lernen und Weiterbildung plant im Rahmen der kommenden LV Periode verschiedene LLL und WB Projekte in mehreren Stufen umzusetzen. Vorerst ist eine Pilotstudie Lifelong Learning für berufstätige Studierende, Studierende in Bildungskarenz, bzw. StudienabbrückerInnen und WiedereinsteigerInnen an der BOKU in Planung. • Ein weiterer Anreiz für WiedereinsteigerInnen und berufstätige Studierende gilt die schrittweise Entwicklung von in Modulen aufgebauten Studien (Curricula). • Als Projekt für die nachberufliche Lebensphase ist für die neue LV Periode das Thema generationsübergreifender Dialog: BOKU spezifische Inhalte für die nachberufliche Phase aufbereitet und Unterstützung von Menschen im 3. und 4. Lebensalter durch Studierende geplant (Lehrveranstaltung). <p>Die BOKU will verstärkt mit ihren Weiterbildungsangeboten an ihre AbsolventInnen</p>	<p>Meilensteine 2013 Prozessabläufe abgebildet 2015 Weiterbildungsangebot +2 2013 Lehrveranstaltung: "Zielgruppenorientierte Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte" (u.a. Schüler) 2014 Lehrveranstaltung "Studierende und Menschen im 3. und 4. Lebensalter - generationsübergreifender Dialog"</p>

entwick-
men-
anziert

ihren

		herantreten. Das Ziel ist nicht nur, den TeilnehmerInnen Adaptierungen an den spezifischen Arbeitskontext anzubieten, sondern die BOKU sorgt sich auch um die gesellschaftlichen Veränderungen und die dafür benötigten Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen.	
2	Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit	Mitwirkung an der Umsetzung der einschlägigen ULGs mit der Modul University (MU) und dem Umwelt Management Austria (UMA). Angebote in Zusammenarbeit im Rahmen des Climate Change Center Austria (CCCA)	2013 ULG MU und UMA laufen 2015 ULG-Angebot im Rahmen des CCCA
3	Lebenslanges Lernen im späteren Lebensabschnitt	Die BOKU entwickelt WB Produkte für ArbeitnehmerInnen im späteren Lebensabschnitt. Hintergrund: Auf Grund verschiedenster Rahmenbedingungen in der Gesellschaft, wie zB der demographischen Veränderung, wird es zukünftig von Interesse sein für diese Zielgruppen Weiterbildungsprodukte anzubieten. Zielgruppen: 1) Personengruppen die noch erwerbsfähig sind und maßgeschneiderte WB Produkte einen Wettbewerbsvorteil für sie darstellen (mit Schwerpunkt für AbsolventInnen der BOKU) 2) Personengruppen, die unter dem Motto „Lebenslanges Lernen für ein Langes Leben“ ihr Leben mit BOKU-Inhalten bereichern möchten	2015 ein Weiterbildungsangebot
4	Customizing von Weiterbildungsangeboten	Adaptierung und Verbesserung der WB Angebote für die TeilnehmerInnen. Die Bedingungen für Berufstätige, die sich auf der BOKU weiterbilden, werden verbessert (in Zusammenarbeit mit Stabstelle QS und PR)	2013 Leitfaden PR Management plan 2015
5	Zusammenarbeit, Unterstützung und Kooperation mit anderen Universitäten (vgl. CDR)	Projekt in Zusammenarbeit mit anderen Unis mit der Fragestellung: Stellenwert und Auswirkung durch die Umsetzung von Maßnahmen des Lebens Langen Lernens in Niedrig Lohn Ländern (Makerere University, Uganda; University of Nairobi; Sokoine University of Agriculture Tanzania; Bahir Dar University (BDU) North Ethiopia; University of Gondar Ehtioia)	Antrag in entsprechenden Programmlinien bis 2015
6	Gender und Diversity	Stärkung der geschlechtergerechten Lehre in der Weiterbildung, Stärkung der Chancengerechtigkeit durch verstärkte Angebote in der Weiterbildung Maßnahme: Konzept und Leitfaden zur Umsetzung von Gender und Diversity für die Weiterbildung	2015 Lehrbausteine für Gendergerechte Lehre

3.1. Einrichtung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
MEng Nano-Biosciences & Nano Medicine	Kompetenzfelder der BOKU: - Nanowissenschaften und Nanotechnologie - Biotechnologie - Lebensmittel Ernährung Gesundheit Schwerpunkt: Sicherung von Ernährung und Gesundheit	aus den Beiträgen finanziert

3.2. Auflassung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen

4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Anzahl der Weiterbildungsangebote		100 %	105 %	105 %	110 %

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die BOKU betrachtet es als Pflicht und Selbstverständlichkeit, die Gesellschaft, aus deren Leistungen die BOKU erhalten wird, an ihrer Arbeit teilhaben zu lassen. Viele der Themen, die an der BOKU bearbeitet werden, sind für die Gesellschaft von großer Bedeutung. BOKU-WissenschaftlerInnen ist es daher ein Anliegen, ihre Forschungsergebnisse soweit wie möglich in transdisziplinärer Forschung mit den Betroffenen zu erarbeiten, jedenfalls aber der Gesellschaft zugänglich zu machen. Die BOKU lebt das Konzept einer offenen Universität durch ihre Teilnahme an verschiedenen Programmen wie z.B. Sparkling Science, Science goes public, Genderprogramme (FIT) und durch die eigene Bereichsentwicklung „KinderBOKU“. In verstärktem Maße will sich die BOKU auch in eigenen Veranstaltungen der öffentlichen Diskussion gesellschaftlich relevanter, aktueller Probleme öffnen. Darüber hinaus machen die Fachexpertisen der MitarbeiterInnen die BOKU zu einer qualifizierten, verantwortungsvollen Ansprechpartnerin sowohl für Einzelpersonen als auch für die Wirtschaft und die Politik. Gut ausgebildeten AbsolventInnen, mit denen die BOKU über ihren Alumni-Verband einen engen Kontakt pflegt, sind ein wesentlicher Beitrag der Universität für die Gesellschaft. Die BOKU bringt sich darüber hinaus in die bildungspolitische Diskussion ein da Bildung ein wesentlicher Pfeiler für den Erfolg Österreichs ist.

Gelebte Nachhaltigkeit und die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung ist der BOKU ein großes Anliegen – insbesondere durch Arbeiten für eine lebenswerte und sichere Zukunft der ärmsten Weltregionen. Angesichts globaler Entwicklungskrisen, dem Nord-Süd-Gefälle und der vorherrschenden Armut in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, erwarten Politik und Gesellschaft von der BOKU wissenschaftliche Expertisen, die in Kooperation mit der österreichischen und internationalen Entwicklungsgemeinschaft in praxistaugliche Lösungsstrategien übersetzt werden können. Gestärkt durch die bisherigen Aktivitäten im Bereich „Forschung für Entwicklung“ und als Reaktion auf die immensen Entwicklungs Herausforderungen wurde 2009 das „Centre for Development Research“ (CDR) eingerichtet.

Angewandte Entwicklungsforschung und die Entwicklung von Ausbildungs-, Beratungs- und Kommunikationsprogrammen sind Kernbereiche des CDR. Innovationen sollen gemeinsam mit den PartnerInnen innerhalb der BOKU sowie Einrichtungen in Österreich, Europa und außereuropäischen Ländern inter- und transdisziplinär weiterentwickelt werden. Besonders wichtig ist dem CDR die enge Kooperation mit Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit.

Österreich gewinnt durch den BOKU-Schwerpunkt „Angewandte Entwicklungsforschung“ an internationaler Bedeutung. Das CDR hat daher folgende Zielsetzungen:

- Markenbildung durch zielgruppenspezifische und offene Kommunikation von Vision, Zielsetzung und Aktivitäten des CDR
- Wissenschaftliche Profilbildung durch die Weiterentwicklung einer detaillierten wissenschaftlichen Programmatik
- Ressourcensicherung durch die interne und externe Akquise von Mitteln zur Implementierung der Aufbauorganisation und der Abwicklung von Forschungs- und Ausbildungsprojekten. Das CDR ist Teil der Internationalisierungsstrategie der BOKU und wertet sie auf.

Im Rahmen der geplanten „Doctoral School“ (= Doktorandenkolleg) sollen DoktorandInnen aus Entwicklungsländern ausgebildet werden. Damit entstehen wissenschaftliche

Kapazitäten in Partnerländern des CDR ebenso, wie ein Netzwerk von AbsolventInnen, das im Rahmen zukünftiger Forschungs- und Lehrprojekte sowie des Geschäftsfelds „Development Consulting“ die Grundlage für wissenschaftliche Partnerschaften bildet. Bislang werden informelle AbsolventInnenkontakte formalisiert und das globale Netzwerk der BOKU als Beitrag zu einem lösungsorientierten „Global Development Partnership“ weiter ausgebaut. Darüber hinaus ermöglicht dieses Netzwerk die kontinuierliche Präsenz des CDR jenseits der Grenzen Österreichs, wodurch die BOKU ihrer Verantwortung als „Universität des Lebens“ in dezentraler Weise nachkommt.

Im Betrieb der eigenen Einrichtungen setzt die BOKU auf Effizienz im Umgang mit ihren Ressourcen. Im Rahmen der EMAS-Zertifizierung arbeitet die BOKU ständig an der Verbesserung der betriebsökologischen Situation. Die Initiative der BOKU zur Gründung des Netzwerkes der nachhaltigen Universitäten Österreichs ist an dieser Stelle zu erwähnen. Das Netzwerk (siehe auch Kooperationen), das bis dato bereits 10 Universitäten umfasst, wird sich in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode aktiv mit der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsgedankens in Forschung und Lehre beschäftigen und Akzente in der Betriebsökologie setzen. Für die BOKU, die im deutschsprachigen Raum an erster Stelle des Green University Rankings gelandet ist, ist diese Aktivität auch ausdrücklich eine der Profilbildung zuzurechnende. Die Glaubwürdigkeit der BOKU wird durch Nachhaltigkeits-Leuchtturmprojekte, wie der CO₂-Kompensation unterstrichen.

Im Sinne einer verantwortungsvollen Durchführung und Weiterentwicklung von Forschung und Lehre und zur kontinuierlichen Stärkung des Bewusstseins der BOKU-MitarbeiterInnen in allen Bereichen der Universität wurde eine Ethikplattform an der BOKU eingerichtet.

Die BOKU setzt sich gezielt für die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie für Personen mit besonderen Bedürfnissen ein. Letzteres geschieht einerseits durch individuelle Lösungen für Studierende mit besonderen Bedürfnissen (spezieller Arbeitsplatz, Tutoren etc.) andererseits durch Sensibilisierung von Studierenden für Personen mit besonderen Bedürfnissen innerhalb von Lehrveranstaltungen die z.B. in Kooperation mit Seniorenwohnheimen durchgeführt werden.

Die Gleichstellung von Männern und Frauen wird an der BOKU gelebt (vgl. A. Strategische Ziele) und durch die Implementierung von Gender- bzw. diversitätsspezifische Lehrveranstaltungen und die jährliche Auslobung des Inge Dirmhirn Förderpreis für genderspezifische Master/Diplomarbeiten und Dissertationen unterstrichen (vgl. Vorhaben D1.2.2 - 3).

Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Die Universität erfüllt eine wesentliche Aufgabe im kontinuierlichen Innovationsprozess, der insbesondere für die österreichische/europäische Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist. Der Wissenstransfer von der Universität zu Wirtschaft und Gesellschaft erfolgt über unterschiedliche Bahnen. In Richtung Gesellschaft findet Wissenstransfer zu interessierten BürgerInnen sowie PraktikerInnen an der BOKU statt, z.B. durch Beiträge in Funk, Fernsehen und Printmedien sowie durch Podiumsdiskussionen. Darüber hinaus zeichnen sich die BOKU-ForscherInnen durch eine intensive Vortragstätigkeit auf nationalen und internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen aus.

Eine weitere Besonderheit der BOKU ist die enge Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft in Folge von interdisziplinären, lösungsorientierten Ansätzen der BOKU-ForscherInnen. Diese enge Vernetzung wird seit Jahren durch die hohe Drittmittelquote der BOKU und die zunehmende Meldung von Dienstleistungen bestätigt. Das gestei-

gerte Bewusstsein für die volkswirtschaftliche Bedeutung der eigenen Forschungsergebnisse seitens der BOKU-ForscherInnen führt zu einer weiteren Intensivierung und Professionalisierung des Technologietransfers. Der seit 2004 verfolgte Kurs muss vor allem auch mit Blick auf die Innovationsunion, einer Leitinitiative der Strategie Europa 2020, durch die BOKU in den kommenden Jahren fortgeführt und intensiviert werden. Dies beinhaltet auch die Förderung von unternehmerischen Initiativen (Spin offs) unter Nutzung bestehender Programme (z.B. A plus B, auch ein Nachfolgeprogramm zu uni:invent wäre dringend erforderlich, um die begonnenen Aktivitäten im Technologietransfer konsequent weiterführen zu können) sowie die Stärkung der BOKU-internen Ressourcen zur Förderung des Technologietransfers. Eine weitere Professionalisierung und strategische Ausrichtung des Technologietransfers ist auch aus Empfehlungen der Europäischen Kommission sowie der FTI-Strategie der österreichischen Bundesregierung zwingend abzuleiten.

Da es für eine Universität alleine schwierig und wenig effizient ist, die erforderliche Personalkapazität alleine aufzubauen, strebt die BOKU gemeinsam mit anderen österreichischen Universitäten eine gemeinsame Organisation zur Unterstützung der Patentierungs- und Verwertungsaktivitäten an, um Expertise bestmöglich gemeinsam zu nutzen. Die Organisationsform und deren Etablierung sind abhängig von der Einigung der Universitäten und der zuständigen Ministerien und der Bereitstellung entsprechender zusätzlicher Budgetmittel. Die BOKU wird ihrerseits in Abhängigkeit von der Realisierung, Aufgabenstellung und Ausstattung der gemeinsamen Organisation die entsprechenden Supportstrukturen und Schnittstellen an der BOKU bereitstellen.

2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Motivation von Schülerinnen/Studentinnen für ein BOKU-Studium	Insbesondere für Studien, bei denen der Anteil an Studentinnen noch gering ist soll gezielt motiviert werden: - Entsprechend aufgesetzte interaktive Studieninformation (vgl. C1.4.8) - Teilnahme an spezifischen Initiativen und Projekten - Verstärkte Kooperation zwischen Universität und Schule: Lehrveranstaltung die Studenten/innen befähigen ihre Themen SchülerInnen näher zu bringen und damit SchülerInnen für die Themen und Studien der BOKU zu motivieren	laufend bis 2015 Meilensteine: 1. Beteiligung am Programm „FIT Frauen in die Technik“ (FIT-Infotage); 2. Mitwirkung der BOKU am „Wiener Töchertag“; 2013 Lehrveranstaltung "wissenschaftlicher Dialog mit SchülerInnen" zielgruppenorientierte Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte (u.a.Schüler)
2	Inge Dimhlm Förderpreis für genderspezifische Master/Diplomarbeiten und Dissertationen	Jährliche Ausschreibung des Förderpreises http://www.boku.ac.at/dimhlm-foerderpreis.html	jährlich
3	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	1. Coaching und Beratung für Betroffene: Von Diskriminierung, Belästigung, Mobbing udgl betroffene BOKU-Angehörige können ein kostenpflichtiges, externes Coaching oder Beratungsgespräch durch speziell geschulte ExpertInnen in Anspruch nehmen; 2. Bedarfserhebung zur Kinderbetreuung an der BOKU entsprechend dem Frauenförderungsplan BOKU (§ 31 Frauenförderungsplan);	2015: Bedarfserhebung zur Kinderbetreuung 2014: Informationsveranstaltung zur Förderung der interkulturellen Kompetenz

		3. Förderung interkultureller Kompetenz für BOKU-Angehörige: Information (zB Veranstaltungen, diverses Infomaterial, externe Beratung) zum beidseitig zufriedenstellenden Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen, besonders auch für den Bereich „Lehre“; gemeinsam mit dem Zentrum für Lehre und dem Zentrum für Inter-nationale Beziehungen BOKU; (siehe auch Bereich Lehre)	
4	KinderBOKU	<p>Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium und zur Unterstützung beim Wiedereinstieg (siehe auch A2.2.4) nach Maßgabe der vorhandenen Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - KinderBOKU als Anlaufstelle für Universitätsangehörige mit Kindern: Information, Beratung, Organisation und Vermittlung von Kinderbetreuung - Sicherstellung und Ausbau einer ganzjährigen Kinderbetreuung mit an den Universitätsbetrieb angepassten Öffnungszeiten - Unterstützung in räumlicher, finanzieller und organisatorischer Hinsicht der bereits bestehenden Kinderbetreuungseinrichtung am Standort Türkenschanze - Aufstockung der Kinderbetreuungsplätze nach Maßgabe der vorhandenen Mittel - Schaffung von vermehrten Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren - Organisation von Ferienbetreuungsmöglichkeiten für Kinder von Studierenden und MitarbeiterInnen. - Angebot von stundenweiser Kinderbetreuung bei Tagungen, Seminaren und sonstigen BOKU-Veranstaltungen und an schulfreien Tagen; - Konzeption einer kinder- und elternfreundlichen Infrastruktur 	<p>laufend bis 2015</p> <p>- Ausbau der Kinderbetreuung</p>
5	Personen mit besonderen Bedürfnissen	<ul style="list-style-type: none"> - individuelle Lösungen für Studierende mit besonderen Bedürfnissen (spezieller Laborplatz, Tutoren etc.) - Sensibilisierung von Studierenden für Personen mit besonderen Bedürfnissen innerhalb von Lehrveranstaltungen die zB in Kooperation mit Seniorenwohnheimen durchgeführt werden 	<p>laufende individuelle Lösungen angepasst an die Bedürfnisse von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen</p> <p>2013 Kooperationsprojekt mit Seniorenheim eingereicht</p>

r-
d
or
a
n.
er
zu
e-
an
ng
er
e-

er-
hi-
ie-
an.
ni-
zu-
ng,
len

er
itierte

auung
derung

2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	KinderBOKU	<p>Wissensvermittlung an Kinder: Entwicklung und Durchführung von Angeboten zur Vermittlung der BOKU-Wissenschaften an Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden der BOKU</p> <p>Ø Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten, Wr. Büchereien etc.) in Österreich</p> <p>Ø Entwicklung und Herstellung von pädagogischen Lehrbehelfen (Fortführung Projekt KinderBOKU-Themenkoffer)</p> <p>Ø Vernetzung mit anderen europäischen Universitäten zu Austausch- und Kooperationszwecken</p> <p>Ø Entwicklung und Durchführung von Forschungs-Bildungsprojekten (zB Sparkling Science)</p> <p>Ø Kooperation mit der KinderUniWien in Form eines eigenen Standorts an der BOKU und der KinderUniSteyr</p>	<p>laufend bis 2015</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährlich Teilnahme an der KinderUni Wien - jährliche Teilnahme an der KinderUni Steyr - jährliche Durchführung von Veranstaltungen - Unterstützung von Anträgen im Rahmen von Sparkling Science - LVA Wissensvermittlung an Kinder (Projekt Themenkoffer) - LVA Wissensvermittlung an Jugendliche (Projekt Begleitung Vorwissenschaftlicher Arbeiten von SchülerInnen)
2	Kontaktstelle	<p>Forschung-Bildung Konzeption und Einrichtung einer Kontaktstelle am Zentrum für Lehre für Kooperationen an der Schnittstelle Forschung und Bildung unter Einbeziehung der laufenden Vorhaben (zB KinderBOKU, BOKU4You, Aktivitäten der Departments etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption der Einrichtung unter Bedacht mehrschichtiger Kooperationsmöglichkeiten (Kooperationsprojekte mit Schulen, Angebote zur LehrerInnenfortbildung, Einbindung von SchülerInnen in Forschungsprojekten etc.) (2011) - weitere stufenweise Umsetzung (2015) <p>(siehe Punkte C1.4.3)</p>	<p>2013 Einrichtung der Kontaktstelle Schule-BOKU</p>
3	Implementierung und Anpassung der Patent und Verwertungsstrategie	<p>Implementierung der Patent- und Verwertungsstrategie, insbesondere unter Berücksichtigung der FTI-Strategie des Bundes und des Hochschulplans, mit dem Ziel einer weiteren Professionalisierung, Optimierung und strategischen Ausrichtung des Technologietransfers.</p> <p>Folgende Schwerpunkte werden abhängig von ausreichender Budgetierung des Technologietransfers umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimulation von Erfindungen als Basis für Innovationen für Wirtschaft & Industrie • weitere Professionalisierung des Management von kommerziell verwertbaren Forschungsergebnissen 	<p>Meilensteine: Erstmalige Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie an das BMWF bis 31.7.2013</p> <p>Bis 2013: Evaluation der Ablaufprozesse im Techtransferbereich; Etablierung einer Finanzplanung für Patentverwertungsaktivitäten</p> <p>Bis 2013: Vorliegen eines gemeinsamen Konzepts mit anderen Universitäten zur gemeinsamen Organisation der Unterstützung von Patentierungsaktivitäten und Patentverwertungen</p> <p>Bis 2014: Einführung einer Patentdatenbank für das professionelle Management der Patentverwertung</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • strategischer Ausbau des Transfers von Forschungsergebnissen in Wirtschaft & Industrie, auch im internationalen Kontext • Intensivierung der nationalen und internationalen Vernetzung mit anderen Techtransfer-Akteuren <p>Techtransfer-Kooperation mit anderen Universitäten: Die Universitäten streben eine gemeinsame Organisation zur Unterstützung der Patentierungsaktivitäten und Patentverwertungen an, um Expertise bestmöglich gemeinsam zu nutzen. Die Organisationsform und deren Etablierung sind abhängig von der Einigung der Universitäten und der zuständigen Ministerien und der Bereitstellung entsprechender zusätzlicher Budgetmittel. Die BOKU wird ihrerseits in Abhängigkeit von der Realisierung, Aufgabenstellung und Ausstattung der gemeinsamen Organisation die entsprechenden Supportstrukturen und Schnittstellen an der BOKU bereitstellen. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.</p>	<p>Bis 2015: Etablierung von lokalen (Raum Wien) und regionalen (CEE-Raum) Technologietransfer-Partnerschaften</p> <p>Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.</p>
4	Centre for Development Research, CDR	<p>Schwerpunkt: Wissenschaftskommunikation und Fundraising</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie zur Verbreitung von Erkenntnissen der BOKU internen Entwicklungsforschung - Entwicklung und Umsetzung einer Fundraisingstrategie für Forschungssponsoring - Analyse von Entwicklungsinnovationen in Afrika: Innovation Fund: Ideen mit Wirkung (2015) <p>Auch werden inhaltliche und koordinierende Beiträge zu diversen Entwicklungsforschungsclustern in Österreich und Europa geleistet (zB zum Thema Ressourcennutzung im Kontext internationaler Entwicklung, AGRINATURA). Siehe auch Teil B, Vorhaben CDR</p>	<p>Meilensteine: laufend bis 2015</p>
5	CO ₂ Kompensation, Weiterentwicklung	<p>Zum Thema nachhaltige Mobilität soll die CO₂-Kompensationsmöglichkeit einerseits nach Möglichkeit einer Junior-Enterprise der BOKU übergeben werden, andererseits aber auch ausgebaut werden und nicht nur Flugreisen umfassen (2013-2014). In Fortsetzung einer einschlägigen Masterarbeit soll das Thema nachhaltige Mobilität weiter bearbeitet werden und letztlich in einem Mobilitätskonzept für die BOKU münden. In Kooperation mit Bildungseinrichtungen und dem BMUKK sollen gWN-Themen verstärkt in</p>	<p>Meilensteine: laufend</p>

	die Schulen getragen werden. Siehe auch Kapitel B. Forschung, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit	
--	---	--

3. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangs- wert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	spezifische Veranstaltungen und Weiterbildung im Bereich von Gender und Diversität	Anzahl der Veranstaltungen pro Jahr (z.B.: Bäuerinnentag, FIT, Töchertag,)	4	6	7	8
2	CO ₂ Kompensation	Kompensierte CO ₂ Menge	- *)	110 %	120 %	120 %
3	Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen zur Wissensvermittlung an Kinder	Anzahl der Veranstaltungen	20	20	22	22

*) Projekt wurde erst mit Oktober 2011 etabliert (2012: 100 %)

D2. Internationalität und Mobilität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die BOKU bekennt sich zu internationalem Leistungsvergleich in Forschung und Lehre, zur Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg und zur initiativen Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen. Ziel der BOKU ist es, in ihren Kompetenzfeldern die international „aktivste“ österreichische Universität in den geographischen Schwerpunkt-Regionen im Rahmen der BOKU-Strategie zur Internationalisierung zu sein. In dieser Eigenschaft ist die BOKU sowohl für internationale Organisationen (z.B. UNO, EU, Weltbank, OECD, OSCE) als auch für relevante österreichische Regierungsstellen (Präsidentschaftskanzlei und Ministerien) die erste Ansprechpartnerin.

Die BOKU ist in der Entwicklungszusammenarbeit unter den österreichischen Universitäten führend. Diese Position ist in den kommenden Jahren auszubauen und zu konsolidieren.

Zum Thema Internationalisierung – Forschung wird ausdrücklich auf die Kapitel A. und B. verwiesen.

Schwerpunkte und Zielsetzungen der BOKU im Bereich Internationales

- Erhöhung und strukturierter Ausbau des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots
- Erhöhung der Studierendenmobilität sowohl im Incoming- als auch im Outgoing-Bereich, um damit die Internationalisierung der Universität zu forcieren.
- In Nicht-OECD-Ländern bzw. den Schwerpunktregionen soll die BOKU vermehrt in der Lehre aktiv sein bzw. Studierende aus Nicht-OECD Ländern/ Schwerpunktregionen an die BOKU holen
- Aufbau eines internationalen, studienrichtungsübergreifenden Alumni-Netzwerkes
- Anhebung der Zahl der Gastlehrenden („internationalisation at home“)
- Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen mit internationalen Kooperationspartnern
- Fachspezifische Auslandserfahrung für wissenschaftliches und administratives Personal

Darüber hinaus wird im Falle der Etablierung eines Austrian Hub Singapore (Nanyang Technological University) mit diesem seitens der BOKU im Rahmen der Profilschwerpunkte kooperiert.

Ziele im Zusammenhang mit Netzwerken und Internationalen Kooperationen:

a) Nutzung von Synergieeffekten sowohl im Lehr- und Weiterbildungs- als auch im Forschungsbereich durch Ausbau von internationalen Kooperations-Netzwerken, mit europäischen und außereuropäischen Partnern (v.a. im Donauraum und im EZA-Bereich). Es gilt, das Engagement der BOKU in fachübergreifenden Netzwerken (EUA, AUCEN, ELLS; DRC; ICA, CASEE, IROICA, AGRI-NATURA) fortzusetzen.

b) Die BOKU kooperiert mit internationalen Organisationen mit Sitz in Wien (z.B. mit IIASA, UNO), in der Lehre (Gastlehrende an der BOKU; Studierendenexkursionen, -praktika) und in der Forschung (Diplomarbeits-/Dissertationsthemen, gemeinsame Projekte).

c) Internationale, studienrichtungsübergreifende Alumni-Netzwerke werden an der BOKU zentral verankert und betreut.

d) Schwerpunkt innereuropäische Kooperationen

- Als zentraleuropäische Leituniversität in den Life-Sciences ist es der BOKU ein besonderes Anliegen, die internationalen Kooperationen in diesem Bereich zu forcieren.
- Der Donaauraum bildet dabei einen besonderen Schwerpunkt der BOKU-Aktivitäten, die derzeit (2012/13) die Präsidentschaft von folgenden Netzwerken innehat: Donaurektorenkonferenz (DRC; www.d-r-c.org), ICA-CASEE (ICA Regional Network for Central and South Eastern Europe, www.ica-casee.eu) sowie die Vizepräsidentschaft im ICA Netzwerk (www.ica-europe.info). Die DRC und ICA-CASEE engagieren sich signifikant in der EU-Donauraumstrategie (Kooperation mit Arbeitsgruppen ausgewählter „Priority Areas“).
- Ergänzend zu diesen zwei Netzwerken ist auch das 2009 gegründete Regional Office für Zentral- und Südosteuropa des European Forest Institute (EFICEEC) hervorzuheben, das die führende Rolle der BOKU im Bereich der Waldwissenschaften unterstreicht.

2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Weiterentwicklung des 2010 gegründeten ICA-CASEE Südosteuropa-Netzwerks	<p>Unter Koordination der BOKU wurde ein Netzwerk von Life Science Universitäten in Europa als „Standing Committee“ innerhalb von ICA etabliert. Ziel ist die Schaffung einer „learning region“ für gemeinsame Forschungs- und Lehre-Projekte. Für diesen Zweck werden Kooperationen mit ähnlichen Netzwerken und aktive Beteiligung an strategischen Entwicklungen (zB EU Strategie für den Donaauraum EUSDR) intensiviert.</p> <p>Weiters sollen Netzwerke der BOKU zur Kooperation mit außereuropäischen Staaten (insbesondere im EZA-Bereich) entwickelt werden.</p>	<p>laufende Aktivität 2013- 2015</p> <p>Meilensteine: CASEE-Jahreskonferenz + thematische Schwerpunktaktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - CASEE, the ICA Regional Network for Central and South Eastern Europe, soll unter BOKU-Präsidentschaft (bis mind. 2013) als erste Ansprechstelle für BOKU-relevante Themen sowohl innerhalb Österreichs als auch innerhalb der EU positioniert werden; zB durch aktive Einbindung in die Arbeitsgruppen der „Priority Areas“ der EUSDR. Eine enge Kooperation von CASEE mit der Donaurektorenkonferenz und dem Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa ist vereinbart. (2015) - Entwicklung von gemeinsamen Lehr- und Forschungsprojekten (2013-2015) und damit Erhöhung der Studierendenmobilität
2	Fortsetzung der Einbindung in internationale Netzwerke	<p>Das Engagement der BOKU in fachübergreifenden Netzwerken (EUA, AUCEN, ELLS, DRC, ICA; CASEE, SILVA, IROICA, AGRINATURA; ASEA-Uninet, EURASIA-Pazifik-Net, EPSO, BIOTECHUNTE etc.) wird fortgesetzt.</p>	<p>laufend</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Tagungs- und Konferenzteilnahme - Umsetzung der gemeinsamen Initiativen unter initiativer und aktiver Mitwirkung der BOKU
3	Kooperation mit Internationalen Organisationen für Lehre und Forschung	<p>Die Kooperation mit internationalen Organisationen, vorwiegend in Wien ansässig (zB CTBTO, IAEO, IIASA, UNIDO, UNO, ...) soll sowohl in der Lehre (zB durch Gastlehrende, Exkursionen, Praktika) als auch in der Forschung (zB durch Dissertations- oder Masterarbeitsthemen und gemeinsame Forschungsprojekte) erhöht werden, um einerseits die Themen zB des Globalen Wandels im internationalen Kontext verstärkt an die BOKU zu bringen, und andererseits diesen Institutionen auch BOKU Kompetenz zugänglich zu machen.</p> <p>Eine Institutionalisierung der bestehenden BOKU-IIASA Kooperationen wird angestrebt um Synergien noch besser zu nutzen und Kooperationen ausweiten zu können (zB bei Forschungspartnerschaften, Summer Schools) sowie sichtbarer für die nationale und internationale Forschungsgemeinschaft und Öffentlichkeit zu werden.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>Bis 2014: zwei Kooperationsverträge</p> <p>Bis 2015: zwei gemeinsame Forschungsprojekte</p>
4	Schwerpunktsetzung in den Nicht-OECD-Ländern	<p>Die Aktivitäten der BOKU in den Nicht-OECD-Ländern und den Schwerpunktregionen der Strategie zur Internationalisierung sind zumindest auf dem derzeitigen Stand zu erhalten und nach Möglichkeit weiter auszubauen; einerseits um die Bedeutung der Research for Development - Kooperationen der BOKU zu unterstreichen und andererseits als unterstützende Maßnahme. Die Mittel aus dem CO₂-Kompensationsprogramm können dies</p>	<p>2015</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Zahl der Projekte die für die CO₂-Kompensation anrechenbar sind - Ausbau eines internationalen Alumni-Netzwerks

		unterstützen und zugleich den Nachhaltigkeitscharakter der Projekte betonen.	
5	Weiterentwicklung der gemeinsamen Studienprogramme	Weiterentwicklung der gemeinsamen Studienprogramme, zB innerhalb der EUROLEAGUE und damit verbundene Motivation zu verstärkter Mobilität der Studierenden.	2015 Meilensteine: - Weiterentwicklung der laufenden Studien (2013 bis 2015) - Entwicklung neuer internationaler Studienpläne (zB „Sustainability of Agriculture, Food Production and Food Technology in the Danube Region“ mit Bezug zur EU Strategie für den Donaauraum: Entwicklung eines Konzepts für das Masterprogramm (2013))
6	Zielgruppenorientierter und strukturierter Ausbau des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots	Unterstützung der Schaffung von englischsprachigen Lehrveranstaltungsangeboten in Masterstudien und Schaffung von Angeboten für die Doktoratsstudien. Es wird ein Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen auf Bachelor-, Master- und Doktoratsniveau sichergestellt, gemäß den curricularen Vorgaben (Bachelor: 10 ECTS-Punkte, Master: Zielgröße 10 ECTS-Punkte).	2015 Meilensteine: - Erweiterung des Angebot von englischen Lehrveranstaltungen (2013 bis 2015) - Erweiterung des englischsprachigen Angebots für Doktoratsausbildung (2013-15)
7	Erhöhung der Studierendenmobilität	Maßnahmen zur Steigerung der Studierendenmobilität werden gesetzt, insbesondere im Bachelorstudium- und im Doktoratsbereich. Dazu zählen in eine intensivierte Information ("internationale Woche", Studieninformation), "internationalisation at home" (Einbindung von Gastlehrenden von internationalen Kooperationspartnern in die Regellehre), Aufrechterhaltung der internationalen Studienprogramme, Einführung von "Y-Programmen" (gemeinsames Grundsemester von internationalen und nationalen Programmen mit der Option in das internationale Programm wechseln zu können) (vgl. C1.4.1)	2015 Meilensteine: - Abkommen mit einschlägigen Organisationen/Institutionen - 1 Informationsveranstaltung/Semester - Interkulturelle Trainings für Studierende und BOKU-Personal
8	Erhöhung des Anteils an ausländischen Studierenden	Insbesondere Studierende aus den Schwerpunktregionen der Strategie zur Internationalisierung der BOKU sowie aus den Nicht-OECD-Ländern sollten gezielt an die BOKU geholt werden	2015 Meilensteine: - Informationsarbeit in den Schwerpunktregionen - Aktive Beteiligung an entsprechenden Projektanträgen (zB ERASMUS MUNDUS) - Buddy-System für internationale Studierende fortführen
9	Erhöhung des Anteils an Lehrveranstaltungen von BOKU-Lehrenden im Ausland	Ein wesentlicher Faktor zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der BOKU im Ausland ist die Lehrendenmobilität.	2013 - 2015 Meilensteine: Verstärkte Lehrendenmobilität im Rahmen von bestehenden Partnerschaftsabkommen und Netzwerken.
10	Internationales Doktoratsstudium "Knowledge Integration in Sustainability Science" *) siehe Abschnitt Leistungsverpflichtung des Bundes	Einrichtung eines internationalen Doktoratsstudiums im Rahmen von Erasmus Mundus gemeinsam mit führenden Doktoratschulen im Bereich Nachhaltigkeitsforschung; geplante Partnerschaft: ETH Zürich (CH), Univ.Maastricht (NL), Univ.Lüneburg (D), Univ. Lund (S), Arizona State University (USA), Stellenbosch University (SA).	Meilensteine: Erneute Antragsstellung 2014 (vorausgesetzt einer entsprechenden Erasmus-Mundus-Ausschreibung) *)

3. Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Netzwerke	Anzahl der Netzwerke, in die die BOKU eingebunden ist	13	13	13	13
2	Kooperationen	Anzahl der Kooperationen mit Internationalen Organisationen	2	3	3	3
3	Partneruniversitäten	Anzahl nichtösterreichischer Partneruniversitäten in gemeinsamen Studienprogrammen	20	22	22	23
4	Lehrendenmobilität	Anzahl der Lehrenden, die Lehrveranstaltungen im Ausland halten wird erhöht.	30	30	35	35
5	Studierendenmobilität	Anzahl der gemeinsamen Studienprogramme mit strukturierten Mobilitätsanteilen	7	7	7	8

D3. Kooperationen

(mit Hochschulen, Institutionen aus dem Wissenschaftsbereich, postsekundäre Bildungseinrichtungen, Stadt/Land, Wirtschaft)

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Struktur der strategischen Partnerschaften der BOKU umfasst Partnerschaften von Arbeitsgruppen, Instituten oder Departments mit Teilen von anderen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder Wirtschaftsunternehmen ebenso wie einzelne Partnerschaften, die auf der Ebene der Universitätsleitung mit ganzen Institutionen eingegangen werden.

Im ersteren Fall liegt die Initiative und Verantwortung bei den WissenschaftlerInnen der BOKU. Zur Abrundung der eigenen wissenschaftlichen Expertise und der notwendigen Infrastruktur gehen die wissenschaftlichen Arbeitsgruppen zahlreiche Partnerschaften ein, die z.B. der Nutzung von Synergien in der Forschung oder einem verbesserten Marktauftritt dienlich sind. Es ist Teil der Aufgabe der Departments, diese Partnerschaften sinnvoll auszubauen und zu verstärken.

Davon zu unterscheiden sind Partnerschaften der BOKU mit anderen Institutionen, die gezielt zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der BOKU als Ganzes oder für größere Teile angestrebt werden. Die Politik der BOKU ist es, wenige aber gut strukturierte Partnerschaften mit klaren Zielsetzungen einzugehen. Begründung dafür können fachliche Ergänzungen im Bereich der Lehre (internationale Masterprogramme, Beispiel: NAWARO – TU München, Safety in the Food Chain, Euro League of Life Sciences (ELLS) - Universitäten), die Ergänzung der Forschungsexpertise (Beispiel: UFT Tulln – AIT, Department für Nanobiotechnologie – AIT), Synergien in Forschung und Lehre (Beispiel: Kooperation Wildtierbiologie mit VUW), Sicherung des Zuganges zu Daten (z.B. Kooperationsvereinbarung mit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik), die Erweiterung des Kundenspektrums durch verstärkte Kontakte mit der Bundesverwaltung (Beispiel: Umweltbundesamt) oder die bessere Anbindung an die Technologieüberleitung zur Wirtschaft (Beispiel: Austrian Institute of Technology) sein. In den Bereich dieser Partnerschaften fällt auch die langjährige, gute Kooperation mit der Agrarpädagogischen Hochschule, die für die Studierenden der BOKU die Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Expertise auf den agrarpädagogischen Berufssektor eröffnet und den Studierenden der Agrarpädagogischen Hochschule den Besuch von Lehrveranstaltungen und den erleichterten Einstieg in ein einschlägiges Studium an der BOKU erlaubt.

Für die Zukunft geht die BOKU von einem zunehmenden Ausbau der strategischen Partnerschaften aus. Konkrete Schritte sind in Richtung einer verstärkten Zusammenarbeit am Standort Wien („Campus Vienna“, VIBT Muthgasse, Risiko- und Sicherheitsforschung) und im Bereich des Universitäts- und Forschungszentrums Tulln geplant. Eine zentrale Aktivität zur Weiterentwicklung von Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen ist die durch die BOKU initiierte Gründung von „BIOS Science Austria“. Die Grundidee ist die Einrichtung einer Plattform der Lebenswissenschaften in Österreich mit dem Ziel der gemeinsamen Ressourcennutzung in definierten Themenbereichen innerhalb der Life Sciences, der Erhalt oder die Erzeugung kritischer Größen sowie die Kommunikation mit den Stakeholdern. Als Kernpartner von BIOS Science Austria fungieren neben der BOKU die Veterinärmedizinische Universität Wien sowie das Lebensministerium mit seinen Einrichtungen. Die Notwendigkeit dieser Bündelung der Kräfte ergibt sich aus den schon oben erwähnten „Grand Challenges“, welche zur Sicherung der Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen eine interinstitutionelle Fokussierung der verfügbaren Ressourcen für Forschung und Lehre notwendig machen.

2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften	<p>Die zweite Ausbaustufe (VSC-2) steht seit Anfang 2012 im vollen Umfang zur Verfügung. Derzeit erfolgt die Planung der weiteren Ausbaustufen VSC-3 und VSC-4. Die Installation des VSC-3 soll 2013 erfolgen. Für 2015 ist die Installation einer weiteren Ausbaustufe in der gleichen finanziellen Größenordnung (VSC-4) vorgesehen.</p> <p>Bei der Auswahl der Rechnerarchitektur soll, im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept, eine Abstimmung mit der westösterreichischen Initiative (Linz, Salzburg, Innsbruck) erfolgen.</p> <p>Neben der bereits bestehenden Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Universität Wien können sich auch weitere Universitäten am VSC beteiligen. Dies kann in Form des Ankaufs von Rechenzeit oder durch den Ankauf einzelner Rechnerknoten der weiteren Ausbaustufen erfolgen.</p> <p>Bis Ende 2015 soll überprüft werden, inwieweit an der BOKU bereits Publikationen in namhaften Publikationsorganen vorliegen, die maßgeblich durch die Nutzung der HPC-Infrastruktur ermöglicht wurden. Weiters soll Gegenstand der Untersuchung sein, wie sich das Vorhandensein von HPC-Infrastruktur auf die erfolgreiche Einwerbung von kompetitiven Drittmittelprojekten, in Konkurrenz mit anderen Institutionen aus dem In- und Ausland, ausgewirkt hat.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>2013: VSC III geht in Betrieb</p> <p>2015: VSC IV geht in Betrieb</p>
2	IFA Tulln	<p>Im Rahmen der interuniversitären Kooperation zwischen BOKU und TU-Wien am IFA-Tulln sollen die Kooperationen im Bereich "Applied Bioscience Technologies" (AB-Tec) im Rahmen von gemeinsamen Forschungsprojekten und/oder Doktoratskollegs weiter vertieft werden. Schwerpunkt dieser Kooperation ist die Synthese und Charakterisierung von Mykotoxin Metaboliten. Die Zielsetzungen des MINT Projektes BOKU/TU Wien - "Forschungsgeleitetes Training von Studierenden in moderner Lebensmittelanalytik" werden weiter entwickelt.</p> <p>Die Arbeitsgruppe der TU Wien zum Thema "Biosicherheit und Molekulare Diagnostik" ist etabliert. Neben dem Ziel der gemeinsamen BOKU/TU Wien Dissertationsarbeiten ist der inhaltliche Fokus auf innovativen PCR Technologien mit einem Potential der industriellen Verwertbarkeit gerichtet. Es wird geprüft, ob diese Kooperation auch zur Gründung eines gemeinsamen Spin-Off Unternehmens führen kann.</p> <p>Im Bereich Lebensmittelsicherheit wird die Kooperation der Veterinärmedizinischen Universität Wien und BOKU am IFA-Tulln fortgesetzt. Diese Zusammenarbeit ist auch für das bestehende Christian Doppler Labor zur Bestimmung von allergenen Lebensmittelkontaminanten von großer Bedeutung.</p> <p>Es ist eine intensive Kooperation im AGRO Food Bereich vorgesehen: im Sinne des One Health Concept zur Förderung der Gesundheit durch gesunde Ernährung und eine gesunde Umwelt sollen in einem koordinierten wissenschaftlichen Ansatz sowohl Boden, Pflanze, und Tier als auch der Konsument einbezogen werden.</p>	laufend
3	Climate Change Centre	Die BOKU ist Mitglied des Climate Change Centre	

	<p>Austria / Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit</p>	<p>Austria (CCCA) und an dessen Aufbau und Aktivitäten beteiligt. Dem CCCA, gegründet im Juli 2011, gehören derzeit mehr als 20 Schlüsselinstitutionen der österreichischen Klimaforschung an, darunter etwa zur Hälfte Universitäten (Alpen-Adria Universität Klagenfurt (AAU), Technische Universität Graz (TU Graz), Technische Universität Wien (TU Wien), Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Universität Graz (Uni Graz), Universität Innsbruck (Uni Innsbruck), Universität Salzburg (Uni Salzburg), Universität Wien (Uni Wien) und Wirtschaftsuniversität Wien (WU)). Die Aktivitätsfelder des CCCA dienen der Stärkung der Klimaforschung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Unterstützung des Wissenstransfers. Mit seinen Organisationseinheiten will das CCCA zudem praxisorientiertes Wissen bereitstellen und Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in Klimafragen beraten. Durch die kontinuierliche und dauerhafte Vernetzung und Kooperation zwischen den Mitgliedern, der Erleichterung des Zugangs zu allen relevanten Daten und dem Austausch von Modellen, Werkzeugen und Forschungsansätzen zum Klimawandel leistet das CCCA wichtige Beiträge zur Steigerung der Qualität und Effizienz der Klimaforschung in Österreich sowie zu deren internationalen Profilierung. Die BOKU wird vermehrt zur Umsetzung dieser Ziele und Aktivitäten durch Übernahme von administrativen und wissenschaftlichen Aufgaben für die universitätsübergreifende Forschungsgemeinschaft beitragen. Die BOKU wird ihre Bemühungen um eine starke, international sichtbare und für Österreich relevante Klimaforschung und Lehre fortsetzen und dies auch durch Weiterführung der an der BOKU angesiedelte Geschäftsstelle des CCCA unterstützen. Die CCCA Geschäftsstelle unterstützt den Vorstand des CCCA insbesondere als Kontaktpunkt und Informationsverteiler zu den Mitgliedern und Partnern sowie im Dialog mit Netzwerken nationaler und internationaler Forschungspolitik. Sie dient der administrativen Unterstützung aller Aktivitäten des CCCA, des Vorstandteams, des Steuerungskomitees, der Vollversammlung, spezieller Arbeitsgruppen sowie aller Mitglieder und stellt Vorbereitung und Kontinuität der CCCA-Aktivitäten sicher. Im Bereich Risiko- und Sicherheitsforschung: Aufbau eines gemeinsamen Lehrangebots von Wiener Universitäten und ev. des Instituts für Technikfolgenabschätzung zum Thema Nukleares Risiko durch die neue Professur. Der European Nuclear Risk Cluster (Mitglieder aus universitären und außeruniversitären Einrichtungen) soll weiter ausgebaut werden, und seine akkordierten Aufgaben insbesondere in der aktuellen Phase der Nukleardiskussion verstärkt aufnehmen.</p>	<p>2013 – 2015</p> <p>Meilensteine des CCCA:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterführung der Geschäftsstelle an der BOKU - Durchführung des Klimatages - Weiterführung und Einwerbung gemeinsamer Forschungsprojekte - Erstellung eines Science Plans (2014) -Gemeinsame Studien- und Weiterbildungsangebote im Rahmen des CCCA (2014) <p>Meilensteine Risikoforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Uni-übergreifende Lehrveranstaltungen zum Thema Nukleares Risiko (2014) - jährliche ENRIC meetings an der BOKU und Umsetzung des akkordierten Arbeitsplanes
<p>4</p>	<p>Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel</p> <p>Ausbau der Infrastruktur für Strahlungs- und Aerosolmessungen am Observatorium Hoher Sonnblick</p>	<p>Kontinuierliche Messung der ‚Aerosol-Optical-Depth‘ (=Trübung der Atmosphäre) sowie eine kampagnenweise Bestimmung der chemischen Zusammensetzung der Aerosolpartikel am Hohen Sonnblick mittels eines Massenspektrometers sollen gemeinsam mit der TU Wien und der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) ermöglicht werden, um die Aerosolcharakterisierung zu verbessern und die Wirkung der Aerosole auf das Klima und insbesondere den Klimawandel abschätzen zu können. Das Vorhaben hat einerseits wissenschaftlichen Charakter, andererseits als Monitoringprogramm und als Ausbau der Messplattform auch administrativen. Beides wird in Kooperation mit der TU Wien und der ZAMG durchgeführt. Eine Kooperation mit der Universität Wien wird angestrebt.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>laufende Umsetzung</p>

5	<p>Universitätsübergreifende Plattform / „Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich“</p> <p>Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel</p>	<p>Die Universität für Bodenkultur Wien erstellt ein Nachhaltigkeitskonzept, das die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie sowie Wissenstransfer/Öffentlichkeitsarbeit umfasst und Etappenziele vorsieht.</p> <p>Die Universität beteiligt sich am Aufbau der "Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich" mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen im universitären Bereich.</p> <p>Die Arbeiten dieser Plattform bilden die Basis für eine Nachhaltigkeitsstrategie für die österreichischen Universitäten. Die Aufgaben dieser Plattform sind u.a. universitätsübergreifende Aktivitäten in den Bereichen Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit, Betriebsökologie/Umweltmanagement, Nachhaltigkeitsforschung sowie Nachhaltigkeitsrelevanz in Forschung und Lehre</p> <p>Die BOKU wird ihre mitinitiierende Rolle fortsetzen und als Impulsgeber für einzelne im gemeinsamen Arbeitsplan angeführten, und noch gemeinsam zu entwickelnden Aufgaben wirken. Sie möchte helfen, die großen (potentiellen) universitätsübergreifenden Synergien in diesem Bereich zu nutzen.</p> <p>Der Ausbau der Kompetenzen im Bereich nachhaltiger Entwicklung an der BOKU wurde in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode weitergeführt und wird in den Bereichen Forschung, Lehre, Betriebsökologie und Wissenstransfer fortgesetzt (s. u.a. Ausführungen im Bereich GWN, CDR, DOKNE, EMAS, Nachhaltigkeitsbericht, Öffentlichkeitsarbeit und CO₂-Kompensation)</p> <p>Teilnehmende österreichische Universitäten sind unter anderen Univ. Graz, TU Graz, Univ. Innsbruck, Univ. Klagenfurt, WU Wien, BOKU Wien, MU Graz, KU Graz und Univ. Salzburg.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzeptes, das die Themen Forschung, Lehre, Betriebsökologie sowie Wissenstransfer/Öffentlichkeitsarbeit umfasst und Etappenziele vorsieht (2013)</p> <p>Realisierung der Etappenziele (2013-2015)</p> <p>Unterzeichnung von Selbstverpflichtungserklärungen zur Nachhaltigkeit (2014)</p> <p>Schrittweise Umsetzung des Arbeitsplanes der Allianz, zB einer Best-Practice Plattform für Universitäten und Fortführung der Sustainable Lehnmittel Plattform</p>
6	<p>Bioverfahrenstechnik-Infrastruktur (Bioindustrial Pilot Plant)</p>	<p>Der Betrieb eines semi-industriellen biotechnischen Lehrtechnikums als Praktikums- und Training Site (Bioindustrial Pilot Plant, finanziert aus der MINT Initiative) gemeinsam mit der TU Wien und Einbettung in das universitäre Umfeld des BOKU – VIBT bietet die Möglichkeit einer Industrienahen Hochschulausbildung auf einer biopharmazeutischen Produktionsanlage im industriellen Maßstab (einzigartig in Europa).</p> <p>Darüber hinaus kooperiert die BOKU seit 2003 mit der FH Campus Wien betreffend den FH Studiengang Bioengineering. Die Kooperation betrifft dzt. vor allem die gemeinsame Finanzierung und Nutzung von Infrastruktur und soll weiter ausgebaut werden.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>Start Pilot-Plant 2013</p>
7	<p>Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel</p> <p>Kooperation MUW in Forschung und Lehre</p>	<p>Ausbau der Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien in Forschung und Lehre. Im Rahmen des Masterstudiums Biotechnologie soll ein gemeinsamer Schwerpunkt „Medizinische Biotechnologie“ eingerichtet werden.</p> <p>In der Forschung sollen neue Brücken zwischen Grundlagenforschung und patientenorientierter Forschung (zB „from bench to bedside“) geschlagen werden.</p>	<p>Meilenstein:</p> <p>2013: Spezialisierung im Master Biotechnologie implementiert</p> <p>2013-2015: Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte</p>
8	<p>Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel </p> <p>Lignozellulose-Bioraffinerie</p>	<p>Um sich mittelfristig von der Abhängigkeit von petrochemischen Ressourcen zu lösen, muss unsere Gesellschaft ihre Energie- und Stoffproduktion auf erneuerbare Rohstoffe einstellen. Lignozellulose erscheint als wichtigste Ressource für die Stoffproduktion.</p> <p>Die BOKU sieht sich gemeinsam mit den Technischen Universitäten Wien und Graz prädestiniert, diese drängenden Fragen der Gesellschaft zu bearbeiten.</p> <p>Folgende Themen sollen konkret bearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rohstoffszenarien – Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit • Aufschluss und Fraktionierung von Biomasse 	<p>Meilensteine:</p> <p>2014: Demonstration Aufschluss/Fraktionierung</p> <p>2015: Modell für Rohstoffszenarien</p> <p>2015: Demonstration biotechnologische Verfahren</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Biotechnologische Umsetzung in Wertstoffe als Rohstoffe für Polymere und andere Materialien <p>Kooperationspartner: TU Wien, TU Graz</p> <p>Ziele/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell für Rohstoffszenarien • Demonstration Aufschluss/Fraktionierung • Demonstration biotechnologische Verfahren) 	
9	Kooperation Vetmeduni – BOKU am LFG Kremesberg	<p>Es wird eine Kooperation zwischen VMU und BOKU am Lehr- und Forschungsgut angestrebt. Diese Kooperation fokussiert mittelfristig auf Aktivitäten in der Lehre. Für die BOKU können dadurch die Defizite, die aus der fehlenden Verfügbarkeit eines BOKU-eigenen Forschungs-, Lehr- und Demonstrationsbetriebs mit Nutztierhaltung für die agrarwissenschaftliche Lehre resultieren, zumindest teilweise behoben werden. Die Sicherung eines entsprechenden Praxisbezugs stellt für etliche Lehrveranstaltungen der BOKU einen kritischen Erfolgsfaktor dar. Die VMU ist an einer breiteren Nutzung des LFG und den sich daraus ergebenden Synergie-Effekten interessiert. Eine weitergehende Kooperation im Rahmen eines Projektes aus den Strukturfondsmitteln wird angestrebt.</p>	<p>Gemeinsames Nutzungskonzept: bis Ende 2013 Durchführung von Lehrveranstaltungen der BOKU in Kremesberg ab 2014</p>
10	Plattform Food Consumer Science	<p>Voraussichtliche Partner: BOKU, Univ. Wien, MUW, WU Wien</p> <p>Ziel: Die Plattform für Food Consumer Science (FCS) bringt relevante Personen und Gruppen zusammen, die sich mit dem Erleben und Verhalten von KonsumentInnen im Lebensmittelbereich beschäftigen.</p> <p>Anwendungen: Konkrete Anwendungen der Plattform FCS liegen in den Bereichen der Produktneuentwicklung, der Gestaltung von Märkten und Restaurants, der systemischen Analyse und nachhaltigen Umgestaltung des Lebensmittelversorgungssystems, oder der gezielten Aufklärung von KonsumentInnen, die damit in die Lage versetzt werden sollen, sich selbstbestimmt zu verhalten.</p> <p>Organisation: Die Steuerungsgruppe der Plattform wird von Angehörigen österreichischer Universitäten, vornehmlich am Standort Wien, gebildet. Institutionen aus den Bereichen Politik, Öffentlicher Bereich und Wirtschaft werden eingeladen, sich in die Plattform einzubringen.</p> <p>Mission: Das zentrale Ziel der Plattform Food Consumer Science ist Förderung der Entwicklung der FCS durch Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, um damit zu einer nachhaltigen Verbesserung des Lebensmittelversorgungsnetzwerkes beizutragen und dem Misstrauen und der Unzufriedenheit von KonsumentInnen entgegenzuwirken.</p> <p>Aktivitäten: Die geplanten Aktivitäten reichen von gemeinsamen Forschungsprojekten, Publikationen bis hin zur Organisation von Vortragsveranstaltungen. Die Diskussion und Entwicklung eines Studienlehrgangs FCS wurde ebenfalls in die Planungsagenda der Plattform aufgenommen.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>2013: Symposium zu FCS 2013-2015: laufende Aktivitäten</p>
11	Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel Waldökosystem Großkalamitäten Experiment Lehrforst Rosalia (WOGÉ)	<p>Einrichtung eines Gemeinschafts-Experiments zur Simulation des plötzlichen Absterbens von Waldgebieten.</p> <p>Kooperationspartner: Univ. Wien</p> <p>Im Zuge des Klimawandels steigt die Gefahr von Großkalamitäten in Wäldern. Das Phänomen des Zusammenbrechens großer Waldgebiete wird in Europa zB in Nationalparks beobachtet. Dabei</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>Bis 2013: Vorarbeiten: Planung des Versuchs, Ausmessen der Flächen, Verhandlungen mit ÖBF und Forstbehörde</p> <p>Instandsetzung/Ausbau von Turm und Messwehr, Start</p>

		<p>spielen Trockenstress, Windwurf und Borkenkäferbefall eine Rolle. In Österreich sind v.a. Fichtenwälder am Rande ihres natürlichen Verbreitungsgebiets gefährdet. Im BOKU Lehrforst Rosalia besteht die Möglichkeit ein solches Ereignis unter kontrollierten Bedingungen zu simulieren. Damit können Folgewirkungen abgeschätzt werden und waldbauliche Strategien zur Schadensminderung entwickelt werden.</p> <p>Schwerpunkte des Versuchs wären:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Auswirkungen auf die Kohlenstoffspeicherung von Böden, die Kohlenstoffdynamik im Wald und die Treibhausgasbilanz des Systems zu erforschen (Kyotoprotokoll). • Hydrologische Veränderungen im Einzugsgebiet zu erfassen und die Wasserqualität zu beobachten. • Die Vegetationsdynamik und der Ökosystemresilienz zu bestimmen • Eine Verbindung von mikrobieller Diversität und Funktion über unterschiedliche Ökosysteme herzustellen (terrestrisch, aquatisch) • Ergebnisse der Versuchsplots mittels Modellberechnungen vom Punkt in die Fläche aufzuklären und damit zB die Wirkung von großflächigen Borkenkäferkalamitäten zu prognostizieren. • Waldbauliche und forsttechnische Mitigationsmaßnahmen zu entwickeln um mögliche Folgen einzudämmen unter spezieller Berücksichtigung des Wildbestandes. 	<p>Mess-Techniker Ausstattung der Messflächen, Start Hintergrundmessung</p> <p>2014: Anschaffung N₂O Laser Start des Störungsexperiments, Messungen mit Störungseinfluss Start Wildbiologisches Monitoring, Start Techniker (Wild)</p> <p>2015: Ertragskostensersatz für die Bundesforste Start Waldbauliche Maßnahmen</p> <p>Weitere Perspektive: Weiterführung für insgesamt mindesten 10 Jahre vorgesehen</p>
12	<p>Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel</p> <p>Microbial Metabolic Interactions</p>	<p>Die BIOS-Partner BOKU und VMU in Zusammenarbeit mit dem Austrian Institute of Technology GmbH (AIT) planen, abhängig von den entsprechenden zusätzlichen Budgetmitteln, die Erweiterungen ihrer bestehenden gemeinsamen Einrichtungen in Tulln und an den jeweiligen Universitätsstandorten, um eine durchgehende „discovery-pipeline“ von der Anzucht der Mikroorganismen bis zur anschließenden umfassenden Charakterisierung auf metabolischer, proteomischer sowie genomischer Ebene zu ermöglichen. Im gegebenen Fall ist eine Kooperation mit der TU Wien durch Einbringung der an der TU Wien etablierten Kernresonanzexpertise in der Strukturaufklärung von Metaboliten geplant. Die neu zu schaffende Infrastruktur, wie automatisierte Kultivierungssysteme und eine Bioinformatik-Plattform (unter Einbindung von AIT), müsste hier mit teilweiser know-how Aquisition sowie einem „upgrade“ von existierender Infrastruktur und know-how im Bereich Metabolomics (IFA) und Proteomics (VMU) verbunden werden, um eine in Österreich in dieser Form einzigartige, allgemein zugängliche, moderne und durchgängige „discovery-pipeline“ im Bereich post-genomische mikrobielle Forschung zu schaffen. (siehe auch D3.2.1)</p>	<p>Meilensteine: 2013: Abklärung der (Co-) Finanzierungsmöglichkeiten</p> <p>2014-2015: Einzelprojekte aus Academia und Industrie sowie Kooperationsprojekte von beteiligten Partnern untereinander bzw. in Konsortien mit internationalen Partnern</p>
13	<p>Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel</p> <p>Kooperation zu Open Access</p>	<p>Die BOKU wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten zu Open Access der österreichischen Universitäten in Zusammenarbeit mit dem FWF und dem Österreichischen Bibliothekenverbund beteiligen.</p>	<p>2013: Konzeptentwicklung und Umsetzungsmaßnahmen</p>
14	<p>Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel</p> <p>Kooperationsprojekt Verwaltung: Entwicklungsplattform für Forschungsprozess- und -qualitätsmanagement systeme</p>	<p>Universitätsübergreifende Entwicklungsplattform für die Weiterentwicklung bestehender FIS-Applikationen in Richtung Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsysteme</p> <p>Die voraussichtlich beteiligten Universitäten (BOKU, VMU, MUG, KFU Graz) beabsichtigen nach Maßgabe des verfügbaren Budgets die Durchführung des Vorhaben "Kooperation Verwaltung" mit dem Ziel, eine universitätsübergreifende Entwicklungsplattform einzurichten, die die bestehenden Forschungsinformationssysteme in Richtung von Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsystemen (elektronischer Projektakt, Quartalscontrolling, usw.) bzw. Open Access-</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>Ende 2013: Beendigung der Analyse- und Konzeptphase Ende 2014: Umsetzung eines Open-Access-Tools Ende 2015: Implementierung eines elektronischen Projektakts</p>

		Lösungen (auch gemäß FWF-Empfehlung), Aufbau von Institutional Repository für Preprints, Aufbau eines nationalen bzw. von fachspezifischen Benchmarkingsystem/en) weiterentwickeln soll. Ausgehend von einer intensiven Analyse und Konzeptphase werden von den beteiligten Universitäten - je nach Bedarf - entsprechende Weiterentwicklungen bzw. notwendige Anpassungen der bestehenden Systeme geplant und abgestimmt, in weiterer Folge programmiert und an die bestehenden Systeme implementiert.	
15	Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel Universitäts-übergreifende Organisation zur Unterstützung der Patentierungsaktivitäten und Technologieverwertung	Techtransfer-Kooperation mit anderen Universitäten: Die Universitäten streben eine gemeinsame Organisation zur Unterstützung der Patentierungsaktivitäten und Patentverwertungen an, um Expertise bestmöglich gemeinsam zu nutzen. Die Organisationsform und deren Etablierung sind abhängig von der Einigung der Universitäten und der zuständigen Ministerien und der Bereitstellung entsprechender zusätzlicher Budgetmittel. Die BOKU wird ihrerseits in Abhängigkeit von der Realisierung, Aufgabenstellung und Ausstattung der gemeinsamen Organisation die entsprechenden Supportstrukturen und Schnittstellen an der BOKU bereitstellen.	Meilensteine: Bis 2013: Konzeptentwicklung Ab 2013:Stufenweise Realisierung des vereinbarten Konzepts
16	Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel Institutionalisierung der BOKU-IIASA Kooperationen	Einzelne Institute und Arbeitsgruppen der BOKU kooperieren vor allem bei Forschungsprojekten seit vielen Jahren mit Arbeitsgruppen der IIASA. Diese Zusammenarbeit soll nun in der Form einer formellen Kooperation (Kooperationsvertrag) institutionalisiert werden, um Synergien noch besser nutzen zu können sowie sichtbarer für die nationale und internationale Forschungsgemeinschaft und Öffentlichkeit zu werden. Die Institutionalisierung der Kooperation soll insbesondere für die Entwicklung von Forschungspartnerschaften, für die gemeinsame Betreuung von Doktoratsstudierenden und jungen WissenschaftlerInnen sowie für die Einbindung von IIASA WissenschaftlerInnen in die universitäre Lehre an der BOKU erfolgen. in den folgenden vier Bereichen wird angestrebt: 1. Forschungspartnerschaft bei gemeinsamen Forschungsthemen (zB Food Security, Ecosystem Services, Water management, Forest management, Climate Change, Biodiversity, Renewable Energy) 2. Einbindung von jungen WissenschaftlerInnen am IIASA in die Doktoratsprogramme der BOKU (gemeinsame Betreuung von DissertantInnen) 3. Gemeinsame Betreuung von jungen WissenschaftlerInnen im Rahmen des Young Scientists Summer Program (YSSP) der IIASA 4. Einbindung von IIASA WissenschaftlerInnen in die universitäre Lehre. Zur Umsetzung der Kooperation wird die Finanzierung einiger DoktorandInnenstellen in den genannten Forschungsthemen angestrebt, da die vier Kooperationsbereiche im Rahmen von Doktoratsstudien sehr gut integriert werden können.	Meilensteine: 2013: Abschluss eines Kooperationsvertrages 2013-2015: 1 bis 2 gemeinsame SCI-Publikationen; Aufnahme von IIASA-WissenschaftlerInnen in das Betreuungsteam bei 1 bis 2 BOKU-Doktoratsstudien; Beantragung einer Gastprofessur für eine/n IIASA-WissenschaftlerIn
17	Regionale Kooperation mit Bundesländern	Kooperationen mit der Stadt Wien: Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und von der Stadt Wien geförderter Forschungsprojekte zu Themen im beidseitigen Interesse Kooperation mit dem Land NÖ insbesondere am Technopol Standort Tulln weitere gemeinsame Forschungsprojekte mit anderen Bundesländern	laufend 2013-2015
18	Geplante Einreichung Hochschulstrukturmittel	Im Zuge einer Verwaltungskooperation zwischen der Universität für Bodenkultur, der TU Wien und	Implementierung bis 2014 in Abhängigkeit der Ressourcen-

	Verwaltungskooperationen Personalstrukturplan mit Uni Graz und TU Wien	Uni Graz soll - eine entsprechende Ressourcenausstattung an der Universität Graz vorausgesetzt - die Implementierung der PSP-Software (Profilbildung durch Strukturplanung) an der Universität für Bodenkultur und der TU Wien erfolgen. Ziel der Kooperation ist zunächst eine Teststellung der Software an der Universität für Bodenkultur und TU Wien und die sich daraus für die Partneruniversität ergebende Möglichkeit einer mittelfristigen Anpassung und Implementierung der PSP-Software.	ausstattung
19	Vienna Hydraulic Engineering Cluster	<p>Bildung des "Vienna Hydraulic Engineering Clusters"</p> <p>Der "Vienna Hydraulic Engineering Cluster" soll gemeinsam mit den Partnern BOKU, TU Wien, BA für Wasserwirtschaft und Wirtschaftspartnern entwickelt werden.</p> <p>Primäres Ziel des Clusters ist es, die wissenschaftlichen und infrastrukturellen Ressourcen im genannten Themenbereich an universitären und außeruniversitären Institutionen im Raum Wien zu bündeln und damit Synergien gezielt zu ermöglichen. Wesentliche infrastrukturelle Kernelemente des Clusters werden (im Fall der Realisierung) das „Responsible River Modelling Center“ (RRMC) der BOKU und das bestehende Wasserbaulabor der TU Wien sein.</p> <p>Mit dem vorgeschlagenen Konzept soll der "Vienna Hydraulic Engineering Cluster" zu einem der schlagkräftigsten Forschungsstandorte im Gebiet des konstruktiven Wasserbaus, Flussbaus und Fließgewässermanagements in Europa werden.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>Bis 2013: inhaltliche Detaillierung</p> <p>Bei ausreichender Finanzierung: 2014: erste Umsetzung 2015: Start des "Vienna Hydraulic Engineering Clusters"</p>
20	Etablierung des interuniversitären Wiener Versuchszentrums - Maushaus	<p>Schaffung einer zentralen Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards und zur Konservierung Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen. Nutzung dieser Einrichtung als Beratungsstelle.</p> <p>Partner: Vetmeduni, MUW, BOKU, Institute of Science and Technologie Austria (ISTA), Research Institute of Molecular Pathology (IMP) u.s.w.</p>	Umsetzung bis 2015 in Abhängigkeit von Finanzierung (Mitnutzung durch die BOKU)
21	Aquatic Center of Limnology	Die Universität für Bodenkultur Wien beteiligt sich am Doktoratsprogramm "Interuniversitäres und interdisziplinäres Doktoratskolleg des Austrian Center for Limnology (ACL)". Das PhD-Kolleg wird von den Universitäten Innsbruck, Salzburg, Graz, Wien und der Universität für Bodenkultur in Wien unter Mitwirkung des Wassercluster Lunz getragen, und am Institut für Limnologie in Mondsee verwaltet. Die Dissertationsthemen umfassen die Bereiche Planktonökologie, Evolutionsbiologie, mikrobielle Ökologie, Biogeochemie, Biodiversitätsforschung, Paläolimnologie und Gewässermanagement. Die Finanzierung soll durch getrennte Beantragung im Rahmen der Hochschulstrukturfonds-Mittel erfolgen. Dafür sind insgesamt 11 PhD-Studierenden für 4 Jahre für die teilnehmenden Universitäten vorgesehen.	2014
22	GLORIA (The Global Observation Research Initiative in Alpine Environments)	Integration der wiener Projektgruppe des Projekts GLORIA in die Universität für Bodenkultur und Etablierung eines diesbezüglichen Kooperationsabkommens mit der ÖAW; eine B1-Stelle ab Juli 2013, Raumressourcen ab Juli 2014.	Ab 2013

2.1. Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	BOKU/AIT	<p>Weitere Kooperation in Form von Stiftungsprofessuren angestrebt.</p> <p>Standort Tulln: UFT gemeinsam bezogen Erste AIT Stiftungsprofessur (Funktionelle Pilzgenomik) errichtet</p> <p>Interaktion mit AIT wird auch über Schnittstelle zur wissenschaftlichen Initiative weiter aufgebaut.</p> <p>Überbegriff „Nachhaltiges Management von Bioressourcen“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Risikobewertung und biologische Sanierungstechnologien für kontaminierte Standorte • Nutzung mikrobieller und genetischer Ressourcen in Hinblick auf die Gewinnung von biologisch und pharmakologisch aktiven Substanzen und resistenter Pflanzen (smart breeding) • Nährstoffnutzungseffizienz • Metabolomics <p>Gemeinsame Forschungsinfrastrukturumutzung im Bereich Großgeräteanalytik und Glashausbereich</p> <p>Standort Muthgasse:</p> <p>Nutzung gemeinsamer Infrastruktur Forschungsinfrastruktur ‚Mikrofluidik und Reinraumtechnologie und Labors biologische Sicherheit‘</p> <p>• Sensorik & Nanotechnologie</p>	laufende Kooperation
2	BIOS Science Austria	<p>Im Jahr 2011 wurde der Verein BIOS Science Austria gegründet. Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, will die Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften in Österreich und die Vernetzung und Kooperation der einschlägigen Institutionen fördern, sowie deren Leistungen in der Öffentlichkeit bekannt machen.</p> <p>Der inhaltliche Schwerpunkt umfasst insbesondere die Verbreitung von Wissen über die Erforschung, die Untersuchung und die Analyse der land- und forstwirtschaftlichen Wertschöpfungskette in umfassender Weise. Des Weiteren sind veterinärmedizinische Aspekte in diesem Kontext, sowie jene der Wasserwirtschaft und Umwelt- und Biotechnologie inkludiert.</p> <p>Ordentliche Mitglieder sind folgende Institutionen (juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, • Institutionen, die im Eigentum des Bundes stehen und an denen das BMLFUW Eigentümerrechte ausübt, • Universität für Bodenkultur Wien, • Veterinärmedizinische Universität Wien. <p>Ziel des Vereines ist vor allem die Vernetzung der in den Themenschwerpunkten des Vereines tätigen Institutionen, sowie Initiierung verstärkter Kooperation in Forschung, Lehre und Dienstleistung. Die Förderung gemeinsamer Forschungsanliegen und die Abstimmung in der Lehre sind explizite Ziele. Weiteres Ziel ist die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur.</p>	<p>Meilensteine:</p> <p>Bis 2013: Planung von Kooperationsvorhaben; Erstellung einer Shortlist prioritärer Vorhaben</p> <p>Bis 2013: Abschluss von 2 Kooperationsabkommen innerhalb von BIOS</p> <p>Bis 2015: Abschluss eines weiteren Kooperationsabkommen innerhalb von BIOS</p> <p>2013-2015: laufende Umsetzung der Vorhaben</p>
3	Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Vereinen	<p>Im Jahr 2011 hat die BOKU drei strategische Vereinbarungen mit wissenschaftlichen Vereinen, welche thematische Schnittstellen mit der BOKU haben, abgeschlossen. Die unten genannten wissenschaftlichen Vereine wurden an die BOKU angegliedert, sie sind jedoch nicht als Organisationseinheit der BOKU, sondern sie behal-</p>	laufend bis 2015

		<p>ten ihren Rechtsstatus als Verein. Die Finanzierung wurde jeweils bis 2014 vertraglich vereinbart, für 2015 wurde die Weiterfinanzierung jeweils vertraglich in Aussicht genommen. Es wurde vereinbart, dass diese Vorhaben im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2013-2015 gesondert zu verankern und zu finanzieren sind.</p> <p>ÖVAF: Ziel der Kooperation mit der „Österreichischen Vereinigung für Agrar-, Lebens- und Umweltwissenschaftliche Forschung“ ist es, die gesellschaftsbezogene Agrar-, Lebens- und Umweltwissenschaftliche Forschung gemeinsam weiterzuentwickeln und auszubauen. Die Kooperationsaktivitäten werden als Projekt am Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingerichtet.</p> <p>IDM: Die Kooperation mit dem „Institut für den Donauraum und Mitteleuropa“ verfolgt das Ziel der Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten zur Umsetzung des Aktionsplans der EU Strategie für den Donauraum der Europäischen Kommission, insbesondere von in den Säulen B („Protecting the Environment in the Danube Region“) und C („Building Prosperity in the Danube Region“) beschriebenen Maßnahmen. Die Anbindung an die BOKU erfolgt über das Rektorat.</p> <p>ÖIN: Die Kooperation mit dem „Österreichischen Institut für Nachhaltige Entwicklung“ verfolgt das Ziel, die gesellschaftsbezogene Nachhaltigkeitsforschung im universitären Bereich insgesamt und an der BOKU speziell weiterzuentwickeln und auszubauen. Dieser Arbeitsschwerpunkt wird gemeinsam mit dem Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit eingerichtet.</p>	
4	Strategische Kooperation mit dem Gregor Mendel Institut	<p>Spitzenforschung benötigt Kooperation – unter diesem Motto streben die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und das Gregor Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenbiologie GmbH (GMI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine Kooperation auf strategischer und Projektebene im Bereich der Pflanzenbiologie an.</p> <p>Die strategische Kooperation hat zum Ziel, durch institutionenübergreifende Kooperationen in Forschung und Lehre in Themenbereichen der Pflanzenbiologie Synergien in infrastruktureller und personeller Hinsicht zu entwickeln.</p>	<p>Meilensteine: Bis 2013: Entwicklung eines Modells für gemeinsame Professuren und Gruppenleiterpositionen (Senior- und Junior-Level)</p> <p>laufend: Ermöglichung des gegenseitigen Zugangs zu Forschungsinfrastruktur. Gemeinsame Initiativen zu nationalen und internationalen Forschungsförderungsressourcen</p>
5	ZAMG, AGES, AIT, u.a. außeruniversitäre Mitglieder des CCCA	Die BOKU ist Mitglied des Climate Change Centre Austria (CCCA) und baut in diesem Rahmen die Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Bereich Klimawandel deutlich aus.	<p>Meilensteine: Unterstützung bei der Errichtung des Datacentres an der ZAMG; Belieferung mit Daten durch die BOKU</p>

3. Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Kooperationsabkommen innerhalb von BIOS	Anzahl Kooperationsabkommen	2	4	4	5
2	Errichtung des VSC IV Clusters	Konzept VSC IV	0	0	1	1
3	Universitäts-übergreifende Organisation zur Unterstützung der Patentierungsaktivitäten und Technologieverwertung	Vorliegen eines Kooperationskonzepts	0	1		
4	Climate Change Centre Austria - CCCA	gemeinsame Forschungsaktivitäten der Mitglieder; Science Plan Erstellung	1	2	3	4

D4. Spezifische Bereiche

D4.1. Bibliotheken

D4.1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Im Entwicklungsplan, Kapitel 6.4 ist festgelegt, dass zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten der BOKU entsprechende Strukturen samt zugehöriger Ausstattung – darunter die Universitätsbibliothek neben einer Reihe anderer Serviceeinrichtungen - unabhängig und daher zumindest auf dem derzeit hohen Niveau zu erhalten bzw. weiter auszubauen sind. Weiters setzt die BOKU für Personen mit besonderen Bedürfnissen auf individuelle Maßnahmen wie etwa auch einen bereits eingerichteten Blindenarbeitsplatz in der Universitätsbibliothek.

Im Rahmen der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals bietet die UB jährlich 2-3 Praktikumsplätze an.

Die Universitätsbibliothek trachtet danach, die Bereitstellung von Fachliteratur, e-Journals und e-Datenbanken zumindest auf dem derzeitigen hohen Niveau zu halten. Daher ist die Fortsetzung der Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund notwendig und vorgesehen. Jährliche Kostensteigerungen aus den Verhandlungen zwischen Österreichischen Bibliothekenverbund und den Verlagen für elektronische Medien von >10% sind ohne Budgetaufstockung nicht mehr verkraftbar. Seit 2008 nimmt die UB BOKU auch an der „Kooperation E-Medien Österreich“ teil. Ab 2013 werden für einige Anbieter (Elsevier, Wiley-Blackwell, Springer, Thomson-Reuters) neue Verträge wirksam. Zusätzlich ist zu befürchten, dass durch die starke Zunahme der Studierendenzahlen die BOKU in höhere Preiskategorien beim Erwerb von E-Medien fällt. Kostensteigerungen dieser Medien sind erfahrungsgemäß zu erwarten, auch wenn von Bibliotheksseite alles versucht werden wird, dies zu verhindern.

Die BOKU ist seit Februar 2010 Mitglied bei der Open-Access-Plattform „BioMed Central“. Über diese Verlagsplattform besteht die Möglichkeit, in einer großen Anzahl von Open-Access-Zeitschriften der Verlage BioMed Central, Chemistry Central und Springer Open zu publizieren. Die Kostenübernahme für dort publizierte Artikel soll weitergeführt werden. Darüber hinaus ist die elektronische Publikation der Masterarbeiten und Dissertationen kostenfrei möglich.

Die Universitätsbibliothek ist Ansprechpartner für alle Fragestellungen in Bezug auf Open Access. Die Homepage mit Informationen zu Open Access wird von der UB betreut, siehe: www.boku.ac.at/open-access.html. Informationsveranstaltungen und eine Publikationsberatung für Wissenschaftler und Dissertanten sollen angeboten werden (ev. gemeinsam mit dem Forschungsservice).

Mittelfristig ist die Umsetzung strategischer Punkte geplant. Die Universität wird eine Open Access Policy ausarbeiten. Abhängig von den vorhandenen Ressourcen sollen sowohl der goldene als auch der grüne Weg an der BOKU gefördert werden. Zur Begriffsdefinition siehe:

http://open-access.net/at_de/general_information/was_bedeutet_open_access/open_access_strategien/#c400). Das bedeutet, dass Publikationskosten für Open Access Zeitschriften (zusätzlich zu BioMed Central) in Abhängigkeit von den budgetären Möglichkeiten übernommen werden (Priorität auf Spitzenjournale im jeweiligen Fachbereich) und in Zusammenarbeit mit dem ZID und dem Forschungsservice ein Institutional Repository für Preprints eingeführt wird (Grüner Weg). Dieses Vorhaben wird auch im Rahmen der Kooperation Verwaltung eingebracht.

D4.1.2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Einführung einer integrierten Suchmaschine für die Metasuche	Zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit soll eine integrierte Suchmaschine angeschafft werden, zB die Software „Primo“, die auch im österreichischen Bibliothekenverbund bereits in Verwendung ist. „Primo“ oder eine vergleichbare Software ermöglicht eine effiziente integrierte Recherche in den Beständen der Bibliothek inklusive der lizenzierten Volltexte und Datenbanken.	<p>Meilensteine: 2013: Implementierung von „Primo“ oder einer gleichwertigen Software für die Metasuche (in Abhängigkeit von der budgetären Bedeckbarkeit)</p>
2	Retrokatalogisierung	„Alter Zettelkatalog“ der Bibliothek (bis 1931): Transkription und Einarbeitung in den Online-Katalog	laufend bis 2015
3	Aufarbeitung der Akten des Universitätsarchivs	Digitale Erschließung des Bestandes. Einsatz einer eigenen Software für Archive zur Erschließung und Verwaltung des Bestandes	<p>Meilensteine: 2013: Ankauf und Implementierung der Software</p>
4	Ausarbeitung einer Open Access Policy für die Universität	Abhängig von den zur Verfügung stehenden Ressourcen können verschiedene Varianten ausgearbeitet werden	<p>Meilensteine: Ausgearbeiteter Strategieleitfaden wird vom Rektorat beschlossen</p>

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

1. Bezug zum Österreichischen Hochschulplan/Bauleitplan

Für die weitere räumliche Entwicklung der Universität für Bodenkultur Wien bildet der Bauleitplan Ost (Version 0.1) vom 21.11.2011 die Grundlage.

Im Sinne der rollierenden Hochschulplanung wird die Universität während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 an den diesbezüglichen Aktivitäten, die von der Planungsgruppe Ost in Angriff genommen werden, aktiv teilnehmen.

2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 wird die Universität für Bodenkultur Wien folgende Bauvorhaben, die mit der angegebenen BMWF-Geschäftszahl freigegeben sowie denen gesonderte Finanzierung zugesichert wurde, umsetzen:

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	GZ BMWF	Geplante Meilensteine
1	Generalsanierung Gregor Mendelhaus & Liebig Trakt	BMWF-30.780/0002-I/8/2010 (BMWF Einmalbetrag bereits überwiesen)	2011: Ausschreibung Planer abgeschlossen 2012: Beginn Umsetzung 2013/14: Fenster, Aufzug, Fassade 2014/2015: Abschluss Sanierungstätigkeit
2	Ersatzneubau Türkenwirt (TÜWI)	BMWF-30.780/0002-I/8/2010 (BOKU-Eigenmittel)	2012: Start Wettbewerbsverfahren 2013/2014: Einreichplanung/ Abbruch 2014-2016: Bauphase
3	Sanierung Simony-Haus (Dachstuhl und Dachgeschoß; Fenster)	BOKU-Eigenmittel sowie BMWF Einmalbetrag (siehe unten)	2012: Baubewilligung bereits eingereicht 2013/14: Umsetzung und Fertigstellung

Durch die Realisierung dieser Bauvorhaben werden folgende Ziele des Entwicklungsplanes bzw. der in dieser Leistungsvereinbarung vorgesehenen Vorhaben ermöglicht:

Zu Projekt 1:

- Barrierefreier Zugang für Studierende/Mitarbeiter
- Verbesserung des Arbeitnehmerschutzes
- Substanzsanierung bislang nicht nutzbarer Räumlichkeiten/Laborflächen
- Steigerung der Energieeffizienz unter den Rahmenbedingungen des Denkmalschutzes

Zu Projekt 2:

- Nutzbarmachung der Flächen, die seit Jahrzehnten nicht den universitären Anforderungen und den Arbeitnehmerschutzbestimmungen entsprechen
- Vergrößerung der Nutzfläche um rd. 30% bei gleichem Grundriss
- Höchste Energieeffizienz und nachhaltige Bauweise
- Etablierung von Basisinfrastruktur durch Bereitstellung einer Mensa
- Ersatzfläche für die per Bescheid zu räumenden Baracken, in welchem Institutsräume, Mensa und ÖH Flächen derzeit untergebracht sind

- Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen ÖH Flächen analog der Studierendenzahl
- Studentische Lern-, Freiraum- und Aufenthaltsflächen
- Errichtung eines großen Hörsaales im Tiefgeschoss (Siehe Punkt 3.)

Zu Projekt 3:

- Behebung der Konstruktionsmängel mit statischen Auswirkungen, welche bei Um- und Ausbauten Mitte des vergangenen Jahrhunderts entstanden sind.
- Sanierung der Fenstersysteme (Steigerung der Energieeffizienz)
- Schaffung ca. 600 m² zusätzlicher NGF, womit keine Folgekosten in Form von Mietzahlungen verbunden sind)

geplante Teilabschnitte:

- Trockenlegung und Entschimmelung des Kellers (2011 – 2012)
- Sanierung des einsturzgefährdeten Daches (2012 – 2013)
- Sanierung der Fenster, für die es keine Ersatzteile mehr gibt (2013 – 2014)

Beim Simonyhaus bestehen besondere vertragliche Rahmenbedingungen – die BOKU hat auch die Hausherrnverpflichtungen voll zu übernehmen. Dieser Umstand sowie die aktuelle Notwendigkeit sind auch im Bauleitplan Ost berücksichtigt.

Aus diesem Grund wird das BMWF einen einmaligen a.o. Baukostenzuschuss in Höhe von € 500.000,- leisten.

3. Zukünftiges Bauvorhaben (Projektstart)

Bezüglich des Projektes „Hörsaal im TÜWI-Ersatzneubau“ werden gesonderte Gespräche mit dem BMWF geführt.

Folgende Voraussetzungen und Ziele sind dabei zu beachten:

Voraussetzungen:

- Aufhebung der Schutzzone des Altgebäudes durch die Stadt Wien
- Finanzierung des Ersatzneubaus durch BIG/BOKU exklusive Hörsaal/Hörsaalausstattung

Ziele:

- Kostengünstige Realisierung eines großen Hörsaales (angestrebte Kapazität 400 Plätze) durch Synergie mit bereits beim TÜWI Ersatzbau geschaffenen Ressourcen
- Schaffung eines Gesamtkomplexes, welcher den Bedarf des ebenfalls angedachten Studienzentrums abdeckt

Die BOKU wird bei der Planung des TÜWI Ersatzneubaus (Siehe oben - Projekt 2) die Errichtung des zusätzlichen großen Hörsaales mitplanen und das Ergebnis mit einer entsprechenden Kostenschätzung für den Hörsaal dem BMWF vorlegen um eine Entscheidung über die Finanzierung für dieses Projekt zu ermöglichen.

Die allfällige Abwicklung dieses Projektes erfolgt analog der bisherigen Vorgehensweise, wonach vor Abschluss der (Miet-)Verträge die Zustimmung zum Vertragsabschluss und Zusicherung der benötigten Mittel durch das BMWF einzuholen ist.

4. Sonstiges

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter der Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die im BGStG gesetzlich vorgesehenen Umsetzungsfristen (§ 19 Abs 2, Abs 3, aktuell Jahr 2020) werden bei der Erstellung des Maßnahmenkataloges sämtlicher Universitätsgebäude für die Jahre 2013 – 2019 berücksichtigt. Bei den oben genannten Projekten werden die diesbezüglichen Vorschriften umgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert			SEITE in der LV
				2013	2014	2015	
A.1 Qualitätssicherung							
1	Auditierung des BOKU QMS durch eine EQAR Agentur	Erfolgreiche Durchführung			x		13
2	Evaluationen von Organisationseinheiten	Anzahl der Evaluationen*	3	2	1	1	13
A.2 Personalentwicklung/-struktur							
1	Veranstaltung	Anzahl der Weiterbildungsveranstaltungen pro Jahr	40	46	47	48	18
2	Erweiterung Coachingangebot	Anzahl der Coachings	21	35	40	40	18
3	Laufbahnstellen allgemein, für Frauen und Männer zugänglich (ohne Inge Dirnhirn Stellen)	Anzahl Gesamt	15	20	21	21	18
4	Inge Dirnhirn Laufbahnstellen	Anzahl Gesamt	0	2	3	4	18
5	Lehrlingsausbildung	Halten der Lehrlingszahl an der BOKU	17	16	17	16	18
6	Evaluierung (Professuren, Assoziierte ProfessorInnen)	Anzahl der Evaluationen gemäß Richtlinie zur „Personenbezogenen Evaluation“	4	3	3	5	18
7	Evaluation von Assoziierten ProfessorInnen gem. § 27KV	Anzahl der Evaluationen gemäß Richtlinie zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals	4	2	3	1	18
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste							
1	Nachhaltige Absicherung der Anzahl der Doktoratsstudierenden	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (WB Knz. 2.B.2)	289	100 %	100 %	100 %	48
2	Moderate Steigerung von SCI, SSCI- oder A/HCI-Publikationen	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI oder A/HCI-Journalen (gem. WB Knz. 3.B.1)	568	105 %	108 %	110 %	48
3	Heranbildung von besonders qualifizierten DoktoratsabsolventInnen	Zahl an geförderten Doktoratskollegs	3	3	3	4	48
C1 Studien/Lehre							
1	multimedial aufbereitete Vorlesungen	Anzahl der Vorlesungen im Internet	15	20	30	40	72
2	Zugriffe auf Seiten der Interaktiven Studieninformation	Klicks in %	- *)	105 %	110 %	115 %	72
3	Didaktikkurse	Zahl der Personen, die einen Didaktikkurs absolviert haben	52 *)	105 %	115 %	120 %	72
C2 Weiterbildung							
1	Anzahl der Weiterbildungsangebote		100 %	105 %	105 %	110 %	77
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen							
1	spezifische Veranstaltungen und Weiterbildung im Bereich von Gender und Diversität	Anzahl der Veranstaltungen pro Jahr (z.B.: Bäuerinnentag, FIT, Töchertag,)	4	6	7	8	84
2	CO ₂ Kompensation	Kompensierte CO ₂ Menge	- *)	110 %	120 %	120 %	84
3	Entwicklung und Durchführung von Veranstaltungen zur Wissensvermittlung an Kinder	Anzahl der Veranstaltungen	20	20	22	22	84

*) 2012: 100%

D2. Internationalität und Mobilität							
1	Netzwerke	Anzahl der Netzwerke, in die die BOKU eingebunden ist	13	13	13	13	89
2	Kooperationen	Anzahl der Kooperationen mit Internationalen Organisationen	2	3	3	3	89
3	Partneruniversitäten	Anzahl nichtösterreichischer Partneruniversitäten in gemeinsamen Studienprogrammen	20	22	22	23	89
4	Lehrendenmobilität	Anzahl der Lehrenden, die Lehrveranstaltungen im Ausland halten, wird erhöht.	30	30	35	35	89
5	Studierendenmobilität	Anzahl der gemeinsamen Studienprogramme mit strukturierten Mobilitätsanteilen	7	7	7	8	89
D3. Kooperationen							
1	Kooperationsabkommen innerhalb von BIOS	Anzahl Kooperationsabkommen	2	4	4	5	99
2	Errichtung des VSC IV Clusters	Konzept VSC IV	0	0	1	1	99
3	Universitätsübergreifende Organisation zur Unterstützung der Patentierungsaktivitäten und Technologieverwertung	Vorliegen eines Kooperationskonzepts	0	1			99
4	Climate Change Centre Austria – CCCA	Gemeinsame Forschungsaktivitäten der Mitglieder, Science Plan Erstellung	1	2	3	4	99

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

Die Universität für Bodenkultur Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Globalbudget. Dieses setzt sich zusammen aus dem Grundbudget und den Hochschulraum-Strukturmitteln (HRSMV BGBl. Nr. 292/2012).

1. Zuteilung des Grundbudgets

Das Grundbudget für den Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015 beträgt 303,500.000,- €.

2. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2013	2014	2015
Grundbudget	101,000.000,- €	101,000.000,- €	101,500.000,- €

3. Zuteilung aus dem Bereich der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Universität für Bodenkultur Wien Hochschulraum-Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für private Spenden gliedern und jährlich entsprechend den Indikatoren der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeteilt werden.

Für das Jahr 2013 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige monatliche Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in €	2013
Teilbetrag für aktiv betriebene ordentliche Studien	4,491.262,40
Teilbetrag für AbsolventInnen ordentlicher Studien	810.425,45
Teilbetrag für Wissenstransfer	1,066.545,91
Teilbetrag für private Spenden	erst ab 2014

Die Summe der vorläufigen Jahresbeträge 2013 beträgt sohin gerundet 6,368.234,- €.

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2013 vorliegen, werden die endgültigen Teilbeträge berechnet und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Die neuen Teilbeträge bilden in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2014. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2015 angewendet werden.

Nach derzeitiger Schätzung werden die Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 19,000.000,- € erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird auf Basis der HRSMV ermittelt.

4. Zusammenfassung

Die Universität für Bodenkultur Wien erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von 303,500.000,- € sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraumstrukturmittel in der Größenordnung von etwa 19,000.000,- €. Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von 322,500.000,- € für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015.

Die ab dem Jahr 2013 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 UG 2002 sind darin noch nicht enthalten und werden mittels Nachträgen zugewiesen werden. Dasselbe gilt analog für die Studienbeitragsersätze gemäß § 141 UG 2002.

5. Sonstige Leistungen des Bundes

5.1. Co-Finanzierung kompetitiver Forschungsvorhaben

Für die folgenden bereits beantragten bzw. noch zu beantragenden, kompetitiv finanzierten Forschungsvorhaben (alle im LV-Text gekennzeichnet mit „*“) erhält die BOKU im Falle der Bewilligung dieser Vorhaben einen zusätzlichen Betrag von insgesamt bis zu 3.000.000,- €:

- SFB Fusarium (Weiterführung durch beantragte 2. Förderperiode; siehe B.3.2, Seite 32),
- Doktoratskolleg (DK) BioToP (Biomolecular Technology of Proteins; Weiterführung durch zu beantragende 2. Förderperiode; siehe B 3.2, Seite 32)
- Schwerpunktprojekt (z.B. SFB) „Nanostructured celluloses“ (siehe B.4.7, Seite 43/44),
- K-Projekt „Biobasierte Industrie“ mit der Vereinigung der österr. Papierindustrien (siehe B.4.7, Seite 44),
- Nachfolgeprojekt für COMET-Zentren „Wood Comet K1“ (Wood K plus; siehe B.4.7, Seite 44),
- Nachfolgeprojekt für das K2-Kompetenzzentrum „Austrian Center of Industrial Biotechnologies“ (ACIB; siehe B.4.7, Seite 44),
- Doktoratskollegs im Gebiet der modernen Agrarwissenschaften und/oder der NAWARO, z.B. „Agricultural Genomics“ und/oder „Renewable Material and Process Design“ (siehe B.4.8, Seite 44/45),
- Schwerpunktprojekt (z.B. SFB) im Gebiet „Glycosciences/Glycobiotechnology“ oder „Nachwachsende Rohstoffe“ (siehe B.4.9, Seite 45),
- kompetitiv eingeworbene Mittel aus WWTF-Programmen
- Verbundprojekte aus den europäischen Forschungsrahmenprogrammen (FP7 und Horizont 2020, ERC-Grants),
- „VIBT – Extremophilen Center“ (siehe B.4.9, Seite 46),
- Doktoratskolleg „Nanobio- and Bioprocess Engineering“ (siehe B.4.9, Seite 46/47),
- Doktoratskolleg im Gebiet der Entwicklungsforschung (siehe C1.4.5, Seite 70),
- Internationales Doktoratsstudium „Knowledge Integration in Sustainability Science“, z.B. im Rahmen von Erasmus-Mundus (siehe D2.2.10, Seite 88),
- im Zeitraum der vorliegenden LV kompetitiv eingeworbene Einzelprojekte, die mit zumindest einem der oben genannten Schwerpunktprojekte einen direkten Forschungsverbund bilden und dadurch die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität fördern.

Im Rahmen der oben angeführten Projektliste betrifft die Co-Finanzierung folgende Kostenarten:

- a) Cash-Beiträge zu den genannten Forschungsvorhaben auf Grund der Richtlinien des jeweiligen Forschungsförderungsprogrammes und den darauf basierenden Verträgen mit den jeweiligen SprecherInnen/ProjektkoordinatorInnen,
- b) für die Durchführung der genannten, kompetitiv eingeworbenen Projekte notwendige projektspezifische Eigenleistungen der Universität,
- c) Co-Finanzierung von wissenschaftlichen Geräten, die im Rahmen der oben angeführten kompetitiv eingeworbenen Projekte angeschafft werden.

5.2. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr.15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,720.000,- € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl II Nr.186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals).

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Universität für Bodenkultur Wien verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von Personalstrukturplänen, die auf Anfrage dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stellen sind und über den Stand an wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die ein bestimmtes Studienangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft zu geben.

Die Universität für Bodenkultur Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) in Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche Personal (§ 107 Abs.1 UG 2002) verpflichtet sich die Universität für Bodenkultur Wien nach Möglichkeit, die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs <http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index> als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen. Damit wird die im Kontext der Leitinitiative „Innovationsunion“ der Strategie Europa 2020 geforderte länder- und branchenübergreifende Mobilität von Forschenden durch offene Einstellungsverfahren unterstützt.

Die Universität für Bodenkultur Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer sicherstellen. Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien erarbeiten, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren).

Die Universität für Bodenkultur Wien verpflichtet sich für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmer des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H.“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG 2002 zu leisten.

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs für die LV-Periode 2016-2018 veröffentlicht die Universität für Bodenkultur Wien einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen im Leitfaden zur Entwicklungsplanung enthaltenen Fragen sowie die Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung enthalten sind. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checkliste mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Die Universität für Bodenkultur Wien verpflichtet sich für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht: a.) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2016-2018 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen sowie b.) anlässlich des Abschlusses der gegenständlichen Leistungsverein-

barung die Vorlage einer Planrechnung für die Jahre 2013-2015 mit einem über die drei Jahre kumuliert ausgeglichenen Jahresergebnis („Drei-Jahres-Vorschau“) bis spätestens 15. Dezember 2012 bereitzustellen, (jeweils nach dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Muster); erst mit der Bereitstellung der Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

Im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen überprüft die Universität für Bodenkultur Wien verstärkt die Angebote der BBG (BundesbeschaffungsgmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile in den relevanten Beschaffungsbereichen. In diesem Zusammenhang wird sich die Universität für Bodenkultur Wien in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeitssitzungen („Plattform Beschaffung“) einbringen. Ziel ist, über die spezifischen Bedarfe der Universitäten regelmäßig zu informieren, sodass eine spezifische Bündelungsstrategie innerhalb des Hochschulsektors erarbeitet und umgesetzt werden kann.

In Übereinstimmung mit einer Anregung des Rechnungshofes erklärt die Universität für Bodenkultur Wien ihre Bereitschaft, während der LV-Periode 2013-2015 an einem Projekt mitzuwirken, das zum Ziel hat, einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnungen an den Universitäten zu entwickeln.

Finanzierungsgrundlage der Universitäten ist die gesetzlich festgelegte Finanzierungsverpflichtung des Bundes. Aufbauend auf dieser begrüßt bzw. empfiehlt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung nachdrücklich eine Diversifizierung der universitären Finanzierungsquellen. Dazu zählen neben strategiebasierten Drittmittelaktivitäten u.a. die aktive Einwerbung von Spenden, das Angebot kostenpflichtiger Weiterbildungsprogramme sowie das Engagement in der derzeitigen bzw. künftigen EU-Förderlandschaft sowie auf globalen Bildungsmärkten. Der Prozess der Diversifizierung muss jedenfalls mit Sensibilität für die möglichen budgetären Wechselwirkungen begleitet werden und darf langfristig die Kernaufgaben der Universität (Forschung/EEK und Lehre) nicht beeinträchtigen.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen sowie zweckmäßigen Haushaltsführung und verpflichtet sich in der LV-Periode 2013-2015 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Zur Finanzierungssicherheit für beide Seiten verstehen sich die für die Leistungsvereinbarung bereitgestellten Mittel als zweckgebunden und gedeckelt.

Die Universität für Bodenkultur Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Ist absehbar, dass die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner nach Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die weitere Umsetzung der Leistungsvereinbarung zu setzen. Beim tatsächlichen Nichterreichen der Ziele werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen angepasst, indem die Universität eine „Rücklage“ in Höhe der für das betroffene Ziel budgetierten Mittel nach Abzug etwaig dokumentierbarer, vergebens getätigter Aufwendungen dotiert. Über die Höhe, Zusammensetzung und weitere Mittelverwendung ist das Einvernehmen im Rahmen der Begleitgespräche zur Leistungsvereinbarung herzustellen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode (laufende Budgetzuweisung) zu treffen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die LV-Periode 2013-2015 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen beider Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 20.12.2012

Für den Bundesminister für
Wissenschaft und Forschung



Stellvertretender Sektionsleiter
Mag. Elmar Pichl

Für die Universität für
Bodenkultur Wien



Rektor
Univ.-Prof. DI Dr. Martin Gerzabek

Anhang:

Kennzahl C1.(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien nach ISCED-3-Steller
(auf Grundlage von Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7)

Semester	ISCED3	Gesamt
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)		9.984
	Architektur und Städteplanung (581)	1.466
	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau (582)	1.315
	Biologie und Biochemie (421)	58
	Chemie und Verfahrenstechnik (524)	1.545
	Ernährungsgewerbe (541)	181
	Forstwirtschaft (623)	606
	Gartenbau (622)	40
	Herstellung und Verarbeitung, allgemein (540)	49
	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein (520)	106
	Management und Verwaltung (345)	199
	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz (852)	2.188
	Nicht bekannt/keine näheren Angaben (999)	12
	Pflanzenbau und Tierzucht (621)	1.890
	Umweltschutztechnologien (851)	138
	Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas) (543)	191

Kennzahl C1.(2.1) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien nach ISCED-3
 Studienjahr 2010/11

	ISCED-3	
Architektur und Städteplanung	581	1.037
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	582	940
Biologie und Biochemie	421	22
Chemie und Verfahrenstechnik	524	1.045
Ernährungsgewerbe	541	142
Forstwirtschaft	623	383
Gartenbau	622	38
Herstellung und Verarbeitung, allgemein	540	27
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	520	63
Management und Verwaltung	345	111
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	852	1.415
Nicht bekannt/keine näheren Angaben	999	4
Pflanzenbau und Tierzucht	621	1.196
Umweltschutztechnologien	851	99
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	543	126
Gesamt		6.648

Kennzahl C1.(2.2) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
nach der Systematik der "Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung"
Studienjahr 2010/11

	ISCED-3	Gesamt
Architektur und Städteplanung	581	1.037
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	582	940
Biologie und Biochemie	421	22
Chemie und Verfahrenstechnik	524	1.045
Ernährungsgewerbe	541	142
Forstwirtschaft	623	383
Gartenbau	622	38
Herstellung und Verarbeitung, allgemein	540	27
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	520	63
Management und Verwaltung	345	111
Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	852	1.415
Nicht bekannt/keine näheren Angaben	999	4
Pflanzenbau und Tierzucht	621	1.196
Umweltschutztechnologien	851	99
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	543	126
Gesamt		6.648

Kennzahl C1.(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien nach ISCED-3-Steller
(auf Grundlage von Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1)

Universität: Universität für Bodenkultur Wien	Erstellungsdatum: 12.03.12
Studienjahr	ISCED3
Studienjahr 2010/11	
	Architektur und Städteplanung (581)
	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau (582)
	Biologie und Biochemie (421)
	Chemie und Verfahrenstechnik (524)
	Ernährungsgewerbe (541)
	Forstwirtschaft (623)
	Herstellung und Verarbeitung, allgemein (540)
	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein (520)
	Management und Verwaltung (345)
	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz (852)
	Nicht bekannt/keine näheren Angaben (999)
	Pflanzenbau und Tierzucht (621)
	Umweltschutztechnologien (851)
	Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas) (543)
	Gesamt
	1.175
	201
	181
	4
	170
	35
	74
	3
	10
	20
	185
	3
	250
	16
	23

Kennzahl C1.(4) VZÄ der Professor/innen und Dozent/innen inkl. Assoziierte Professor/innen nach ISCED-3-Steller
(auf Grundlage von Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.1)

Fächergruppe nach ISCED-Kz	ISCED-3	ISCED-3 (Detaillierte Felder)	ProfessorInnen inkl. AssocProf zum 31.12.2011 (VZÄ)	DozentInnen zum 31.12.2011 (VZÄ)	Assoz.Prof. zum 31.12.2011 (VZÄ)	Gesamt
Fächergruppe 1	345	Management und Verwaltung	2,067	7,088	1,138	10,294
	541	Ernährungsgewerbe	0,791	4,229	0,000	
	581	Architektur und Städteplanung	9,632	7,169	3,782	
	851	Umweltschutztechnologien	0,650	1,442	0,273	
Fächergruppe 2			11,074	12,840	4,055	27,969
	421	Biologie und Biochemie	0,833	4,454	0,263	
	520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allge- mein	1,172	0,735	0,008	
	521	Chemie und Verfahrenstechnik	6,495	17,592	2,275	
	540	Herstellung und Verarbeitung, allgemein	1,156	3,528	0,000	
	543	Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	2,941	5,234	0,095	
	582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	11,240	12,244	2,546	
	621	Pflanzenbau und Tierzucht	11,404	18,436	1,169	
	622	Gartenbau	0,773	1,609	0,220	
	623	Forstwirtschaft	3,904	9,993	0,095	
	852	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	5,641	9,945	1,737	
Fächergruppe 3			45,559	83,772	8,407	137,738
Gesamt			58,700	103,700	13,600	176,000

Kennzahl C1.(5) VZÄ des wissenschaftlichen Personals in der Lehre 2010/11 nach ISCED-3-Steller

ISCED	Männlich	Weiblich	Gesamt
345	3,430	0,808	4,237
421	2,368	1,265	3,634
520	2,726	0,375	3,100
524	17,308	9,871	27,179
540	1,324	0,175	1,498
541	4,218	1,468	5,686
543	4,300	0,911	5,211
581	18,966	19,144	38,109
582	18,834	3,368	22,202
621	18,587	9,397	27,984
622	1,018	0,740	1,758
623	9,417	2,449	11,866
851	1,468	0,261	1,729
852	12,453	7,422	19,876
	116,416	57,654	174,070

Kennzahl C1.(6) Betreuungsrelation 1 – prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien nach ISCED-3/ VZÄ der Professor/innen und Dozent/innen inkl. Assoziierte Professor/innen nach ISCED-3-Steller

Fächergruppe nach ISCED Kennzahl	ISCED-3-Steller	Ausbildungsfelder	Prof. + Doz. VZÄ Basis: 2011	2010/11 prüfungsaktive Studien	Betreuungsrelation 1 = PA Stud. / VZA Habil. 2011
1	345	Management und Verwaltung	10,16	111,00	10,92
1		Nicht zugeordnete individuelle Studien	0,00	4,00	#DIV/0!
Fächergruppe 1			9,02	115,00	12,75
2	581	Architektur und Städteplanung	20,91	1037,00	49,60
2	541	Ernährungsgewerbe	4,94	142,00	28,73
2	851	Umweltschutztechnologien	2,43	99,00	40,75
Fächergruppe 2			24,22	1278,00	52,76
3	582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	25,53	940,00	36,82
3	421	Biologie und Biochemie	5,54	22,00	3,97
3	524	Chemie und Verfahrenstechnik	27,01	1045,00	38,68
3	623	Forstwirtschaft	14,03	383,00	27,29
3	622	Gartenbau	2,59	38,00	14,65
3	540	Herstellung und Verarbeitung, allgemein	4,62	27,00	5,85
3	520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,90	63,00	33,20
3	852	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	17,36	1415,00	81,53
3	621	Pflanzenbau und Tierzucht	30,77	1195,50	38,85
3	543	Werkstoffe	8,16	126,00	15,44
Fächergruppe 3			129,10	5254,50	40,70
			175,95	6648	38

Kennzahl C1.(7) Betreuungsrelation 2 – prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien nach ISCED-3/ VZÄ des wissenschaftlichen Personals in der Lehre nach ISCED-3-Steller

Fächer-gruppe nach ISCED Kennzahl	ISCED-3-Steller	Ausbildungsfelder	VZÄ in der Lehre 2011	2010/11 prüfungs-aktive Studien	Betreuungs-relation 2 = PA Stud. / VZÄ 2011
1	345	Management und Verwaltung	4,24	111,00	26,20
1		Nicht zugeordnete individuelle Studien		4,00	#DIV/0!
Fächergruppe 1			4,24	115,00	27,14
2	581	Architektur und Städteplanung	38,11	1037,00	27,21
2	541	Ernährungsgewerbe	5,69	142,00	24,97
2	851	Umweltschutztechnologien	1,73	99,00	57,25
Fächergruppe 2			45,52	1278,00	28,07
3	582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	22,20	940,00	42,34
3	421	Biologie und Biochemie	3,63	22,00	6,05
3	524	Chemie und Verfahrenstechnik	27,18	1045,00	38,45
3	623	Forstwirtschaft	11,87	383,00	32,28
3	622	Gartenbau	1,76	38,00	21,61
3	540	Herstellung und Verarbeitung, allgemein	1,50	27,00	18,02
3	520	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	3,10	63,00	20,32
3	852	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	19,88	1415,00	71,19
3	621	Pflanzenbau und Tierzucht	27,98	1195,50	42,72
3	543	Werkstoffe	5,21	126,00	24,18
Fächergruppe 3			124,31	5254,50	42,27
			174,07	6648	38,19

Kennzahl C1.(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer
(auf Grundlage der WBK 3.A.2 – nach ISCED-3 ohne Doktoraabschlüsse)

Studienjahr (Langbezeichnung)	ISCED3	Gesamt
Studienjahr 2010/11		344
	Architektur und Städteplanung (581)	45
	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau (582)	30
	Biologie und Biochemie (421)	1
	Chemie und Verfahrenstechnik (524)	38
	Ernährungsgewerbe (541)	17
	Forstwirtschaft (623)	30
	Herstellung und Verarbeitung, allgemein (540)	2
	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein (520)	2
	Management und Verwaltung (345)	11
	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz (852)	46
	Pflanzenbau und Tierzucht (621)	114
	Umweltschutztechnologien (851)	1
	Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas) (543)	7